

**Zeitschrift:** Hotel-Revue  
**Herausgeber:** Schweizer Hotelier-Verein  
**Band:** 71 (1962)  
**Heft:** 38

## Heft

### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 09.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**



Basel, den 20. September 1962

Nr. 38

Revue suisse des Hôtels  
Organ pour l'hôtellerie et le tourisme  
Propriété de la Société suisse des hôteliers  
71e année — Paraît tous les jeudis

Schweizer Hotel-Revue  
Organ für Hotellerie und Fremdenverkehr  
Eigentum des Schweizer Hoteller-Verein  
71. Jahrgang — Erscheint jeden Donnerstag

Einzelnummer 60 Cts. le numéro

## Gastgewerbe im Umbruch

Als Hauptgeschäftsführer des Landesverbands im Hotel- und Gaststättengewerbe in Baden-Württemberg beschäftigt sich Herr Dr. Horst Rösch, Stuttgart, schon seit langem mit den Problemen des Gewerbes. Sein nachstehend veröffentlichter kritischer Artikel geht vor allem im Blick auf die bevorstehende internationale Fachausstellung für das Hotel- und Gaststättengewerbe «Gastlicher Süden» (26. Oktober bis zum 4. November 1962) auf dem Stuttgarter Killesberg an Bedeutung. Er liefert aber den klaren Beweis dafür, dass die Probleme von Hotellerie und Gaststättengewerbe in Deutschland nicht wesentlich anders liegen als bei uns und dass der vom Schweizer Hoteller-Verein eingeschlagene Weg der betriebswirtschaftlichen und betriebs-technischen Beratung einschließlich der Vorgesetztenbildung einem dringenden Bedürfnis entspricht. Gerade den Klein- und Mittelbetrieben kann durch die neu geschaffenen Beratungseinheiten des SHV ein grosser Dienst erwiesen werden. Unabhängig davon sei jedem der Rationalisierungsfragen beschäftigten Betriebsleiter der Beurteilung von Fachausstellungen, die stets wertvolle Anregungen vermittelten, wärmstens empfohlen.

Zwei Tatsachen haben seit Kriegsende die Entwicklung im Hotel- und Gaststättengewerbe sehr stark beeinflusst: die Einführung der absoluten Gewerbefreiheit und der Arbeitskräftemangel als Folge der Hochkonjunktur. Seit 1945 ist in der Bundesrepublik die Prüfung der Bedürfnisfrage in Fortfall gekommen. Der Einwand, die bisher bestehende Regelung im Gaststättengesetz entspreche zumindestmässigem Denken und diene dem Schutz der bestehenden Betriebe, ist nicht stichhaltig. Eine gesunde Weiterentwicklung hat es im Hotel- und Gaststättengewerbe trotz der Bedürfnisfrage gegeben, allerdings in geregelter Bahnen. Das Bundesverfassungsgericht hat entschieden, dass die Bedürfnisfrage mit dem Grundgesetz nicht in Einklang zu bringen ist. Die Entscheidung des obersten deutschen Gerichtes haben wir zu respektieren.

Die absolute Gewerbefreiheit führte nicht nur zu einer unkontrollierten Zunahme von Hotel- und Gaststättenbetrieben, sie führte gleichzeitig zur Errichtung von «auftremden» Betrieben, wie Raastäten an Tankstellen, Erfrischungsräumen in Kauflässern, Kasinos und Gasthäusern in grossen industriellen Unternehmen, die der Verpflegung und Unterbringung von Geschäftsfreunden dienen. Die Auswirkung der absoluten Gewerbefreiheit wäre vom Gastgewerbe weit stärker empfunden worden, wenn wir uns nicht seit der Währungsreform, also seit 1948, in einer Hochkonjunktur befinden würden. Durch diese ist die neu entstandene Konkurrenz für die bestehenden Hotel- und Gaststättenbetriebe nicht so spürbar geworden. Unser Gewerbe erfuhr seitdem die Fortdauer nach gesetzlicher Verankerung der Sach- und Fachkunde. Die rechtlichen Bedenken sind durch das Urteil des Bundesverfassungsgerichtes zum Befähigungs-nachweis des Handwerks beseitigt worden. Die Urteile über den «Wert» der Sach- und Fachkunde gehen auseinander. Die einen erblicken in ihr das Altheimittel, die andern wieder glauben ihr keine allzu grosse Bedeutung beizumessen zu müssen. Insbesondere sprechen berufsethische Momente für die Einführung der Sach- und Fachkunde. Eines steht fest: die Änderung der bisherigen gewerbe-rechtlichen Bestimmungen hat zu einem einschneidenden Wandel im Hotel- und Gaststättengewerbe geführt.

### Hochkonjunktur und Arbeitskräftemangel als Triebfeder

Die zweite Tatsache, die zu einem Umbruch in unserem Gewerbe geführt hat, ist die Hochkonjunktur mit ihrer Begleiterscheinung: dem Arbeitskräftemangel. Das Gastgewerbe hat die grössten Anstrengungen gemacht, um diesen zu meistern. Zunächst wurde versucht, die auf dem innerdeutschen Arbeitsmarkt vorhandenen Arbeitskräfte für unsere Betriebe zu gewinnen. Nachdem auf diesem keine Arbeitskräfte mehr zu erhalten waren, sah sich das Hotel- und Gaststättengewerbe gezwungen, ausländische Arbeitskräfte einzustellen. Schwierigkeiten bereitete hierbei die Tatsache, dass die fachliche Berufsausbildung in den Ländern, aus denen wir Arbeitskräfte gewinnen könnten, nicht der deutschen gleichzustellen ist. Hinzu kommt, dass in vielen Fällen nur ganze Familien angeworben werden konnten und die Wohnraumfrage für unsere Betriebe nicht immer leicht zu lösen war. Immerhin wäre es ohne diese ausländischen Arbeitskräfte überhaupt nicht möglich gewe-

sen, unsere Betriebe aufrechtzuerhalten. Des weiteren wurden intensive Anstrengungen gemacht, um für unser Gewerbe einen zahlenmässig starken und fachlich hochwertigen Nachwuchs zu gewinnen. Zu diesem Zwecke wurde der Verbesserung des Schulwesens besondere Beachtung geschenkt. Allerdings müssen wir uns darüber im klaren sein, dass nicht alle derzeitigen Lehrverhältnisse als «echt» anzusehen sind. In vielen Fällen überwiegt nicht der Gedanke, dem Lehrling eine gute fachliche Ausbildung zu vermitteln, sondern sich für drei Jahre eine «Arbeitskraft» zu sichern. In zehn Jahren hat sich die Zahl der Lehrlinge ungefähr vervierfacht. Des weiteren wurde versucht, Rentner als Arbeitskräfte zu gewinnen. Allerdings handelt es sich hier meist um körperlich nicht voll leistungsfähige Kräfte. Immerhin konnte dadurch manch ein Arbeitsplatz besetzt werden. Der über grosse Arbeitskräftemangel in unserem Gewerbe hat leider auch dazu geführt, dass viele Betriebsinhaber ihre Kinder übermässig stark zu Arbeitsleistungen in unseren Betrieben heranziehen. Der Frage der ordnungsgemässen Entlohnung, der geregelten Freizeit, der Gewährung von Urlaub wird oft zu wenig Beachtung geschenkt. Meist werden keine ordnungsgemässen Arbeitsverträge abgeschlossen, so dass die Kinder dadurch in ihren Ansprüchen aus der Rentenversicherung geschädigt werden. Diese ziehen daher häufig vor, sich einem andern Beruf zuzuwenden. Dadurch zeichnet sich bei uns im Hotel- und Gaststättengewerbe die gleiche Entwicklung ab, über die die Landwirtschaft seit Jahren berechtigte Klage führt. Die Abwanderung von Nachwuchskräften wird somit durch unser eigenes Verschulden noch gefördert.

Die Folge des Arbeitskräftemangels sind ständige Lohnhöhungen. Diese zwingen die Betriebsinhaber

zu Überlegungen, wie der laufenden Erhöhung des Kostenfaktors Lohn begegnet werden kann. Alle diese Überlegungen kreisen um

### Das Problem der Rationalisierung.

Für den Betriebsinhaber wirft sich die Frage auf, welche Arbeitsvorgänge im Betrieb maschinell verarbeitet werden können. Allerdings sind die Möglichkeiten hierfür in unserem Gewerbe gering, handelt es sich doch vorwiegend um ein Dienstleistungsgewerbe. Immer mehr Betriebe gehen daher dazu über, einen Teil ihrer Speisen als Fertig- oder Halbfertigprodukte zu beziehen. Eine besondere Bedeutung kommt in diesem Zusammenhang der Tiefkühlkost zu, die für diese Betriebe im Laufe der Zeit als eine Rettung aus dem chronischen Personalmangel anuseen ist. Allerdings wird bei der Anschaffung von Maschinen häufig eines übersehen, nämlich dass jede Maschine eine bestimmte Betriebsgrösse voraussetzt. Wird diese Tatsache nicht genügend beachtet, dann kann die Technisierung der Betriebe statt der angestrebten Kostensenkung zu einer Kostensteigerung führen. Eine Beratung der Betriebsinhaber auf diesem Gebiete erscheint daher sehr angebracht.

Gerade der betriebswirtschaftlich bedingte Zwang zur Rationalisierung lässt den Fachschauen im Hotel- und Gaststättengewerbe erhöhte Bedeutung zu kommen. Er ist auch der Grund dafür, dass in unserem Gewerbe neben der Bundesfachschau alljährlich noch einige wenige Regional-Fachschauen durchgeführt werden müssen. Die Vielzahl der über 150 000 Hotel- und Gaststättengewerbe sind Klein- und Mittelbetriebe. Den Inhabern dieser Betriebe ist der Besuch einer Bundesfachschau meist nicht möglich. Daher müssen die Fachschauen als regionale Ausstellungen den Betriebsinhabern «entgegenkommen». Bewusst sind die Möglichkeiten der technischen Rationalisierung bei allen Fachschauen unseres Gewerbes immer stärker herausgestellt worden.

Der Arbeitskräftemangel führt ferner zu Überlegungen, ob der Gaststättengewerbe in der bisher gewohnten Art aufrechterhalten werden kann.

### Der Gedanke der Selbstbedienung

Wird in immer grösseren Kreisen unseres Gewerbes erwogen. Das Vorbild liefert das Ausland, insbesondere die Vereinigten Staaten von Amerika. Durch die Selbstbedienung ist ein neuer Gaststättentyp entstanden, der als ein Maitelung zwischen einer Gaststätte und einem Einzelhandelsgeschäft anzusehen ist. Bei diesem kommt dem Preis entscheidende Bedeutung bei, weniger der vorliegenden gastronomischen Leistung. Allerdings taucht dadurch die Gefahr auf, dass bei vielen Betriebsinhabern das rein kommerzielle Denken überwiegt und dass unsere ursprüngliche Aufgabe, Gastlichkeit im bewährten, althergebrachten Sinn zu über, immer stärker in den Hintergrund tritt. Indessen lassen sich die Verhältnisse aus dem Ausland nicht ohne Weiteres auf unsere Gastronomie übertragen. Europa hat seinen eigenen Stil in der Ausübung der Gastlichkeit, den es in seinem eigenen Interesse nicht aufgeben darf.

Mit diesen Feststellungen soll kein Werturteil über die Leistungen unserer Gaststättengewerbe mit Selbstbedienung abgegeben werden. Die Qualität der Speisen und Getränke in ihnen braucht darunter in keiner Weise zu leiden. Auch eine weise Einschränkung der Zahl der verabfolgten Speisen braucht keine Minderung der Leistung zu sein, Beschränkung auf Spezialitäten kann vielmehr zu einer Steigerung führen. Auch das Tempo unserer Zeit hat dafür gesorgt, dass der Volkswohlstand des Services nicht mehr die Bedeutung beigemessen wird, die ihm einst zukam. Die Schnellgaststätte, die Gaststätte mit Selbstbedienung, setzen sich immer stärker durch. Der Personalmangel ist die Hauptursache hierfür. Weder Küchen- noch Servierpersonal ist ausreichend vorhanden. Also wirkt sich für eine Vielzahl der Betriebsinhaber die Frage auf, ob die Gaststätte in der bisherigen Betriebsart weitergeführt werden kann, um sie existenzfähig zu erhalten. Damit tritt in unserem Gewerbe der Kaufmann immer stärker in den Vordergrund, gegenüber dem Fachmann, dem Koch und dem Kellner.

Auf der andern Seite besteht zweifellos ein Bedürfnis für

### Hotel- und Gaststättengewerbe, die in dem bis herigen traditionellen gastronomischen Stil

geföhrt werden. Diese sind auf hochqualifiziertes Fachpersonal angewiesen. Praktisch bedeutet dies höhere Löhne und höhere Preise. Um fachlich hochwertiges Servierpersonal zu bekommen, sind in letzter Zeit immer mehr Betriebe dazu übergegangen, das Bedienungsgeld zu erhöhen. Die Erfahrung lehrt, dass der Gast hierfür volles Verständnis hat.

Allerdings darf nicht unerwähnt bleiben: nicht jeder Gast ist bereit, der kostenbedingten Preiserhöhung Rechnung zu tragen. Das Gastgewerbe scheint weitgehend von der Gültigkeit des Gesetzes der freien Marktwirtschaft ausgenommen zu sein. Die Preisbildung in unseren Betrieben ist wesentlich abhängig vom Zahlungswillen und der Zahlungsfähigkeit des Gastes. Daher ist es oft nicht möglich, Preise zu verlangen, die nach betriebswirtschaftlichen Gesichtspunkten notwendig wären. Die Folge hiervon ist, dass die Rentabilität bei einer grossen Zahl der Hotel- und Gaststättengewerbe zu wünschen übrig lässt. Der Ertrag entspricht nicht dem Kapital- und Arbeitsaufwand. Neugründungen von Hotel- und Gaststättengewerbe mit hohem Kapitalbedarf unterbleiben wegen der schlechten Rendite. Dies führt zu, dass die öffentliche Hand meint einspringen zu müssen. Allerdings sind nicht immer Mängelscheinungen die Ursache für das Eingreifen der öffent-

## Les censeurs abondent

### Dans les hôtels et ailleurs

La profession d'hôtelier est l'une des plus exposées de l'activité humaine, en butte à des réactions ne se justifiant pas toujours dans le style ou dans l'ampleur propres aux éternels mécontents. Cela est vieux comme le monde, comme l'homme et ses instincts. Nous ne nous en plaignons pas; nous constatons et, peut-être, usons-nous parfois du droit de réciprocité.

Nous y pensions, l'autre jour, face à des touristes étrangers qui dévadaient une série de récriminations les plus diverses, avec des intonations hors proportion avec l'importance de la cause. Chez eux, ce qu'ils s'attardaient à critiquer ne se produirait pas, comme de bien entendu: c'est en Suisse, seulement, que peuvent naître l'indifférence de l'hôtelier ou l'indolence de son personnel; en cette Suisse qui connaît un régime ploutocratique, un maximum d'arrivées et un record de nuitées...

Un monsieur dans la cinquantaine — dix lustres qui se portait à râver, surtout dans le domaine de la sonorisation — affirmait que cet état d'esprit, propre à la Suisse neutre et privilégiée, ne trouverait guère ailleurs Outre-Jura, Outre-Rhin, au Sud des Alpes, où l'on a le sens de l'accueil plus développé.

«Ces Suisses n'ont rien appris; ils écorchent le client avec une désinvolture insolente; ils absument, en quelque sorte, du privilège des tarifs abordables, en se montrant à peine polis vis-à-vis des clients qui ne commandent pas le menu intégral!» etc.

Là, nous crûmes bon d'intervenir, demandant des preuves qui furent sur-le-champ avancées, avec un accent marseillais qui n'était pas forcément celui de la vérité; il ne s'agissait pas, finalement, de l'ensemble d'un forfait de pension complète, mais on s'en prenait, comme les petits esprits, aux petits détails. Ce 12% de service, par exemple, généralement enlevé et appliquée à tous les secteurs de débit, ce qui n'est pas sans porter sur le jugement d'ensemble.

On en avait, particulièrement, à cet établissement de premier rang de l'Overland bernois, qui tient à prouver qu'il peut fort bien, lui aussi, à l'instar des auberges concurrentes, offrir des «assiettes» convenables, où le Holsteiner est servi à un tarif très abordable, avec des frites en suffisance, mais où surgit, inattendu et inopportun, un supplément d'un

franc pour le couvert, qui n'est pas inscrit sur la carte.

Triomphe facile et qui ne dépassait pas, somme toute, notre interlocuteur venant de France, où ce supplément a droit de cité depuis belle lurette.

### Enquêtes au galop

Nos confrères de la presse quotidienne ou illustrée aiment à connaître, en saison, le sentiment des touristes étrangers. Mais l'un ou l'autre de ces enquêteurs paraissent vouloir davantage insister sur certains défauts de l'accueil helvétique que sur l'ensemble, qui a ses belles traditions. Cela vous est évident avec un sentiment de petite indignation, comme si s'agissait de tares atroces.

Il en est, de bonne foi, qui s'efforcent de rectifier, bien sûr, de contester la généralisation qui s'anonce et qui se développera au pays de domicile, augmentée de ces droits de péage voulus par le désir de se rendre intéressante. Les témoignages mineurs sont généralement en majorité.

Au fond, le touristique mécontent et qui tient à le paraître, n'est jamais trop sévère pour lui-même; il n'exige des autres que la perfection.

### L'hyperbole à tous crins

Au lendemain des championnats du monde de football, disputés au Chili et qui virent l'affondrement des espoirs helvétiques, une journaliste lausannoise qui nous tenons en vive estime, s'en est prise au défaut de modestie qui nous est propre.

«Assez de victoires morales. Nous savons que nous sommes trop prospères, trop bien nourris, trop confortables et qu'à force de nichier dans la haute conjoncture, nous avons perdu les vertus austères de nos aieux, ceux qui gagnaient réellement, sans qu'il soit nécessaire de leur fabriquer des excuses» (sous-entendu: lorsqu'ils perdaient).

Bigre! Excès dans l'hyperbole. Du luxe partout? Allez donc voir au travail, chère mademoiselle, les petits hôteliers qui besognent du matin au soir, dont les espoirs sont souvent, trop souvent, noyés dans la pluie et qui ne disposent que d'une saison trop courte pour attirer la clientèle toujours plus exigeante.

(suite page 2, 1re colonne)

# hotel revue

## Aus dem Inhalt:

Lire entre autres dans ce numéro :

Seite/page

Séance d'automne du comité central à Zermatt	2
Autofinancement . . . . .	3
Das Fleisch bleibt gleich teuer . . . . .	3
Trinkgeldersitten und Unsitten in Frankreich . . . . .	4
Richtlinien für die Dämpfung der Bautätigkeit . . . . .	4
Die Lage in Deutschland . . . . .	5
100 Jahre SAC . . . . .	27
La causerie gastronomique de Paul André . . . . .	28
Olma: Aufbau in vollem Zuge . . . . .	28

lichen Hand, oft spielen Gründe der Repräsentation eine entscheidende Rolle. Wieviel Stadthallen wären in den letzten Jahren nicht entstanden, wenn grosse Saalbetriebe rentabel wären? Wäre der Gast bereit, den kostenbedingten Preis zu bezahlen, dann ginge die Neuerrichtung von Betrieben von der privaten Hand aus. Da dies aber nicht der Fall ist, finanziert der Gast auf Umwegen über die Steuer den Bau so manch eines Hotels oder einer Gaststätte.

#### Die gutbürgige Gaststätte in Gefahr!

Als Folge des Arbeitskräftemangels kristallisieren sich im Laufe der Zeit immer stärker zwei Typen von Gaststättenbetrieben heraus: das Geschäft mit einer unpersönlicheren Betreuung der Gäste, die Schnellgaststätte, das Selbstbedienungsstokal, der Automat, auf der anderen Seite die traditionelle Gaststätte mit dem gewohnten Angebot an Speisen, Getränken und dem gepflegten Service. Es wird immer Gäste geben, die auf hohe gastronomische Leistungen Wert legen und in der Lage sind, sie entsprechend zu bezahlen. Es gibt ebenso Gäste, die zu einem weitgehenden Verzicht hierauf bereit sind, für die der Preis der Speisen und Getränke den Ausschlag gibt.

**Ein Gaststättentyp ist in Gefahr, ein Opfer der Entwicklung zu werden, die „gutbürgige Gaststätte mit der reellen Küche und den ff. Weinen“. Ihre Chance liegt in den engen menschlichen Beziehungen zwischen Wirt und Gast, in der individuellen Betreuung der Kundschaft.**

Die absolute Gewerbebereitheit und der Arbeitskräfte- mangel als Folge der Hochkonjunktur haben zu einem Umbruch im Hotel- und Gaststättengewerbe geführt, der selbst für Laien immer stärker erkennbar wird.

**Diese beiden Faktoren zwingen aber gleichzeitig jeden einzelnen Betriebsinhaber, aus der gegebenen Situation die notwendigen Konsequenzen zu ziehen und Überlegungen anzustellen, wie – eventuell durch eine Änderung der Betriebsart – die Existenz gesichert werden kann.**

Diese strukturelle Änderung ist noch nicht abgeschlossen. Gefahr besteht für diejenigen Betriebsinhaber, die diese Zusammenhänge nicht erkennen und aus ihnen nicht die notwendigen Konsequenzen zu ziehen wissen.

nées 250 et même 300 pendant la période des cours préparatoires. Les classes sont trop petites et il faut prévoir de la place pour le cours d'aides-directrices d'autant plus que celui-ci sera déboulé à partir de l'année prochaine. Le cours de secrétaire doit être doté de machines comptables fixes dont le maniement exige beaucoup d'espace. Enfin, le problème du logement des élèves est toujours plus difficile à résoudre, ce qui nous engage à augmenter le nombre de lits de l'internat. Notre but n'est pas d'agrandir l'école pour recevoir davantage d'élèves, mais uniquement de donner à ceux qui suivent nos cours l'occasion de travailler dans de meilleures conditions.

Sur proposition du Dr Franz Seiler et de M. Tissot, M. Kurz, architecte, à Montreux, a été chargé d'étudier les projets de transformation. Le premier projet s'est révélé trop onéreux, il en a fait un second, dont les plans sont soumis au comité central.

M. S. Weissenberger, directeur de l'école, prend ensuite la parole pour commenter le projet. Il rappelle qu'il a soumis aux membres de la commission scolaire et du comité central à la fin de l'année dernière un exposé sur le développement futur de l'école. Le projet de l'architecte tient maintenant compte des conclusions de l'exposé en question. Les travaux pourraient avoir lieu en trois étapes, la première devant permettre la création de 16 classes avec aula, la deuxième consacrée au transfert des locaux administratifs au centre de l'école, où se trouve actuellement la grande salle appelée fumoir et la troisième devant permettre de créer des logements portant de 20 à 50 lits la capacité d'hébergement de l'internat.

Le coût de la première étape s'élèverait à 1,6 million avec le mobilier, celui de la deuxième étape à quelque 200 000 fr. et celui de la troisième à environ 400 000 fr., soit au total 2,2 millions.

Le président central déclare que les projets présentés paraissent raisonnables, la 3e étape n'étant pas absolument urgente. L'école n'ayant jamais recouru à la moindre subvention, le financement devrait pouvoir se faire en demandant des subсидes à la Ville de Lausanne, au canton de Vaud et à la Confédération, ainsi que par voie d'hypothèque.

M. H. Schellenberg émet le vœu que l'école entretienne d'encore plus étroites relations avec les orienteurs professionnels et ait un meilleur contact avec les membres – il faudrait en transformant tâcher de faciliter les visites de l'école sans déranger l'enseignement – et M. Leppin releva la tendance actuelle de la formation professionnelle au moyen de cours accélérés, en demandant à l'école de tenir compte de cette évolution.

**Puis le comité central se déclara en principe d'accord avec les premiers plans et devis qui lui avaient été soumis et chargea M. G. Guhl, président, et M. S. Weissenberger, directeur, ainsi que la grande et petite commission scolaire de poursuivre avec l'architecte, les études en cours.**

#### Guide des hôtels

L'assemblée des délégués de Grindelwald avait décidé de poursuivre les efforts pour ne pas publier dans le Guide suisse des hôtels que des prix forfaitaires. Certaines sections ne pouvant se rallier au principe des seuls prix forfaitaires, l'assemblée avait approuvé la proposition du comité central et de la commission de réglementation des prix de publier des prix nets pour les repas principaux, pour la chambre et le petit déjeuner, ces deux derniers prix étant groupés. Pour les prix de pension, on maintenait la colonne prix forfaitaires à partir de trois jours en faisant précéder d'un signe les prix des rares maisons qui voulaient continuer à publier des prix de pension sans taxes ni service.

Cependant, certaines sections publiaient déjà des prix forfaitaires de chambres. On ne peut les obliger à revenir en arrière et à indiquer des prix de base.

**C'est pourquoi, après une discussion nourrie et après avoir examiné les pages modèles du prochain guide, présentées par le bureau central, le comité central décide de faire paraître en caractères gras aussi bien les prix forfaitaires de chambres que ceux de pension et en caractères normaux les prix de base. Pour éviter toute confusion, en raison du titre des colonnes, il faut préciser par un signe que certains prix de pension ne sont pas forfaitaires.**

Le comité central espère beaucoup qu'il y aura toujours plus de sections ne pratiquant que des prix forfaitaires et que notre guide gagnera chaque année en clarté.

#### Participation à la S.A. «Centre international de formation hôtelière et touristique»

La fondation d'un centre international de formation hôtelière et touristique a déjà fait l'objet de discussions ces derniers temps au sein des organes de la société. Le but de cette nouvelle organisation est, comme on le sait, la création de nouvelles possibilités de former le personnel d'hôtel. Trois degrés de préparation sont prévus :

- formation du personnel subalterne dans un institut international de formation hôtelière à Leyssin ;
- préparation des cadres supérieurs qualifiés, non seulement de l'hôtellerie, mais encore d'autres secteurs touristiques dans un institut supérieur pour l'hôtellerie et le tourisme à Glion ;
- préparation à l'échelon universitaire des dirigeants des secteurs hôteliers et touristiques par l'organisation de cours spécialisés en matière d'hôtellerie et de tourisme.

Le Dr Franz Seiler, président central, rappela que la SSH avait exprimé le vœu d'avoir la majorité dans la nouvelle société et de souscrire le 51% du capital. Mais il n'a pas pu être donné suite à ce désir. Notre influence pourra cependant s'exercer, car la SSH désignera le président du conseil de l'école, président dont la voix sera prépondérante en cas d'égalité. Le département politique fédéral tient

## Ein Gast meint...

#### Bis zum I-Pünktchen

Eine erfreulich initiativ veranlagte Dame aus der Ostschweiz schrieb mir u. a.: «Sie haben ein ungeheures Talent, überall, wo Sie sind, irgend etwas zu bemängeln. Ich gebe gerne zu, dass Sie tatsächlich oft den Nagel auf den Kopf treffen, aber, ehrlich gesagt, ich möchte nicht Ihren Haushalt leiten. Warum? Weil Sie vermutlich nie mit meiner Arbeit zufrieden sein würden, sondern immer und immer noch irgend etwas zu beanstanden hätten. Auch wenn ich...»

Herrlichen Dank für Ihre Zeilen, verehrte, leider unbekannte Frau V. B. Ich habe Ihnen Brief meiner Frau gezeigt, die Ihnen selber schreiben wollte. Es sei gar nicht so schlimm mit mir, erklärt sie, insofem, dass der Nagel auf den Kopf treffen, aber, ehrlich gesagt, ich möchte nicht Ihren Haushalt leiten. Warum? Weil Sie vermutlich nie mit meiner Arbeit zufrieden sein würden, sondern immer und immer noch irgend etwas zu beanstanden hätten. Auch wenn ich...»

Soweit über den Brief, den meine Frau leider nicht geschrieben hat, hingegen mich bat, dies für sie in Druckbuchstaben zu tun, quasi als Ouverture zu einem «Tüpfchen auf dem i».

Dieses «Tüpfchen» besteht erst noch aus Löchern, genauer gesagt, aus also Luft – es ist wirklich kaum der Rede wert, sich darüber auszulassen, obwohl es wahrscheinlich schon häufig den Hotelgästen – genauer gesagt den Bademäntelbenutzern in Hotels – Freude macht.

Das hängt also mit der Seife zusammen, die im Ausland in vielen Hotels, in der Schweiz in einigen, liebenswürdigweise von den Herren Hoteliers geliefert wird. 1 Stückchen, im Seifenbecken neben dem Lavabo. Und wer baden will, kann das Seifenstückchen hinüber nehmen in das Seifenbecken neben der Badewanne. Soweit sind wir uns alle einig.

Doch nun duscht man zum Beispiel, wobei die warmen Wasserfälle über das kleine Seifenstückchen rauschen, im Seifenbecken einen winzigen See bilden, der nach und nach die Auflösung der Seife verursacht. Auf jeden Fall ist die untere Seite des Seifenstückchens am Morgen nach der Dusche aufgelöst. Warum? Weil die Seifenschale keine Ablauföcher besitzt!

Kein Grund zur Aufregung, gewiss! «Ihre Sorgen möchte ich haben!» ... höre ich schon, Ja, ich könnte mir sogar vorstellen, dass Hotelier und Architekt bei der Planung sich über die Löcher im Seifenbecken unterhalten haben und dann auf die Öffnungen in Anbruch der hohen Kosten verzichteten.

Mit diesem Verzicht sind aber nicht alle Gäste einverstanden, und dies schon, weil sie im Lande Wilhelm Tell mehrheitlich ihre eigene Seife benötzen und dies nicht, der Sparsamkeit des Hotelhabers wegen, ohne weiteres dem Zerfall überlassen möchten.

Aber, wie gesagt, das ist so ein «i-Tüpfchen», an dem alle irgendwie Anstoß nehmen; aber nur einer erlaubt sich – zu ihren Gunsten, verehrte Leserinnen und Leser – darüber zu schreiben, nämlich Ihr Sie bestens grüssender A. Traveller

beaucoup à la participation de la SSH en tant qu'organisation représentative de l'hôtellerie.

M. F. Tissot fit remarquer que la création de tels centres de formation est discutée depuis de nombreuses années, mais qu'il est maintenant temps de passer aux actes, si l'on veut s'assurer à l'avenir le personnel nécessaire. Les institutions mises sur pieds par la SET ne visent qu'à favoriser les intérêts de l'hôtellerie et cette société espère pouvoir atteindre ses buts en étroite collaboration avec l'hôtellerie. L'hôtellerie suisse ne peut se absténir de participer à l'aide technique aux pays en voie de développement, car ceux-ci bénéficient de l'appui d'autres grands pays de tourisme. La Suisse pourrait être désavantagée si elle demeurait à l'écart, et son prestige international pourrait en pâtrir. Nous sommes particulièrement bien placés pour intéresser la jeunesse aux professions hôtelières et pour former des ressortissants des pays en voie de développement. Il faut commencer par la formation élémentaire du personnel subalterne, puis procéder à la formation des cadres. Ce faisant, la SET espère attirer à l'hôtellerie un certain nombre de jeunes suisses. Les cours seront donnés pendant les entraînements dans des centres de formation – un de ces centres sera également ouvert en Suisse allemande – afin que les personnes qui suivent les cours puissent faire leur stage pendant la haute saison.

L'institut de Glion, qui sera exploité comme hôtel durant l'été, sera ouvert comme Internat le 2 octobre. Il pourra loger 110 élèves et il est équipé pour donner des cours jusqu'à 150 élèves. La propagande n'ayant été faite que très tard, il n'aura débuté qu'un petit nombre d'élèves. Bien que l'école soit ouverte aux Suisses, elle aura cet hiver surtout des boursiers de pays en voie de développement.

Le président constate, à la suite des précisions données par M. Tissot, que l'on peut aborder le fond du problème. La solution idéale aurait été que la



## Séance d'automne du comité central de la SSH à Zermatt

En ouvrant la séance, le Dr Franz Seiler souhaite la bienvenue à tous les membres du comité central qui sont présents, à l'exception de M. E. Plüger, retenu par des obligations militaires. Il salut en particulier le président de la section de Zermatt, M. J. Stöpfer, qu'il remercie pour son hospitalité et les autres invités, à savoir M. R. Morel, commissaire général des restaurants et attractions de l'Exposition nationale 1964 à Lausanne, M. D. Schneebeli, architecte, qui a fait les projets du centre hôtelier de la future exposition et de M. F. Perren, directeur de ce centre. Le président est heureux que M. Ch. Leppin, président de la société des hôteliers de Genève, H. Schellenberg, vice-président sortant de charge, G. Guhl, président de la commission scolaire, ainsi que le Dr von Büren, directeur de la fiduciale de la SSH et M. F. Tissot, président de nos caisses sociales, aient pu s'associer aux délibérations de ce jour. Il regrette l'absence de M. Ch. Fricker, membre sortant du comité central, qui s'est fait excuser.

#### Centre hôtelier de l'Exposition nationale

L'assemblée des délégués de Grindelwald avait décidé en principe que la Société suisse des hôteliers serait dignement représentée à l'Exposition nationale, mais elle avait demandé que les premiers projets établis pour le centre hôtelier soient réexaminés spécialement du point de vue financier.

#### Les censeurs abondent

(Suite de la page 1)

Pensez aux exploitants de petites auberges et d'humbles négocios, songez aux kiosques modestes qui débitten des souvenirs et participent, dans une mesure qu'on aurait tort d'enfler, aux apports touristiques.

Pensez aux petits paysans des hautes vallées, qui triment dur, vivent de rien; songez à tous ces auxiliaires qui sont à la recherche d'un coup de main, c'est à dire, souvent ingrat pour leur âge et leurs infirmités.

Il n'y a pas, chez nous, comme ailleurs, que des êtres trop enflés ou trop gonflés, comme les voit cette journaliste, qui devrait bien lire Alain, dans un chapitre consacré à l'imagination :

«... nous sommes si lestes à juger, et sur de si faibles indices, que notre perception vraie est une lutte continue contre des erreurs voltigeantes.»

Des dizaines de milliers de travailleurs étrangers ont leur part dans ces apports, grâce aux salaires et aux pourboires. En veulent-ils, eux, à la Suisse, de connaître les temps exceptionnels et ne souriraient-ils pas, s'ils prenaient la peine de lire la prose des censeurs des deux sexes, de cette manie d'en vouloir, en quelque sorte, à notre économie des circonstances qui lui sont favorables.

Il se reproche qu'on a l'air de nous faire, de vivre trop à l'aise, comme il enflerait si l'on passait à côté de l'occasion, de la conjoncture favorable! Que serait-il si nous avions manqué le coche, non pas seulement dans le domaine sportif?

#### 50 millions de bibles

Changeons de sujet et venons-en à l'hommage récemment rendu à John Nicholson et à Samuel Eugène Hill, qui eurent, les tout premiers, l'idée de tenir des bibles à disposition de la clientèle des hôtels, aux Etats-Unis. L'évolution de l'équipement des hôtels et motels, pourvus d'appareils de télévision, de piscines et de verres à boire enveloppés de cellophane, n'a pas touché la présence d'une bible traditionnellement logée dans le tiroir supérieur de la commode.

Selon le «Time», l'organisation appelée Gideons International, qui se charge de la distribution du livre saint dans la plupart des hôtels, a livré, depuis le commencement de son activité, en 1908, une cinquantaine de millions d'exemplaires et cela non seulement dans des hôtels, mais aussi dans des prisons, des trains, des bateaux et des écoles.

L'année dernière, le total de trois millions a été atteint.

Le président de la corporation a déclaré, au cours d'un congrès tenu à Pittsburgh, que la remise de la bible dans une chambre coûte un dollar. Et comme deux cents hôtels sont dénombrés par année et qu'il faut compter avec une durée moyenne de sept ans par ouvrage, le rendement moral est digne d'être relevé.

La clientèle des maisons américaines ne touche pas à la bible; elle en a, surtout, aux cendriers, aux sous-mains, voire aux tableaux; à ses yeux, la notion du «souvenir» a souvent bon dos... Welcome

SSH prenne toute seule l'affaire en main, mais notre société a tant de tâches à accomplir qu'il serait dangereux pour elle de trop embrasser. Ce qui est important, c'est qu'elle fasse bien ce qu'elle entreprend. Une collaboration constructive avec la SET est quand même possible et elle est dans l'intérêt de la société.

Au cours de la discussion à laquelle participèrent MM. Manz, Hofmann, Guhl, Schellenberg, Tissot et Götzinger, une série de questions furent posées. Cette nouvelle possibilité de recruter du personnel a été bien accueillie et l'on émit les vœux que du personnel supérieur suisse puisse aussi être formé dans ces nouveaux instituts.

M. J. Guhl, président de la commission scolaire, qui a participé aux négociations avec la SET, affirma qu'une collaboration directe entre l'école hôtelière et ces centres de formation professionnelle ne serait guère possible, mais que ceux-ci ne constituent pas une concurrence pour notre institution de Lausanne.

**A la suite de ces déclarations, le comité central se prononça en faveur d'une collaboration aussi étroite que possible avec les centres de formation professionnelle de la SET.** Il décida de proposer à la prochaine assemblée des délégués de participer pour la moitié au capital-actions de 50 000 fr. du centre international de formation touristique S.A. et, parallèlement, de consentir à cette institution un prêt portant intérêt d'un montant de 100 000 fr. La SSH et la SET dégageront chacune 3 membres au conseil d'administration et le président du conseil de l'école sera nommé en tenant compte de la proposition de la SSH. Cette décision a été prise à l'unanimité.

#### Communications du président central

Le Dr. Franz Seiler borna ses communications à faire le point de la réorganisation du crédit hôtelier. La commission d'experts du département fédéral de l'économie publique ne s'est plus réunie, car sa sous-commission devait auparavant procéder à une enquête sur les besoins de rénovation de l'hôtellerie suisse. Cette consultation a révélé que l'on pouvait estimer à au moins 400 millions de francs le montant des rénovations qui seraient encore nécessaires en 1965. Jusqu'à cette date, le financement des rénovations continue à se faire comme par le passé.

C'est avec satisfaction que l'on a appris que M. Albrecht, ancien conseiller national, avait été élu membre du conseil d'administration de la Société fiduciaire suisse pour l'hôtellerie. Le financement de l'hôtellerie ne peut se faire sans la participation d'une forte coopérative de cautionnement. On envisage de

#### Autofinancement

Le pouvoir de certains mots s'exerce indépendamment de la réalité qu'ils devraient définir. Par une verte mystérieuse, ils prennent un sens préjacent que rien ne justifie. Ils suscitent des polémiques d'autant plus vives que leur sens est plus imprécis pour la plupart des gens. Ainsi en est-il par exemple de l'expression « autofinancement ». Des jugements sans nuance sont souvent portés contre la pratique de l'autofinancement, les uns l'accusant d'avoir provoqué la « surchauffe » économique, d'autres le reprochant de sacrifier les intérêts des salariés, d'autres encore estimant qu'elle s'exerce au détriment des actionnaires.

Pourtant il ne doit pas être difficile de s'entendre sur le sens du terme et de porter un jugement objectif sur la légitimité du procédé.

L'autofinancement est la technique consistante, pour une entreprise donnée, à étendre ou moderniser son appareil de production en utilisant ses propres sources plutôt que de solliciter un apport financier extérieur par l'emprunt ou l'augmentation de capital. L'opération n'est possible que si, et dans la mesure où le prix de vente total dépasse le prix de revient total. C'est le moyen le moins onéreux de construire des bâtiments, d'améliorer les installations et de moderniser le parc de machines.

Appliquée avec à propos, l'autofinancement tend donc à augmenter la rentabilité.

La revue française « Jeune Patron » entreprend de réhabiliter l'autofinancement en répondant aux reproches de ses détracteurs.

Voici le principal reproche : « Si l'entreprise peut prélever sur ses revenus pour augmenter sa capacité de production ou sa productivité, c'est parce qu'elle impose aux acheteurs des prix trop élevés. » « Jeune Patron » répond que, dans la plupart des secteurs économiques, la concurrence est aujourd'hui assez vive pour éliminer ce risque. A cette remarque on peut ajouter qu'à long terme, la meilleure productivité obtenue grâce à l'autofinancement profitera aux consommateurs. Peut-être n'est-il pas exagéré de dire : l'autofinancement pratique naguère procure aujourd'hui à certaines entreprises une marge suffisante, à la fois pour soutenir la concurrence et pour continuer à perfectionner leur équipement. En notre époque de progrès technique rapide, l'autofinancement apparaît donc comme une condition de survie et de développement.

Le second reproche s'exprime de cette manière : l'autofinancement diminue la part des ressources qui pourraient être distribuées sous forme de salaires. « Jeune Patron » répond : le suremploi actuel garantit de justes salaires ; les investissements réalisés grâce à l'autofinancement assurent à l'ouvrage une élévation ultérieure de son niveau de vie, un travail moins pénible et la diminution éventuelle du temps de travail.

Au troisième reproche, celui de léser le fisc, « Jeune Patron » répond avec des arguments portant sur les particularités du droit fiscal français. D'une manière générale, il est évident que, si l'autofinancement favorise le développement économique, le fisc en profite largement.

Quoique on dise de l'autofinancement, une constante s'impose : le but et le résultat sont toujours un développement, un essor de l'économie. C'est donc une pratique conforme à l'intérêt général.

rendre indépendante la coopérative de cautionnement pour l'hôtellerie saisonnière, actuellement gérée par la Fiduciaire générale. Il en résulterait de séries économies administratives. Le capital de garantie de la coopérative de cautionnement devrait être augmenté, ce qui est également l'avantage des banques. Après cela, le problème de la couverture des frais sera aussi plus facile à résoudre. La coopérative de cautionnement a actuellement énormément affaire à des établissements petits et moyens. Sa collaboration avec la fiduciaire suisse pour l'hôtellerie s'améliore constamment, et elle se renforce avec notre fiduciaire de Montreux du fait que les deux institutions auront des bureaux communs à Berne.

#### Assurance contre les accidents et de la responsabilité civile

Le comité central a pris connaissance avec intérêt du fait que la caisse maladie de la SSH assumerait le risque accident et prendrait à sa charge les frais de guérison, alors que les sociétés d'assurance couvriraient le risque décès et invalidité en cas d'accident. Les négociations entamées pour mettre sous l'assurance de la responsabilité civile n'ont encore abouti à aucun résultat satisfaisant.

#### Conseil d'entreprise et cours de cadre

Le comité central s'est montré très satisfait de l'excellent départ pris par nos nouveaux services de renseignements techniques et économiques. Il a approuvé le règlement d'administration des services en question, ainsi que le contrat de mandat régis-

sant les relations entre la SSH et son office fiduciaire.

#### Reprise par la SSH des actions de la fiduciaire SSH — S.A. à Montreux

Le comité central a ratifié la reprise par la SSH des actions d'un montant de 20 000 fr. que la caisse d'allocations familiales avait en sa possession.

#### Harmonisation des institutions de prévoyance pour le personnel de plusieurs institutions de la SSH

L'assemblée des délégués avait constaté à Grindelwald que les prestations des institutions de prévoyance du bureau central n'étaient pas adaptées aux circonstances actuelles. C'est pourquoi le comité central décida de coordonner les diverses institutions de prévoyance du personnel de la SSH. Il chargea les dirigeants du bureau central, de l'école hôtelière de Lausanne, de la caisse Hotela et de l'office fiduciaire à Montreux, d'étudier encore la question et de lui soumettre des propositions concrètes.

#### Assemblée extraordinaire des délégués

L'organe suprême de la SSH doit prendre une décision quant à la participation de notre société et de l'hôtellerie à l'exposition nationale 1964 à Lausanne. Comme il y a encore toute une série de questions importantes à traiter, le comité central décida de convoquer une assemblée extraordinaire des délégués pour le 18 octobre à Lausanne.

## Schweizer Hotelführer 1963

Meldefrist für Angaben und Korrekturen:

**15. Oktober 1962**

## Guide suisse des hôtels 1963

Dernier délai pour l'envoi des indications et des corrections

**15 octobre 1962**

bezahlte bisher einen Mischpreis, beruhend auf den geringeren Kosten für das fremde und den höheren Spesen für das einheimische Fleisch. Das Gewicht der höheren Kosten, welche bei der Inlandware entstehen, wird infolge der Schließung der Grenzen erheblich wachsen.

#### Fraude fiscale, propriété foncière et statistiques

(PAM) On a vu dans les critiques formulées à l'égard du rapport du Conseil fédéral concernant une lutte plus efficace contre la fraude fiscale la volonté délibérée de milieux économiques d'attaquer d'emblée les intentions de l'Exécutif de lutter contre la fraude. On a parlé même d'«ennemis invisibles» qui n'ont qu'un but : saboter tout effort dans ce domaine à la fois technique, juridique et moral. C'est absolument inexact ! Les réserves ou critiques formulées l'ont été dans le but de rechercher des solutions aussi possibles que possible et non dans un but purement négatif.

Force est de revenir sur le sujet et de constater, en toute objectivité, que certains chiffres cités ne font pas appel à toute la rigueur voulue. Certes, les statistiques sont très difficiles à établir et on doit se contenter dans ce domaine d'évaluations et d'estimations fort délicates. Parlons du cas de la propriété foncière. Dans son rapport l'Exécutif dit fort justement que la «propriété foncière est, à côté des titres, la forme de placement la plus importante».

En 1945, dit le rapport, la propriété foncière des personnes assujetties au sacrifice pour la défense nationale s'élevait à environ 20 milliards de francs. A ces vingt milliards s'opposaient cependant 9 milliards de dettes hypothécaires. Une nouvelle estimation en 1960 a permis d'évaluer à environ 75 milliards de francs les valeurs officielles de tous les terrains et bâtiments (y compris ceux des personnes non assujetties à l'impôt pour la défense nationale). D'autre part, toujours selon le rapport la valeur d'assurance incide de tous les immeubles du pays peut être estimée aujourd'hui à environ 100 milliards de francs. Le terrain peut être évalué à environ 1/4 de la valeur des bâtiments et atteindre ainsi à peu près 25 milliards. En outre, nous disposons en Suisse de plus de 22 milliards de mètres carrés de terrains cultivables (sans les forêts qui, d'ailleurs appartiennent en grande partie aux collectivités publiques). Si nous estimons ces terrains à 50 centimes le mètre carré, il en résulte une somme de 11 milliards de francs. Au total, on arrive à un montant de près de 140 milliards au regard duquel la somme des valeurs officielles apparaît par trop basse.

Autrement dit, le rapport fédéral juge que dans ce secteur seuls 75 milliards de la propriété foncière sont soumis à l'estimation fiscale et qu'environ 65 milliards lui échappent. Du reste le rapport ajoute que

## Trotz starkem Überangebot im Inland bleibt das Fleisch gleich teuer

#### Amtliche Übersicht über die Lage am Schlachtviehmarkt

(Korr) Das heisse, trockene Wetter dieses Sommers hat den Städtern, den Feriengästen und den touristischen Unternehmen eitel Freude bereitet. Der Landwirtschaft verursachte es in manchen Teilen des Landes schwere Sorgen, weil der Graswuchs mit dem Ende des Heuets ausblieb oder doch so mager ausfiel, dass er höchstens als Grünfutter, nicht als Emd verwertet werden konnte.

#### Ungleich starke Dürre

Die Dürre erfasst zwar nicht, wie 1947, das ganze Land, sondern vorab die südlich exponierten Alpenländer von Tessin, Graubünden, Wallis, dann auch das Waadtänder Oberland, die Seegestade und den Jura, während die Zentral- und Ostschweiz wegen örtlicher Niederschläge geringe Ausfälle erlitt. Auch waren bis Mitte 1962 von der ausserordentlich hohen Rauhfutterernte des letzten Jahres beträchtliche Restbestände übrig. Andersseits ist der Viehbestand zwischen 1958 und 1962 von 1,64 auf 1,78 Mio. Stück, der Bestand an Rindvieh allein von 891 300 auf 950 000 Stück angestiegen. Im Vergleich mit dem Dürrejahr 1947 nahm der Viehbestand um 300 000 Stück zu.

#### Abwehr des Heumangels

Die Bauern versuchen, unterstützt von Behörden und Verbänden, in dieser Lage vor allem anderes als Rauhfutter bereitzustellen, so Obst, Obsttrester, Stroh, ein besonderes Heuersatz-Krautfutter. Ausnahmeweise durften sie das Graswachstum während der Vegetationsperiode mit leichtlöslichen Sticksfutterdüngern fördern. Die Einfuhr von Heu erweist sich als unwirtschaftlich wegen der hohen Preise oder als unmöglich wegen der Ausfuhrverbote, die in Frankreich erlassen wurden, oder wegen der Klauseneiche, die in Italien herrsch. Immerhin kamen im Juli und August 1962 1644 und 4324 Tonnen Heu ins Land, gegen 270 bzw. 173 Tonnen in denselben Monaten des Vorjahrs.

#### Ausmerzung und Nutzviehexporte

Das Zusammenfallen übersetzter Viehbestände und ungenügender Futtervorräte bereitet namentlich den Bergbauern grosse Sorge. Sie werden versuchen, die Ausfuhr von Nutzvieh zu steigern. In Italien bestehen günstige Aussichten. Mit Deutschland kam ein Vertrag über die Kompensation von einigen hundert Stück Schweizer Nutzvieh gegen deutsches Fleisch zustande.

Die Exportbeiträge erreichen, wie 1961, den Höchstbetrag von 800 Fr. je Stück Nutzvieh.

Im weiteren soll die Ausmerzung von erkranktem oder minderwertigem Vieh sich diesen Herbst auf einige tausend Stück mehr erstrecken als im Vorjahr. Sofern diese beiden Massnahmen nicht genügen, wird die Verwertung von minderwertigem Nutzvieh aus den Bergen als Schlachtvieh nicht zu umgehen sein. Erwogen werden schliesslich eidgenössische Verbilligungs zuschüsse an dem Ankauf von Heu. Aber der Aufwand wird bei weitem nicht 40 Mio Franken erreichen wie in dem berüchtigten Dürrejahr 1947. Für die Erleichterung des Viehabsatzes stehen 18 Mio Fr. im Budget. Von diesem Betrag sind 5 Mio Fr. schon jetzt ausgegeben.

#### Die Bedeutung des Schlachtviehmarkts

Diese Auskünfte erteilte Dr. Albert Kienzler, Vizedirektor der Abteilung für Landwirtschaft, an einer Pressekonferenz vom 12. September in Bern. Der Geschäftsführer der Schweizerischen Genossenschaft für Schlacht- und Fleischverwertung (GSF), Ing. agr. Hans Stüber, ergänzte das Bild von der Seite des Viehverwerters. Auf der Aufwand des Schweizerwolks für Fleisch und Wurstwaren erreicht im Jahresdurchschnitt 1500 Mio Fr., die Einnahmen der Landwirtschaft aus dem Schlachtviehabsatz 1100 Mio Fr. Beide Teile haben deshalb ein starkes Interesse an der

künftigen Marktentwicklung. Der schweizerische Bedarf ist zwischen 1958 und 1961 von 237 000 auf 276 100 Tonnen gestiegen. Gleich hoch blieb in dieser Zeit, mit 8 bis 11% des Umsatzes, der Anteil an importiertem Fleisch. Beim Rindfleisch liegt er allerdings zwischen 36 und 37%. Von der Nachfrage her gesehen, kann der inländische Rindviehbestand deshalb nicht als übersetzt gelten.

#### «Verwertung über die Armee»

Ende Juni begann jedoch infolge des Futtermangels das Angebot an hochwertigem Inlandschlachtvieh so zu steigen, dass die Importe an Qualitätsschlachtvieh und gefrorenem Wurstfleisch eingestellt und bisher nicht wieder aufgenommen wurden. Außerdem wurde eine Vorderviertel-Aktion eingeleitet. Bei 2600 Stück einheimischer Rinder, deren begehrte Stücke glatten Absatz fanden, übernahm die GSF die nicht begehrten Teile, d. h. die Vorderviertel, und wird sie im nächsten Frühjahr «über die Armee verwerfen», wie der Fachausdruck lautet. Die Aktion geht weiter.

#### Anwendung des Leistungssystems

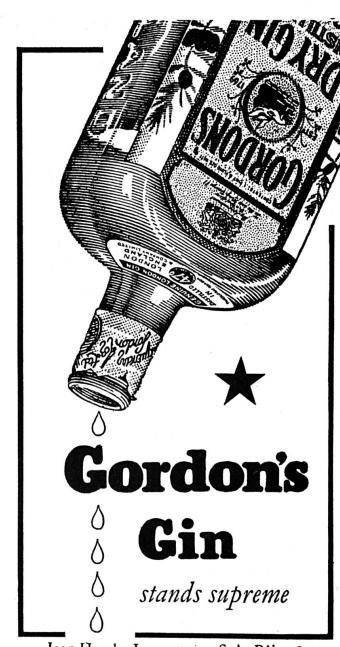
Außerdem senkte die GSF ab 3. September die Übernahmepreise um 10 Fr. unter die vom Bundesrat un längst erhöhte Richtpreisgrenze. Gleichzeitig wurden die importberechtigten Metzgereien und Handelsfirmen verpflichtet, bis zu 8000 Stück inländischen Grossvieh zu übernehmen. Diese Anwendung des «Leistungssystems» stellt das Gegenstück, den «Preis» gewissermassen, für die Importberechnung dar. In dritter Linie erhielten die gleichen Firmen das Recht, im Rahmen einer zusätzlichen, aber freiwilligen, Überschussverwertung eidgenössische Beiträge an die Lagerkosten bis zum Mai 1963 zu beanspruchen von 1 Fr. je 1 kg Fleisch mit Knochen und von Fr. 1.43 je 1 kg Fleisch ohne Knochen. Aber der Mangel an Personal wie auch an Lagerraum setzt der Verwertung im Inland bestimmte Schranken.

#### Erstmals Schlachtviehexport geplant

Deshalb fassen Fachkreise und Behörden die Möglichkeit ins Auge, dass Schlachtvieh und namentlich abgehende Kühe, für die in der Schweiz keine Abnehmer gefunden werden, ausgeführt werden. Diese Aktion stellt ein Novum dar. Angesichts der relativ hohen Detailpreise für Fleisch wird sie bei der Menge der Verbraucher und auch im Gastwirtschaftsgebiege bestimmt auf Widerspruch stoßen. Aber die mit dem Ausland geplanten Vereinbarungen erstrecken sich ausdrücklich nur auf Schlachtvieh, das in der Schweiz nicht verwertet werden kann. Auch sehen sie vor, dass bei einer Normalisierung des Marktes die stark begehrten Spezialstücke in entsprechender Menge zu Weltmarktpreisen ins Land kommen sollen. Schliesslich machen die Viehhälter darauf aufmerksam, dass namentlich die Viehhälter in den Berggegenden sich wegen der anhaltenden Dürre genötigt sehen, im kommenden Herbst 40 000 bis 50 000 Stück Rindfleisch abzusetzen. Ihre ernste Lage bedeutet etwa der Umstand, dass auf eine sehr streng und restriktiv gehaltene Ausschreibung von Ausmerzaktionen für minderwertige Tiere aus dem Berner Oberland 1700 und aus dem Berner Jura 6000 Stück angemeldet wurden.

#### Detailpreise — im besten Falle unverändert!

Trotz des starken Überangebots wird das Beefsteak für den Verbraucher nicht billiger werden, erklärte Vizedirektor Philipp Reinhold von der Preiskontrollstelle. Denn gerade der Überfluss an einheimischen Tieren, welche sofort verwertet werden müssen, verhindert Schlachtviehimporte. Das ausländische Fleisch kommt jedoch seit jeher billiger zu stehen als das in der Schweiz produzierte. Der Verbraucher



Jean Haecky Importation S.A. Bâle 18

«le placement en propriété foncière est ainsi devenu l'un des moyens préférés pour se soustraire légalement au paiement d'impôts». Les estimations chiffrées nous paraissent quelque peu forcées. Fixer à 100 milliards de francs la valeur d'assurance-incendie de tous les immeubles est exagéré, comme paraît artificiel d'estimer le terrain au quart environ des bâtiments.

Surtout, ce qui est décisif pour la valeur fiscale des fonds, ce n'est pas la valeur vénale, mais c'est le prix que le propriétaire touchera en cas de vente. Or, dans les circonstances présentes, celui-ci s'établit bien en-

dessous du prix qui est déterminant pour le rendement. Dans les cas analogues – ce qui est également déterminant – c'est la valeur du rendement seule qui se calcule par la capitalisation des revenus. Le plus part des cantons tiennent compte de ce facteur lorsqu'ils fixent la charge fiscale. Dans une certaine mesure, ils corrigeant la valeur du rendement en considérant la valeur réelle (bâtiments et terrains). Ainsi l'estimation fédérale selon laquelle 65 milliards de la propriété foncière échappent au fisc nous paraît bien fragile et ne correspond pas à l'examen objectif de la situation.

## Trinkgeldsitten und Unsitten in Frankreich

Eine Umfrage der «Union Fédérale de la Consommation»

Von unserm Pariser Korrespondenten

Die «Union Fédérale de la Consommation» – eine gemeinnützige Gesellschaft, die mit staatlicher Unterstützung in Frankreich seit etwa 10 Jahren das schwierige, aber dankbare Amt übernommen hat, Abwechslung einmal den Konsumenten, anstatt den Produzenten oder den Zwischenhandel zu schützen – unterzog sich zu Beginn dieses Jahres der Aufgabe, eine Umfrage über Trinkgeldsitten oder – unsitten nicht nur bei den Empfängern, sondern auch bei den Spendern der Pourboire-Leistungen zu veranstalten. Die «Questionnaires soumis à l'attention de ceux qui distribuent des pourboires» wurde in Paris, in einer Reihe grösserer oder kleinerer Provinzstädte sowie auf dem flachen Lande, sowohl an männliche wie an weibliche Steuerzahler mit Einkommen von weniger als 500 bis über 2000 NF pro Monat versandt. Man fragte sie, ob sie im allgemeinen weniger als 10%, 15% oder mehr als 15% zu geben pflegen, bzw. ob sie vielleicht «fixe Summen» als Trinkgeld zu spenden gewohnt seien, und bat sie hinzuzufügen, ob sie das «Pourboire» in Frankreich als das einzige Salär des sie bedienenden Personals, als ein Supplément zu diesem Salär oder als etwas überhaupt nicht zu Begründendes betrachten. In zwei Ergänzungsbogen wurden die betreffenden Personen ersucht, sich darüber zu äussern: ob und an welche Trinkgeldempfänger (also Hotelpersonal, Angestellte von Theatern oder Kinos, Taxichauffeure, Geplätzträge, Automobilgaragisten, Tankwärter, Coiffeure, Manicuren oder an Lieferanten (Cameronne, Briefträger, Handwerker) sie ihren Obolus entrichteten. Hier sei eingefügt, dass es seit Jahren Kopfschütteln, ja offenen Protest vieler Fremder und besonders vieler Amerikaner erregt, dass man in Pariser Theatern, Konzerten oder Kinos den Logenbeschliessern, bzw. Platzanweiserinnen, überhaupt ein Trinkgeld «schuldet»; in Wirklichkeit gibt es aber bisher noch kein Gesetz des französischen «Ultraversorgungsstaates», das einen Lichtspieltheater- oder Theaterbesitzer dazu zwingen könnte, seine die Aufführungen «bedienenden» Angestellten fest zu entlönen. Das Briefträger-Trinkgeld hat sich dagegen auch bei den in Frankreich wohnenden Ausländern als etwas Unvermeidliches, wenn auch menschlich nicht immer Würdiges eingebürgert...

Dass der oder die Concierge (gemeint ist hier natürlich der Haus-, nicht der Hotelconcierge) traditionsgemäss zu den «anerkanntesten» Trinkgeldempfängern Frankreichs gehören, darf seit Friedrich Sieburgs «Gott in Frankreich» als weltbekannt vorausgesetzt werden. Dass es aber in einem Lande von 45 Millionen Einwohnern, das sich anschickt, seine eigenen Atombomben zu fabrizieren, tatsächlich Leute gibt, die ihrem Bankkassier für den ausbezahnten Scheck und dem Metzgerbuchen, der der Hausfrau das Beefsteak absäbelt, dafür ein Trinkgeld geben, wird auch die Schweizer Konsumenten interessieren. Neben den «periodischen» und «occasionalen» Trinkgeldern, die historisch das «Heben eines Schoppens» gestanden und eben daher «pour boire» (= zum Trinken) heißen, gibt es aber in diesem liebenswürdig-menschlichen Lande auch die «Entremes», die Weihnachts- und Neujahrspräsente. Deshalb tat die Union der Verbraucher gut daran, durch einen vierten Fragebogen aufzuklären, ob der Concierge, das Haupersonal, der Briefträger, die Müllabfuhrleute, ja die Feuerwehr, die etwa einen Christbaumbrand rasch und sicher löschen, Anspruch auf ein Trinkgeld haben.

Neben dieser Überfülle an Fragen nahm sich der «questionnaire» derjenigen, «qui reçoivent des pourboires» durchaus bescheiden aus. Die Union wollte nämlich von den Trinkgeldempfängern beiderlei Geschlechtes lediglich wissen, ob sie fest oder nur durch Trinkgelder entlohnt, ob sie Anspruch auf beides hätten und wie hoch sich im allgemeinen der Zuschlag (in Prozenten) belaute, der ihnen als feste Entlohnung des Unternehmens zukomme, bei dem sie arbeiten. Die einzige Gewissensfrage, die man stellte, lautete: «Que préférez vous? Maintien de la formule actuelle, formule du tout compris avec un «service compris» ou salaire fixe, service compris?», wobei der Pferdefuss der Sonderlösung darin zu erkennen ist, dass man sie (so nebenbei) fragte: ob sie, neben einem festen Gehalt mit oder ohne «service compris», etwa der Ansicht seien, dass sie ausserdem noch ein Trinkgeld zu beanspruchen, bzw. ob sie dieses «Handausstrecken» für unmoralisch, ja ungesetzlich halten...

Dass der Fragebogen, den die Trinkgeldempfänger erhalten, für die Beurteilung der sozialen Lage in der französischen Hotel- und Restaurantsindustrie besonders wichtig war, ist selbstverständlich. Deswegen sei den Resultaten der Antworten, die das Informationsbulletin der Union der Verbraucher im Juni dieses Jahres veröffentlichte, vorausgeschickt, dass von den 326 Befragten, die wirklich antworteten (wieviel Fragebögen versandt wurden, ist leider nicht bekannt), 91 in Paris, 79 in Städten mit mehr als 100 000 Einwohnern, 88 in solchen mit weniger als 100 000 und nur 52 auf dem Lande wohnten. 258 gehörten dem männlichen, 68 dem weiblichen Geschlecht an; über 80 waren mehr als 50 Jahre alt, 142 waren ein Alter zwischen 30 und 50 Jahren und nur 43 ein solches von weniger als 30 Jahren an. Wichtig – ja vielleicht am wichtigsten – ist, dass 126 der befrag-

ten Trinkgeldspender Einkommen zwischen 1000 und 2000 NF (860–1720 sFr.) pro Monat angaben, während 136 weniger als 1000 NF, aber nur 64 mehr als 2000 NF verdienten.

Es wurde zu weit führen, die erfreulich detaillierten Ziffern der Trinkgeldgelder wiederzugeben, die diese interessante Befragung enthalten. Es genügt zu rekuperieren, dass in

### Hotels, Restaurants und Cafés

die befragten Gäste an die Saaltöchter zwischen 25 und 11 000 alter Francs (also 25 Centimes bis 110 NF), an die Zimmermädchen zwischen 1 und 20 NF, an den Bagagisten zwischen 5 Centimes (!) und 20 NF, an die Garderobefrauen zwischen 20 Centimes und 20 NF und an den Concierge zwischen 1 und 10 NF verteilen.

Nur die Kuriosität halber sei ergänzend bemerkt, dass die beiden Kategorien von «Pourboire-Berechtigten», die es wahrscheinlich nur in Frankreich gibt, nämlich die Bankkassiere und die Metzgergehilfen, freiwillige Dankesgaben zwischen 50 Centimes und 30 NF erhalten (wobei wir voraussetzen, dass sich die Höchstbeträge vielleicht auf das ganze Jahr erstrecken).

### Überwiegende Mehrheit gegen das Trinkgeld

Es ist für die Unpopulärität des «Zuschlags» zu den von der Enquête erfassten Leistungen charakteristisch, dass sich von den 326 Befragten nur 18 für die Aufrechterhaltung, dagegen eine überwiegende Mehrheit von 292 für die Unterdrückung des Trinkgeldes aussprachen. Unter den Befürwortern des Pourboire befanden sich je 6 der Einkommenskategorie 1000–2000 NF und darüber, aber nur 5 mit weniger als 1000 NF und nur einer mit weniger als 500 NF Einkommen. Die ablehnenden Urteile sind aber recht nuanciert: So befürworten gewisse Spender die Beibehaltung des Trinkgeldes für die Lieferungen schwerer oder schmutziger Güter (Möbel, Klaviere, Kohle, Heizöl usw.), fordern aber nachdrücklich die Abschaffung der Trinkgelder an alle öffentlichen oder städtischen Angestellten (Briefträger, ...)

Dr. Walter B. Bing

## Richtlinien für die Dämpfung der Bautätigkeit

wpk. Die im Frühsommer vom Delegierten für Arbeitsbeschaffung publizierten Zahlen über die Bautätigkeit 1961 und die Bauvorhaben für das laufende Jahr haben auf eindrücklichste Weise klar werden lassen, dass die öffentliche und private Bautätigkeit ein Konjunkturträger ersten Ranges ist. Betrogen die Bauvorhaben im Jahre 1948 noch rund 2,7 Milliarden Franken, so erreichten sie heute die ungewöhnliche Höhe von 10,2 Milliarden Franken.

Die Auswüchse der nunmehr seit drei Jahren andauernden Hoch- bzw. Überkonjunktur – die in der immer rascher fortschreitenden Teuerung ihren sichtbarsten Ausdruck finden – haben in weiten Bevölkerungskreisen Besorgnis über die zukünftige konjunkturelle Entwicklung erwachsen lassen. Der Wille und die Bereitschaft zur Bekämpfung der Konjunkturübersteigerungen erfuhr dadurch jedoch einen wesentlichen Auftrieb, was zu einer Reihe von Massnahmen führte, die geeignet sind, der Überhitzung die Spitze zu brechen. Neben den Massangussappellen der Spitzerverbände der Wirtschaft an ihre Mitglieder, den zahlreichen Preisstillhalteabkommen, Beschäftigungseinschränkungen usw. der gewerblichen und industriellen Unternehmungen, verpflichteten sich die Banken in einem Abkommen mit der Schweizerischen Nationalbank zu einer freiwilligen Beschränkung in ihrer Kreditgewährung, und schliesslich richteten auch die Behörden ihre ganzen währungs- und finanziellen Bemühungen auf das Ziel einer wirksamen Konjunkturdämpfung aus.

Angesichts der hervorragenden Stellung des Baumarktes im Rahmen der gesamten Wirtschaft war es erforderlich, die allgemeinen Dämpfungsbestrebungen auch auf diesen Sektor auszudehnen. Nicht dass auf diesem Gebiet nicht schon früher zur Zurückhaltung gemahnt wurde; vorwiegend gingen diese Empfehlungen jedoch an die Adresse der öffentlichen Hand, so dass deren Reserven an aufschiebbaren Projekten heute nicht mehr gross sind. Unter den gegenwärtigen Umständen konnte es sich, wie der Delegierte für Arbeitsbeschaffung betonte, indessen nicht mehr nur darum handeln, von der öffentlichen Hand die Zurückstellung wirtschaftlich und sozial wichtiger und dringlicher Bauwerke zu verlangen, umso mehr, als erfahrungsgemäss die Wirkung die war, dass die dadurch frei gewordenen Kapazitäten von privater Seite beansprucht wurden. Der Delegierte forderte deshalb schon in seinem ersten Kommentar zu den Bauvorhaben für das laufende Jahr eine generelle Einschränkung der Bautätigkeit um 20–25%.

Im Mittenblatt vom Monat Juli kommt er nochmals auf diese Probleme zu sprechen und erläutert auch die Aufforderung des Vorstehers des EVD an die Kantone, es möchten auf regionalem Boden kleinere arbeitsfähige Gremien von Sachverständigen

ger, Müllabfuhr, Gaskontrolleure usw.). Andere wieder sind der Ansicht, man dürfe, ja müsse dem Garagisten deshalb ein Trinkgeld geben, damit er den Wagen besser versorge, bzw. dem «Garçon boucher» etwas zustecken, damit das Beefsteak saftiger ausfällt. Eine Reihe der Befragten äussert Skepsis in bezug auf die Möglichkeit der gesetzlichen Abschaffung des Pourboire: das «Handausstrecken» werde damit niemals verschwinden. Nur wenige meinen, man möge das Trinkgeld allgemein beibehalten, solle es aber gesetzlich auf 10% der Leistung oder Ware beschränken. Ein «Planwirtschaftler», der sich offenbar stark von Prof. Jean Meynards Theorie der «Gouvernement de Pression» beeindruckt fühlt, schlägt die sofortige Bildung einer «Ligue Anti-Pourboire» vor. Fast alle, die es ablehnen, halten aber die heutige Form des Trinkgelds für «umoralisch», «menschenunwürdig», «peinlich», ja «erpresserisch» oder «steuerbegünstigend». Und einige bezeichnen die Trinkgeldsätze direkt als «offene Bettelei» die gesetzlich verboten werden sollte...

Was die Restaurants und Hotels anbelangt, die uns hier besonders interessieren, so sind die meisten «Gäste» unter den Befragten der Ansicht, man habe die Tout-compris-Formel in Frankreich doch sicher nicht deswegen eingeführt (vor 10–15 Jahren!) darum die «honteuse pratique de la main tendue» weiter blühe und gedeile. Sie alle ziehen die Forme «service et taxes compris» dem Zuschlag von 12 oder 15% vor. Die Ausdehnung des Trinkgeldwangs auf Theater und Kinos wird von einigen Spendern als «das Ansehen Frankreichs im Auslande schädigend» betrachtet und gerügt. Auch die Logik spielt im Lande Descartes mit: Warum – so fragt einer – erhält der Tankstellenangestellte, der uns Benzini verkauft, ein Trinkgeld, das Ladenmädchen, bei dem wir Kartoffeln ersteilen, aber keines? Warum sollte man, wenn es so weiter geht, nicht auch den Notarshilfenden, der einen Kaufvertrag ausfertigt, oder dem Dorfschmied, der dein Ross beschlägt, ein Silberstück in die Hand drücken?

Leider enthalten die bisher veröffentlichten Antworten nur die Stellungnahme der Trinkgeldgeber, nicht aber die der ebenfalls befragten Trinkgeldempfänger. Es ist also mit einer weiteren Veröffentlichung zu rechnen. Immerhin hat einer der befragten Briefträger kurz und bündig geantwortet: «C'est à l'État-Patron de donner pourboires et éternelles». Aber er vergass, hinzuzufügen, dass der Staat ein derart «schlechter Patron» ist, dass er seine viel zu schlecht bezahlten Angestellten, zum mindesten in Frankreich, geradezu dazu zwingt, die Hand auszustrecken, um Trinkgelder zu empfangen.

Soweit die Antworten. Sie sind vielgestaltig und aufschlussreich. Die «Union Fédérale de la Consommation» hat sich mit ihrer Durchführung nicht nur ein nationales, sondern ein internationales Verdienst erworben. Sie will den auch die Ergebnisse dieses «Pourboire-Gallups» mit den Resultaten vergleichen, die ähnliche Umfragen in andern Ländern der EWG (z. B. für Taxichauffeure oder Theaterpersonal) ergeben. Auch in der Schweiz würde sich eine derartige Umfrage lohnen, um so mehr als unser Land bisher noch keine «Organisation für Verbraucher-Schutz» wie die sechs EWG-Länder besitzt.

Dr. Walter B. Bing

gebildet werden, die auf ihrem Gebiet die Baumarktsituation abzuklären und im Falle unerfüllbarer Anforderungen an das Baugewerbe den Versuch zu unternehmen hätten, auf Grund einer sorgfältigen Prüfung der Dringlichkeit durch Verhandeln und den Appell an die wirtschaftliche Vernunft eine Reduktion der Bautätigkeit auf ein tragbares Ausmass zu bewirken.

Diese Vorschläge wurden von den Kantonen im allgemeinen gut aufgenommen, und die Sachverständigengremien sind heute zum Teil bereits eingesetzt oder in Bildung begriffen. In einem Schreiben unterbreite der Delegierte für Arbeitsbeschaffung den Kantonenregierungen allgemeine Richtlinien über die vorgesehene Lenkung der Bautätigkeit, die den Gutachten die Beurteilung der öffentlichen und privaten Bauvorhaben erleichtern sollen.

Im öffentlichen Bau wird dabei folgende Rangordnung aufgestellt: Als vordringlich gelten Bauten, die der Förderung der Schulung und des Erziehungswesens sowie der Gesundheitspflege dienen. Unter die erste Dringlichkeitstufe fallen auch diejenigen Bauinvestitionen, von denen personalsparende Wirkungen ausgehen oder auf die im Interesse der Erhaltung der Betriebssicherheit und des Schutzes vor drohenden Gefahren nicht verzichtet werden kann (Verbauungs- und Aufforstungsprojekt, Gewässerschutz usw.). Ferner zählen dazu bis zu einem gewissen Grad auch Bauvorhaben zur Erschliessung neuer Wohngebiete und Industriestandorte sowie die dadurch notwendig werdenden Sekundärinvestitionen (Kanalisation, Strassen usw.). Von geringerer Wichtigkeit sind dagegen Bauten zur besseren Verbesserung der Bequemlichkeit oder zur Behebung eines momentanen Raummangels.

Für den privaten Bau soll als erster Grundsatz gelten, dass Rationalisierungsinvestitionen von blossem Erweiterungsanlagen kommen. Im weiteren soll auch der soziale Wohnungsbau Priorität haben gegenüber dem Bau teurer Luxuswohnungen und dem spekulativen Wohnungsbau. Bei den industriellen Bauvorhaben, so wird in den Richtlinien ausgeführt, sollten die regionalen Gremien die zuständigen Branchenverbände der Wirtschaft konsultieren, damit ihre Tätigkeit einigermaßen einheitlich durchgeführt werden kann.

Die Bestrebungen zur Eindämmung des überwiegenden Baubooms und damit zur dringend notwendigen Abkühlung der Konjunktur müssen angelebt werden. Gerade auf dem Gebiet der Bauinvestitionen eröffnet sich für die Wirtschaft Gelegenheit, wirtschaftliches Verständnis und freiwillige Selbstdisziplin zu zeigen und dadurch mitzuhelfen, der Teuerung entgegenzuwirken.

## Mitgliederbewegung Mouvement des membres Neuaufnahmen – Admissions

	Betten Lits
Herr und Frau R. und F. Schobinger, Hotel Garni Anker, Aarau	40
Herr Charles Früh, Hotel Münchenerhof, Basel	65
Mr. Gustav Gerber, Hotel Spalenhof, Basel	45
Mr. Heinrich Jansen, Hotel Kurheim Silberhorn, Bettenberg	36
M. Roger Lüdi, Hotel du Cheval Blanc, Bévillard	19
La Condamine S.A., Motel St-Christophe, Bex	30
Mr. Josef René Koch, Hotel Edelweiss, Bosco-Gurin	15
Fr. Louise Goepfert, Hotel-Pension Schützen, Brienz	25
Mr. Erwin Häfliger-Gmür, Hotel Weisses Kreuz, Brienz	60
Mr. Toni Paccozzi, Hotel de Londres und Schwyzhof, Brienz	33
Fr. Georges Junginger, Hotel Ochseneck, Buchs SG	28
Hr. Kurt Spies, Garni-Hotel ABC, Chur	50
M. Jules Rey, Pension Centrale, Crans s. Sierrae	34
Hr. Karl Gründer, Gasthaus Bären, Gonten	25
Hr. Beat Heller, Eigerhotel, Grindelwald	65
Hr. Hermann Markle, Sporthotel Jungfrau, Grindelwald	35
Hr. Alfred Herren, Hotel Heggidorf, Heggidorf	20
M. Jean Marty, Hôtel J.-J. Rousseau, La Neuveville	30
M. et Mme P. et R.-M. Furrer, Rest. Night-Club Brummen, Lausanne	–
M. Pierre Givel, Restaurant Le Mistral, Lausanne	–
Mme Isabelle Salomon, Hôtel de l'Ancre, Lausanne-Ouchy	70
M. Alfred Wahrenberger, dir., Leysintours S.A., Leysin	M. P.
Fr. Anna Schälin, Pension Ingelborg, Locarno	15
Hr. Hans Wälti, Dir., Touring Motel-Hotel Bella- vista, Locarno-Vira-Gambogno	30
HH. Kurt & Kurt Buholzer, Rest. Old Swiss House, Luzern	–
M. Henri-Julien Michaud, dir., Hôtel Terminus, Montreux	80
M. Georges Cachet, Hôtel des Deux Sapins, Montricher	17
Hr. Robert Lachappelle, Gasthof Ochseneck, Reinach BL	10
Hr. Edgar Sommer-Waldmann, Hotel Post, Samedan	18
Sport-Hotel Krone A.G., Sedrun	70
M. Georges Berczal, Hôtel Central garni, Sierrae	30
Mme Renée Mettral, Auberge des Collines, Sous-Géronde/Sierrae	22
Hr. Ernst Brunner, Hotel Krone, Uetikon am See ZH	20
Mme Simone Bircher, Pension La Rotonde, Vevey	15
M. Charles Gilodi, Hôtel Touring & Gare, Vevey	50
Hr. Yvo Biner, Hotel Garni Biner, Zermatt	72
Hr. Arthur Julien, Hotel Atlanta, Zermatt	40
Hr. Alexander Perren, Hotel Alex, Zermatt	70
Hr. Theodor Perren-Julen, Hotel Garni Bella- vista, Zermatt	36
Schwarzseegesellschaft, Hotel Schwarzsee, ob Zermatt	26
Hr. Hans Georg Fleuster-Seiler, Hotel Plaza, Zürich	100
Hr. Peter Gruber, Hotel Butterly, Zürich	100
Splendid A.G., Hotel Adler, Zürich	72

## Tourisme à contresens

Le correspondant particulier d'un quotidien d'Alsace rappelle qu'un nouveau Bureau de tourisme du gouvernement américain a été créé au début de cette année. En cela, rien d'anormal, chaque pays, riche ou pauvre, cherche à équilibrer sa balance des comptes et à attirer le maximum de touristes en provenance de l'étranger. Mais l'entreprise en question a voulu faire mieux en offrant aux Européens de visiter les USA pour un prix tellement bas que beaucoup se sont laissés tenter. Ce même correspondant signale la déception de l'immense majorité de ces visiteurs: Ils ont avoué que ce prix réclamé était nettement insuffisant pour pouvoir vivre en touristes moyens. Ils durent se contenter de loger dans des hôtels quelconques de la dernière catégorie, de prendre leurs repas dans des genres de snacks de fréquentation douteuse, d'user du métro et risquer trop souvent de se perdre dans des couloirs multiples et sans fin, de se retrouver dans les bousculades de gens extrêmement pressés, ne parlant que l'anglais et très rarement en français ou l'allemand. Bref, tous mécontents, se considérant comme ayant été plus ou moins dupés par des promesses fallacieuses. L'enthousiasme du départ, avec l'espérance de faire la connaissance du Nouveau Monde, avait cédé la place à la consternation ...

Empressons-nous de déclarer qu'il existe heureusement des organisations mieux inspirées lesquelles, moyennant un prix bien étudié, visent à offrir des transports par voies maritime ou aérienne appropriés, des autocars climatisés pour visiter New York et ses environs, le gîte convenable et une nourriture solide. Chacun rentrera ainsi enchanté de son séjour. Quelle propagande combien plus efficace la place à la connerie ?

Sans doute, les pouvoirs publics américains enregistrent avec joie que pendant les quatre premiers mois de 1962, 147 000 étrangers sont venus en touristes, soit 16% de plus qu'en 1961. Cette augmentation réjouit non moins les compagnies de navigation maritime et aérienne qui envisagent déjà que leurs paquebots ainsi que leurs avions seront, à l'avenir, au complet à l'aller comme au retour en toutes saisons. Mais là aussi, il y aurait besoin de retouches. Les plaintes furent nombreuses d'une dernière nuit passée en avion, mal assis, sans pouvoir allonger les jambes, parmi la cohue et brise de fatigue à l'arrivée.

L'on se trouve ainsi en présence de touristes étant appelés à devenir de très mauvais ambassadeurs en faveur de l'Amérique et qui sont prêts à la dénigrer sans avoir vraiment la chance de la découvrir et de la connaître.

Vouloir attirer les visiteurs à tout prix en usant d'artifice par des promesses et des engagements

non remplis est absolument néfaste. C'est prendre la direction diamétralement opposée à la réussite. Il en est de même pour toute entreprise : hôtel, restaurant, maison d'alimentation ou d'autres denrées.

## Wie ist die Lage in Deutschland?

Der Fremdenverkehr in Deutschland ist wie auch in anderen europäischen Ländern leider rückläufig, doch hält sich der Rückgang noch in beschränktem Rahmen. Immerhin stimmt die Tendenz bedenklich. Womit hängt das zusammen? Einmal sicherlich mit dem Zug nach dem Süden oder – besser gesagt – nach der Sonne, der immer grössere Gruppen von Reisenden erfasst. Sie wollen von den Zufälligkeiten des Wetters in den Ländern der Mitte und des Nordens Europas nicht abhängig sein und ziehen deshalb mit ihren schnellen Autos über die Alpen nach Italien, Spanien, aber auch nach Nordafrika und den Ländern des Vorderen Orients. Es ist ein bunter und gemischter Zug, der nach dem Süden geht und viele Begegnungen im Tourismus über den Haufen wirft.

Der zweite Punkt, der zu einem Rückgang geführt hat, ist der schwächere Zugzug der Amerikaner. Vorbei sind die Betrachtungen, die man noch vor einigen Jahren darüber angestellt hatte, wie man die mit dem Düsenflugzeug ankommenden Amerikaner in Europa unterbringen könnte. Die neuen Diskussionen bewegen sich um die Frage, ob es Amerika gelingt, durch seine Werbung in wichtigen europäischen Städten die Europäer nach Amerika zu bringen. Ihre Werbung wird sicherlich einen partiellen Erfolg haben.

Man könnte noch einen dritten Punkt anführen: das ist die Ausdehnung der Urlaube für Unternehmer und Angestellte. Die Urlaubszeiten dehnen sich immer mehr aus; teils werden die Leute älter und bekommen von selbst mehr Urlaub, oder aber es werden in Verbindung mit bestimmten Gelegenheiten die Feiertage verlängert. Man muss sich einmal am Freitag den Strom der Reisenden ansehen, der durch die burgundische Pforte nach Frankreich fährt oder der trotz der knappen Zeit über den Brenner nach Italien reist. Es sind viele, viele Tausende! Sie nehmen bei ihren Expeditionen alles in Kauf, die Reparaturen auf den Strassen, die Fülle der Verzögerungen und die hässlichen Worte, die manchmal der Nachbar im Strassenbetrieb einem entgegenschleudert.

Die vielen Urlauber sind nun zurückgekehrt. Sie fügen sich wieder in die Industrie und ihre Produktion ein oder in die vielfältigen Gewerbezuwege. Auch einzelne Gaststättenbesitzer, die während der Sommermonate ihre Betriebe geschlossen hatten, sind da und versuchen ihre Kundenschaft zu sammeln. Manche waren erfreut über ihre Erfahrungen im Süden, andere tadelten die ungenügenden Leistungen und die Höhe der Preise. Der Trend dieses Jahres gibt

Le pays lui-même et en la circonstance les Etats-Unis, y perdrait plus qu'ils y gagneraient en tolérant de tels agissements singulièrement maladroits pour la collectivité des autres entreprises. G. Liégeois

auch eine gute Konstitution der Hotels und ihrer Anlagen gehört. Hier ist auch die Hotelneubaufälligkeit zu betrachten und ebenso die Modernisierung der bestehenden Betriebe. Im Rahmen der ERP-Mittel sollen für das Beherbergungsgewerbe besondere Mittel ausgeworfen werden. Es dreht sich hier um eine Mittelstandsforderung im allgemeinen, für die 100 Millionen DM bereitstehen. Schwerpunkte sind hierbei die Zonenrand- und Sanierungsgebiete. Es werden auch Mittel für die Gründung selbstständiger Existenz durch Nachwuchskräfte bereitgestellt und ausserdem für die Errichtung von Betrieben, die in neuen Wohnsiedlungen gebaut werden sollen. Bei den neuen Wohnsiedlungen liegen zwar verschiedene Auffassungen über den Ausbau des Beherbergungsgewerbes vor, aber man wird nicht umhin können, die Trabantenstädte bei dem Neubau von Hotels und Gaststätten zu berücksichtigen.

Wenn darauf hingewiesen wird, dass sich genug gastronomische Betriebe – wenigstens soweit die Großstädte in Frage kommen – in den Stadtzentren befinden und man neue nicht braucht, so darf gegen diese Theorie gesagt werden, dass die Zentren durch den Automobilismus immer mehr ausgebaut werden. In vielen Großstädten bietet sich ein trauriges Bild. In den Zentren und Hauptstrassen sind viele Hotels und Gaststätten verschwunden, vor al-

lem auch kleinere Betriebe, ganz abgesehen von Häusern mit historischem Kern. An ihre Stelle sind Hochhäuser getreten, Hochgaragen und nüchterne Hochhäuser, die an Sonntagen öde und leer sind. Dort regt das Auto unbeschränkt, und der Benzinengestank verpestet die Luft. Auch die alten Kirchen im Stadtteil, soweit sie wieder aufgebaut oder noch erhalten sind, werden bald nicht mehr besucht werden, da der Schwerpunkt des Fußgängerverkehrs sich bald anderswo hinverlagert wird. Man kann auch mit dem Auto in die Innenstadt fahren, gewiss, aber dann weißt man nicht, wo man parken soll. Das Parkproblem wird immer schwieriger und verursacht ernste Sorgen.

Der Automobilismus fördert gewiss den Tourismus, aber er kann auch gefährlich werden, denn man kommt mit dem Auto an einzelne Sehenswürdigkeiten gar nicht mehr heran. Der alte Goethe, der in vielen Städten auf einem Denkmalsockel steht, wird gewiss manchmal seinen Kopf schütteln, wenn er sieht, dass die Menschen nicht mehr bei ihm stehenbleiben und einen Moment an den West-östlichen Diwan oder seinen Faust denken, sondern nur noch vorüberraschen, wie es der Stil des 20. Jahrhunderts zu werden scheint.

Womit soll man, auf die weite Zukunft gesehen, noch Werbung machen? Die Tankstellen und Reparaturwerkstätten geben dazu wenig Anlass. V. H.

## Comment les Suisses passent-ils leurs vacances en France?

Nous sommes fort bien renseignés sur ce que font les étrangers qui séjournent dans notre pays et, grâce au bureau fédéral de statistiques, nous savons exactement dans quelles régions ils séjournent, quels sont les hôtels qu'ils préfèrent, etc... Nous connaissons également la durée moyenne de leur séjour et les statistiques des entreprises de transport nous donnent des indications sur leurs buts d'excursions.

Mais quel est le comportement de nos compatriotes à l'étranger? Nous savons seulement qu'un nombre considérable de Suisses passent leurs vacances hors de nos frontières. Car pour le reste, les statistiques des pays étrangers sont en général plus discrètes. La France fait cependant exception et grâce à des sondages, l'on peut avoir des précisions, bien que celles-ci viennent un peu tard, (les dernières publications se rapportent aux chiffres de 1960 et ne donnent que quelques éléments relatifs à 1961). Nous croyons cependant utile de reproduire ci-après l'article qu'une collaboratrice de France-Tourisme en Suisse a consacré à ce sujet. (Réd.)

Les statistiques du tourisme français de 1960 qui viennent de paraître montrent que 417500 Suisses sont allés en France dont 240 000 environ par che-

min de fer et plus de 100 000 par air (ce qui veut dire que près de 8 Suisses sur 100 ont séjourné plus de 48 heures sur le territoire français) ce qui place la Suisse au 8<sup>e</sup> rang des touristes étrangers en France après les Belges (909 500), les Américains (792 500), les Anglais (672 000), les Allemands (664 600), les Italiens (446 000), les Espagnols (430 000) et les Hollandais (422 000).

La ville française la plus fréquentée par les touristes étrangers est bien entendu Paris, avec un nombre de 2 millions de visiteurs enregistrés par l'hôtellerie et la région la plus attrayante est sans contredit les Alpes Maritimes, principalement Nice et Cannes, avec un chiffre légèrement inférieur à celui de Paris. Puis viennent ensuite avec une fréquentation bien moindre: 200 000 à 400 000 hôtes, le Var, les Bouches du Rhône, les Basses-Pyrénées (Biarritz), la Haute-Savoie, la Savoie et le Haut-Rhin. Les Suisses n'échappent pas à cette attraction. A Paris en 1960 les hôteliers ont dénombré 78 161 Suisses sur 2 millions. Environ un Suisse sur 5 allait en France séjourné dans la capitale française.

Dans les hôtels des 11 stations les plus courues de la Côte d'Azur donc les plus chères, Nice, Cannes, Antibes, Juan les Pins, Grasse, Vence, Roquebrune, Beausoleil, Golfe Juan, Menton,

Gönnen Sie sich eine  
heilende Solbad-Kur  
im gepflegten  
**HOTEL SCHÜTZEN**  
SOLBAD  
RHEINFELDEN  
Eigene, gedeckte  
SOLE - SCHWIMMBAD  
Telefon 061/87 50 04 Besitzer: Familie Kottmann

Formschöne und bequeme  
Hotelstühle und Möbel  
Verlangen Sie Prospekte oder  
unverbindlichen Vertreterbe-  
such, es lohnt sich, wer sparen  
will kauft bei  
**MÖBEL-VONBUN, SCHAAN/**  
Rheintal Telefon (075) 2 17 25

### Revue - Inserate haben Erfolg!

  
Küchenmaschinen  
bis auf weiteres kurzfristig lieferbar  
**Loepthien AG Bern**  
Mattenhofstrasse 30, Telefon (031) 66 01 01

## Endlich...ein Bodenbelag für alle!



Tapiflex – ein schalldämpfender und strapazierfähiger Bodenbelag aus Filzplastik. – Schalldämpfend dank der Filzunterlage! – Strapazierfähig... dies beweist ein Grossversuch in einer Metro-Station von Paris, welche von 22 Millionen Passanten begangen wurde: Tapiflex blieb Sieger von 19 andern Bodenbelägen. Tapiflex – der Favorit unter den Filzplastik-Belägen. Unverwüstlich – leicht zu reinigen – zeitlos modern; in mehreren Ausführungen und in vielen Farben.

Tapiflex ist erhältlich in jedem Fachgeschäft für Bodenbeläge, in Möbelgeschäften, beim Sattler-Tapezierer, im Teppichhaus mit nebenstehendem Zeichen, oder direkt durch die Hassler Häuser:

 **HASSLER**

Stammhaus: Hans Hassler & Co. AG Aarau Kasinostr. 19 Tel. 064 22185



  
Besuch aus nah Besuch aus fern  
Empfangen wir für Sie recht gern.  
Aufmerksam und dienstbereit –  
Stets im Zeichen unserer Zeit.  
  
P. Trottmann, Dir.

  
**DRACHEN**  
HOTEL GARNI  
BASEL  
TEL. 061 24 9924

  
Erste 3mal pro Jahr tragende  
grossfrüchtige  
Ananas-  
Erdbeere mit  
«HUMMI-  
TRISCA»\*

\* geschützte Sorte, Nach-  
bau verboten, Name und  
Warenzeichen rechtlich  
geschützt.

ist in ihrer Qualität, ihren ungeheueren Ertragssmen-  
gen, ihrer Grösse und in ihrem robusten Wuchs  
übertragen, zum Frischessen wie für das Kon-  
servieren (auch Tiefkühlung) geeignet:

Stück	10	25	50	100
Fr.	9.-	21.-	41.-	80.-

**Gottfried Schaffner AG., Muhen b. Aarau**  
Telefon (064) 37442

Cagnes, sur les 411 765 étrangers, 22 701 Suisses ont été enregistrés en 1960 et dans le troisième trimestre 1961 environ 10 000, ce qui veut dire qu'un Suise sur 18 séjournant en France va dans un hôtel de la Côte d'Azur.

Sur la Côte basque, moins fréquentée mais placée en deuxième lieu des régions recherchées de France, sur les 55 510 étrangers inscrits dans des hôtels homologués il y a 2506 Suisses.

Dans les hôtels des autres régions balnéaires tout aussi accueillantes mais curieusement moins fréquentées (donc beaucoup moins chères) telles que la Bretagne, la Normandie, les Suisses sont infiniment moins nombreux. La Vendée et les Landes sont pratiquement désertées par les touristes. On en compte moins de 20000 dans les hôtels et pensions et, dans ce chiffre, les Suisses sont pratiquement inexistantes.

#### La plupart des Suisses vont dans des hôtels de deux ou trois étoiles

Une autre constatation intéressante que l'on peut tirer des statistiques de 1960 est que les Suisses vont généralement dans les hôtels assez chers. En effet, sur 100 Suisses inscrits dans les registres des hôtels, 21 seulement vont dans un hôtel à 1 étoile, 32 recherchent les «2 étoiles», 28 les «3 étoiles», 14 les «4 étoiles» et 5 la catégorie de luxe. Parmi les Allemands, réputés de nos jours grands voyageurs, 31 fréquentent les établissements à 1 étoile, 38 à 2 étoiles, 19 à trois étoiles, 9 à 4 étoiles et 3 de luxe.

Probablement parce qu'ils aiment en dehors de leur pays séjournant dans des hôtels chers, les Suisses ne peuvent y rester longtemps. En effet, la durée de séjour d'un Suise en France en 1960 était de 2,06 jours. C'est l'indice le plus bas. Dans les régions balnéaires, où généralement le touriste reste plus longtemps, le pourcentage des nuitées des clients suisses est de 4,8, alors que celui des Anglais est de 40,3, des Belges 14,4 et des Allemands 5,3.

Le Commissariat français au tourisme a fait d'énormes efforts ces dernières années pour subventionner ou créer des camps de tourisme, des villages de vacances composés de bungalows, des auberges de jeunesse, des maisons familiales de vacances, des auberges de campagne mais les Suisses ne semblent pas encore connaître ces nouveaux moyens économiques et agréables mis à leur disposition.

Par exemple, dans les 21 «camps de tourisme» subventionnés et recommandés par le Commissariat français en raison de leur standing et de la qualité de leurs installations, sur les 144 761 campements dont 60 092 étrangers, on compte 3600 Suisses et 7000 Allemands. Dans les 276 auberges de jeunesse à travers tout le territoire — la plupart en-

tièmement modernisées — sur les 47 000 entrées d'étrangers, les Suisses sont en très petit nombre alors que les Allemands ont une proportion de 46% et les Anglais de 30%.

Il est amusant de noter pour conclure le nombre de visiteurs qu'ont reçus certains monuments ou sites français. Le Château de Versailles a attiré en 1960 1 014 535 touristes, mais, sur ce chiffre, seuls 199 264 ont eu le courage d'avancer dans le parc pour voir le Grand et le Petit Trianon. Le Louvre a reçu 841 528 visiteurs. Le Château de Fontainebleau

274 636. Sur l'Arc de Triomphe de l'Étoile sont montées 456 401 personnes et 183 432 ont grimpé jusqu'au sommet de la tour de Notre-Dame. Le Mont-Saint-Michel est toujours une grande attraction avec un chiffre, en 1960, de 335 851 visiteurs et le Château de Chambord aussi, avec celui de 179 038. Les statistiques ne peuvent pas nous donner des renseignements complémentaires sur ces visiteurs mais il y avait à n'en pas douter quelques Suisses parmi eux!

Monique Baeschlin-Raspail

## «Tendenzumschwung» für spanische Arbeitskräfte

Seit den wachsenden Schwierigkeiten, ausreichende spanische Arbeitskräfte zu finden, hat sich die schweizerische Wirtschaft vermehrt in Spanien umgesehen und bereits in grösserem Umfang auch spanische Arbeitskräfte in Anstellung genommen. So wohl im Hotel- und Gastgewerbe wie in der Textilindustrie sind bisher recht gute Erfahrungen mit diesen Arbeitnehmern gemacht worden. Da diese beiden Branchen — neben der Landwirtschaft — am meisten von der Abwanderung der vorhandenen Arbeitskräfte in andere Erwerbsgruppen bedroht sind, erscheinen es bisher gegeben, den Bestand an spanischen Arbeitskräften entsprechend den freien und freiwerdenden Arbeitsplätzen nach Möglichkeit auszuweiten. Die Entwicklung nimmt in neuester Zeit nun aber einen Verlauf, der zu einer zurückhaltenden Beurteilung der weiteren Möglichkeit, in grösserem Umfang spanische Arbeitskräfte zu erhalten, zwingt.

Die spanische Regierung hat in den letzten Monaten, insbesondere auch seit den gefährlichen Streikbewegungen, die Initiative an die Hand genommen, um das spanische Lohnniveau, verbunden mit gewissen Sozialleistungen, so zu verbessern, dass mit der Zeit der europäische Durchschnitt erreicht wird. Wirtschaftsminister Ullastres hat sodann bekanntgegeben, dass die industrielle und gewerbliche Expansion inzwischen auch zu einer weitgehenden Vollbeschäftigung des Landes geführt habe und dass die Abgabebereitschaft für überschüssige Arbeitskräfte nun sehr begrenzt sei. Ferner hat der Leiter des spanischen Vierjahresplanes grundsätzlich darauf hingewiesen, dass die für die Auswanderung nötigen Bewilligungen nur mehr beschränkt erteilt würden, da die spanische Wirtschaft die Arbeitskräfte nun selbst benötige. Auch wenn es natürlich an Möglichkeiten fehlt, einmal ins Ausland gereiste Spanier (sie reisen sehr oft als Touristen ohne Visum und nehmen dann eine Stelle an) zwangswise zurückzurufen, so ist doch nicht zu übersehen, dass der Spanier eine im Vergleich zum Italiener mindestens so starke Neigung besitzt, nach Möglichkeit bald wieder heimzukehren und im eigenen Lebens-

bereich mit Sprache, Ernährungsweise usw. einer Arbeit nachzugehen, die einigermassen das Auskommen sichert. Wenn die spanische Regierung — vor allem im Hinblick auf die Devisenerträge — in den letzten Jahren zum Teil sehr lebhafte Bemühungen in Gang gesetzt hat, um Arbeitsmöglichkeiten im Ausland zu schaffen, so tritt an die Stelle dieser Förderung nun die Zurückhaltung. Allerdings wird man weiterhin überall dort gern Leute aus Spanien ziehen lassen, wo diese neue Arbeitsmethoden, Maschinen usw. kennen lernen können, damit sie nachher mit um so grösseren Vorkenntnissen in den spanischen Arbeitsprozess eingeschaltet werden. Das bedeutet aber ebenfalls, dass in Zukunft weniger Arbeitskräfte auf lange Zeit auf diesem Markt gesichert werden können, sondern dass es sich um Arbeitskräfte für kurze Zeit, sehr oft nur für eine oder zwei Saisons, handeln wird. Je rascher zudem in Spanien die Löhne ansteigen, um so weniger wird ganz allgemein die Geneigtheit bestehen, sich als Ausländarbeitskräfte einschalten zu lassen.

Bislang hiess es, es müssten Methoden entwickelt werden, um in unserm Land der Überfremdung die Spitze zu brechen. Die letzte Entwicklung zeigt nun aber, dass diese Gefahr nicht überschätzt werden sollte. Wahrscheinlich werden wir schon in absehbarer Zeit nicht vor die Frage der Überfremdung gestellt sein, sondern eher vor die Frage, wie wir überhaupt noch ausländische Arbeitskräfte von einer einigermassen befriedigenden Qualität erhalten können. Der Ausdehnung der Fremdarbeiterbestände sind von dieser Seite her bereits heute gewisse Grenzen gesetzt, sie werden wohl noch enger gezogen werden. Weitsichtige Unternehmer sind daher der Auffassung, dass man zuvielen sein müsse, wenn es gelingt, den normalen Abgang an solchen Ausländarbeitskräften zu ersetzen, während an eine nennbare Ausweitung der Belegschaften mit ausländischen Arbeitskräften überhaupt nicht mehr zu denken sei.

Bemerkenswerterweise beginnt sich die deutsche Wirtschaft bereits darauf einzustellen, dass man mit

## Collaborez avec la caisse suisse de voyage

Au début de septembre les membres de la Société suisse des hôteliers ont été invités à collaborer avec la Caisse suisse de voyage.

Qui est la Caisse suisse de voyage et que veult-elle? C'est une institution d'utilité publique sans but lucratif, qui a été fondée avec la collaboration des diverses branches de l'économie de notre pays et des autorités afin de faciliter les vacances et les voyages. Son idée maîtresse est l'épargne et l'élaboration individuelle des voyages et des vacances. Ces deux principes correspondent au caractère suisse, qui s'éloigne volontiers de manifestations de masse. Le système d'épargne au moyen des timbres de voyage est toujours plus apprécié. Ce système d'épargne compte chaque année plus d'adhérents, ce qui représente de nouveaux clients pour l'hôtelierie et le tourisme de notre pays.

Le chiffre d'affaires de 44,3 millions de francs atteint en 1961 confirme une fois de plus l'intérêt que la population suisse porte au système d'épargne-vacances. Un coup d'œil sur notre statistique nous permet de constater que l'hôtelierie helvétique a encaissé en 1961 pour plus de 5,5 millions de francs en bons de voyage.

Les hôtels, pensions et restaurants collaborant avec la Caisse de voyage sont mentionnés gratuitement dans le guide de vacances. Ils profitent en outre gratuitement des services de renseignements et de prospectus de la caisse, services dont se servent les adhérents à la Caisse et qui représentent pour l'hôtelier des possibilités de publicité efficaces.

Les préparatifs pour l'édition du guide de vacances 1963/64 — qui sera tiré à 260 000 exemplaires et qui sera expédié en février prochain aux 225 000 adhérents à la Caisse suisse de voyage — sont en cours. Le «guide de vacances» est devenu un aide indispensable, aussi bien pour l'hôtelierie suisse que pour ses clients; le nombre des établissements mentionnés n'atteint-il pas le chiffre remarquable d'environ 1600?

Les personnes qui désiraient collaborer avec la Caisse suisse de voyage durant les saisons d'été 1963 et d'hiver 1963/64 sont priées de remplir le bulletin d'invitation rose qui a été envoyé aux membres de la Société suisse des hôteliers et de le retourner à la Caisse de voyage, Neuengasse 15, Berne, jusqu'au 20 septembre au plus tard.

den jetzt im Land befindlichen Arbeitskräften auskommen muss und vom «Weltmarkt» keine grossen Zuschüsse mehr herangeholt werden können. Die schweizerische Textilindustrie sowie das Fremdenverkehrsgewerbe werden die Anspannung wohl zuerst von allen Branchen in unserm Land zu spüren bekommen.

-9-

## Wirtschaftliche Reinigungsmittel für Sie



**PRIL und TRITO**  
zum Abwaschen und  
Reinigen.  
**TRAX** für moderne  
Geschirrwaschmaschinen.  
**GLATRON**  
für die Glanztrocknung.  
**ADA**  
das feine Putzpulver von  
überschäumender  
Reinigungskraft.

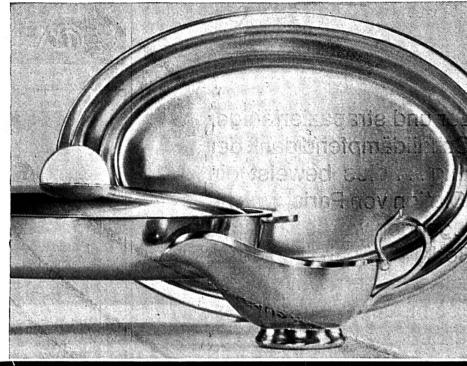
Henkel modernisiert das  
Waschen und Reinigen  
im Grossbetrieb.  
Unverbindlich arbeiten wir  
für Sie ein individuelles,  
modernes Waschprogramm  
aus. Bitte berichten  
Sie uns.

3

Henkel & Cie. AG, Pratteln BL, Grossverbrauch, Telefon (061) 81 63 31

**Silberwaren  
Béard  
für Hotels  
und Restaurants  
sind eine  
Garantie für Sie.**

Referenzen in allen  
fünf Erdteilen.



Silberwarenfabrik  
Chromnickelstahlwaren  
Porzellan — Glas — Küchenbatterien

H. BÉARD S.A. MONTREUX      7 (021) 6 22 78  
Ausstellungssäle:  
Zürich Talacker 41      7 (051) 25 11 40  
Lucern Hochbühlstr. 18      7 (041) 25 07 76  
Genf Rue de Vermont 32      7 (022) 34 42 45

Expose au Comptoir Suisse: halle 32, stand 3218



**BON**

Ausgestellt am COMPTOIR SUISSE, Halle 6, Stand 612

Senden Sie mir gegen diesen Gutschein  
Ihre unverbindliche Dokumentation über  
Wyss-Mirella-Vollautomaten

Name \_\_\_\_\_  
Strasse \_\_\_\_\_  
Wohnort \_\_\_\_\_

## Die Bedeutung der privaten Bildungsanstalten

Aus Mitarbeiterkreisen wird uns geschrieben:

Die Schweiz gilt als vorbildliches Land auf dem Gebiet von Erziehung und Bildung. Diesen Ruf verdanken wir vorerst dem Altmeister Pestalozzi, aber auch dem Weitblick und der Initiative zahlloser Männer aus dem pädagogischen und politischen Bereich. Schweizerische Erzieher finden wir in früherer Zeit an ausländischen Fürstenthöhlen und heute noch an Schulen des Auslandes; die von Schweizer Kolonien gegründeten «Schweizer Schulen» in europäischen und auch in überseeischen Städten erfreuen sich grösster Wertschätzung.

Sei jener beherbergten die schweizerischen Bildungsinstitute und vor allem die Hochschulen unseres Landes ausländische Gäste. Sie tragen dazu bei, Sympathie und Achtung für unser Land, seine politischen, humanitären und sozialen Traditionen in aller Welt zu pflegen. Schüler und Schülerinnen, welche ihre Ausbildung ganz oder teilweise in der Schweiz genossen, verlassen zumeist als Freunde unser Land und sie kehren in späteren Jahren als Feriengäste zurück. Sie knüpfen aber auch Freundschaftsbeziehungen in der Schweiz, welche unserem Land auf verschiedenen Gebieten zum Vorteil gereichen. Wir kennen keine Rassenvorurteile und achten jedes Menschen Vaterland – aus diesem Grunde finden wir auch an der ETH und den Universitäten in vermehrtem Masse Anderstörfähige. Der ihnen gebotene Anschauungsunterricht über aktive Demokratie und Toleranz trägt mehr zur wirksamen Entwicklungshilfe bei als finanzielle Stützungsaktionen und kostspielige Propaganda.

Zahreiche Landeserziehungsheime und Institute finden wir vor allem auch in klimatisch bevorzugten Gegenden unseres Landes. Sie sind als integrierter Teil der Fremdenindustrie aufzufassen und erweisen sich vor allem dadurch als wertvoll, weil ihre Gäste nicht nur kurzfristig und dazu noch während der Ferienzeit, sondern das ganze Jahr verbleiben und damit keine Lücke im Bettens-Besetzungsprogramm hinterlassen. Oft verbringen Schüler und Schülerinnen auch ihre Ferienzeit in der Schweiz und die Eltern beziehen im nächstgelegenen Kurhaus Quartier. Die Anhänglichkeit ehemaliger Gäste schweizerischer Bildungsanstalten zeigt sich – über die Jahre gesehen – auch dadurch, dass oft deren Kinder wiederum zur Ausbildung in unser Land kommen.

Der Nutzen der schweizerischen Bildungsinstitute lässt sich nicht in Zahlen messen – ideelle Momente

bleiben zu berücksichtigen, die jenseits einer konkreten Beurteilung liegen. Sicher aber wird ihre Bedeutung zumeist unterschätzt. Ihre Werbung zeigt keine aufdringlichen Akzente – sie geht von Mund zu Mund und ist wohl gerade deshalb besonders wirksam. Immerhin wäre die Frage prüfenswert, ob nicht die Auslandwerbung der Schweizerischen Verkehrscentrale und anderer Institutionen, wie auch privater Reisebüros im Ausland vermehrt an die Bildungsanstalten der Schweiz denken sollte. Diese leisten bereits einen beträchtlichen, wenn auch indirekten Beitrag zur Gesamtwerbung und es wäre durchaus nicht abwegig, diesen durch gezielte Propaganda noch zu heben.

W. S.

## La Côte d'Azur en perte de vitesse

Si l'on en croit la «Commère» de «France-Soir», une nouvelle définition du touriste aurait été formulée par M. Sainteny, haut-commissaire au tourisme français : «Le touriste 1962 est si économie qu'il ne dort que d'un œil, parle à demi-mot et s'en va à la mi-août». Boutade, bien sûr déclare le chroniqueur touristique de la Nouvelle Revue de Lausanne, mais qui traduit aussi le malaise qui sévit en France cette année. Ainsi, l'impression de perte de vitesse constatée chez nous, surtout au début de la saison d'été, est-elle que confirmée chez nos voisins.

Il est certain que les mêmes causes produisent les mêmes effets. Une fois de plus, on constate que le tourisme actuel, ses périodes prospères tout comme ses malaises, n'est plus délimité par les frontières politiques. Il est rare qu'un seul pays connaisse la récession tandis que ses voisins bénéficient au contraire de ses difficultés. Le touriste 1962, aurait pu ajouter M. Sainteny, est essentiellement nomade. Il absorbe des kilomètres, défiant tous les embarras de la circulation ; plus loin, toujours plus loin... Et les kilomètres s'ajoutent aux kilomètres.

Cela ne fait guère l'affaire des villes et stations de séjour, dont la durée moyenne des séjours dépassait généralement trois ou quatre jours et se situait entre dix et quinze jours pendant la période des grandes vacances.

L'exemple le plus frappant nous est fourni par les

grands centres balnéaires de la Côte d'Azur. Comparée à la nôtre, leur situation touristique actuelle est certainement beaucoup plus précaire ; on peut s'en étonner en pensant que l'attrait de la chaleur et du soleil joue précisément en faveur des stations de la côte méditerranéenne, toujours favorisées par le météo. L'été 1962 y est aussi beau et chaud que ces dernières années...

Il semble bien que le touriste actuel redoute les charges financières que lui impose un séjour prolongé dans les hôtels de Cannes, Nice ou Monte-Carlo. Expérience faite, il nous est difficile de lui donner tort. Restaurants de bonne classe et hôtels de qualité pratiquent des prix qui ne sont plus acceptables pour la plus grande partie de la clientèle, avant tout pour les familles. Le budget de vacances le mieux doté ne résiste pas longtemps aux charges multiples, prévues ou imprévues, d'un séjours dans le Midi.

Il n'est donc pas surprenant qu'à part quelques jours, tout au début d'août et jusqu'à ces derniers temps, soit pour un total de quinze jours à peine, il y ait eu de la place disponible partout.

Ce ne sont d'ailleurs pas seulement les appartements et villas de luxe dont le nombre s'est accru sans cesse ces dernières années, les prix de location durant la belle saison atteignant des sommets ahurissants. Mais tant va la cruche à l'eau... Ces beaux logements restent inoccupés et ce ne sont plus seulement les propriétaires qui font les frais de cette désertion, mais encore les commerçants et les restaurateurs.

Puisque nous parlons de ces derniers, disons aussi qu'ils ont toutes les raisons de se plaindre ; plaine d'argent également dans cette branche où l'on n'a pas su tenir des prix raisonnables. Il est de fait que partout où l'on affiche des menus à prix fixes et où l'on pratique une cuisine honnête, on refuse du monde et l'on renouvelle la clientèle plusieurs fois pour chaque repas.

Ceci dit, constatons que la perte de vitesse en question ne se remarque aucunement sur les routes et les plages. Sur les routes la circulation est toujours plus intense et pose aux autorités de grandes villes telles que Nice et Cannes des problèmes très difficiles ; comme partout, les rues ne disposent pas de dégagements suffisants, mais il manque encore terriblement de forces de police pour régler le trafic ; en fin de compte, ce sont les terrains de camping qui battent tous les records ; s'ils entraînent en considération dans la statistique touristique, il ne serait plus question de perte de vitesse, en cet été 1962.

## Zusammenarbeit mit der Schweizer Reisekasse

Anfang September sind die Mitglieder des Schweizer Hotelier-Vereins zur Zusammenarbeit mit der Schweizer Reisekasse eingeladen worden.

Was ist die Schweizer Reisekasse ? Sie ist ein gemeinnütziges Werk schweizerischer Zusammenarbeit, in dem sich alle Kreise der Wirtschaft und die zuständigen Behörden zusammengeschlossen haben, um, ohne einen Gewinn anzustreben, die für breiten Volkschichten immer nötiger werdenden Ferien und Reisen zu erleichtern. Ihre beiden Merkmale, der Reisespargedanke und die individuelle Gestaltung der Ferien und Reisen entsprechen typisch dem schweizerischen Wesen, das dem Massenbetrieb eher abhold ist. Ihr praktisches Reisemarken-System gewinnt von Jahr zu Jahr mehr Freunde; es schafft gleichzeitig ein zusätzliches Ferienpublikum: neue Gäste für unser Gastgewerbe, für unseren Tourismus.

Der im Jahr 1961 erreichte Umsatz von 443 Mio. Franken bestätigt einmal mehr das Interesse, die Schweizer Bevölkerung diesem Ferien-Spar-System entgegenbringt. Der Statistik entnehmen wir, dass das Schweizer Gastgewerbe im Jahre 1961 für mehr als 5,5 Mio. Franken Reisemarken eingelöst hat.

Die der Schweizer Reisekasse angeschlossenen Hotels, Pensionen und Restaurants werden kostenlos im Ferienführer eingetragen. Diese Publikation, die sich an die 225 000 Mitglieder der Schweizer Reisekasse – ein ausgesprochen reise- und ferienfreudiges Publikum wendet, stellt eine unvergleichliche Propaganda für die darin aufgeführten Betriebe dar, die zudem gratis in die Ferienberatung und in den Prospekttdienst der Schweizer Reisekasse aufgenommen werden. Diese Dienste werden ebenfalls sehr gebräucht und bieten wirksame Werbemöglichkeiten.

Die Vorarbeiten für die Ausgabe des Ferienführers 1963/64, der anfangs Februar in der Grossauflage von 260 000 Exemplaren erscheinen wird, sind in vollem Gange. Dieser Ferienführer ist zu einem unentbehrlichen Instrument der Orientierung für alle Ferien- und Reisestudien, und zu einem solchen der Propaganda für alle gastgewerblichen Betriebe geworden, sind doch darin an die 1600 Hotels, Pensionen und Restaurants aufgeführt. Wer während der Sommersaison 1963 und der Wintersaison 1963/64 mit der Schweizer Reisekasse zusammenarbeiten möchte, möge die den Mitgliedern des Schweizer Hotelier-Vereins zugestellte rote Einladungskarte ausfüllen und bis zum 20. September 1962 an die Schweizer Reisekasse, Neuengasse 15, Bern, zurücksenden.

## 40 JAHRE EAG



**DAS FACHGESCHÄFT FÜR  
BELEUCHTUNG UND APPARATE**

**Elektrizität AG**

MARKTGASSE 22

TEL. 2 9111

BERN

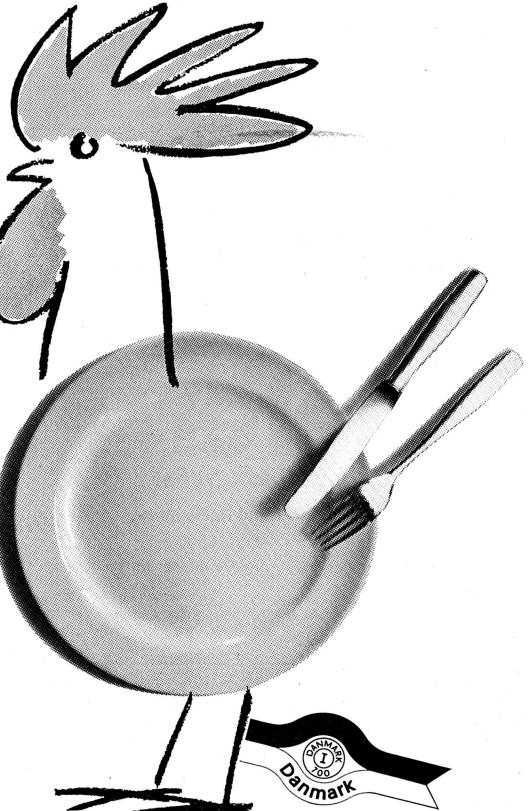
**Spezialkurs für  
Hotelbuchungsmaschinen (Gästebuchhaltung)**

10.-12. Dezember 1962

Voraussetzung: Mindestalter 18 Jahre; Beherrschung der Hoteljournalführungen.

Ausführlicher Prospekt «Bu» sofort auf Verlangen. Telefon (041) 2 55 51.

Schweizerische Hotelfachschule, Luzern



**Güggeli aus Dänemark  
bieten einen exklusiven Vorteil:**

Sie sind unerreicht exakt kalibriert. Und sie haben erst noch das schöne weisse Fleisch, das Ihre Gäste lieben. Auch Ihr Lieferant führt die tiefgekühlten Güggeli aus Dänemark...

**Prima, prima – aus Dänemark**



Wo der Gast König ist

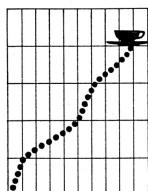


bereitet man jede Tasse Kaffee einzeln frisch zu im Melitta-Tassenfilter und krönt vor allem jedes gute Essen mit einem Tassenfilter-Kaffee. Dieser Service verbürgt einen Kaffee von reinstem, unverfälschtem und vollem Aroma.

Reihen auch Sie sich unter die fortschrittenen Gaststätten ein, die auf besondere Gäste pflege bedacht sind und dies auch durch den Service von Tassenfilterkaffee zum Ausdruck bringen. - Viele Ihrer Kollegen erzielten in kürzester Zeit dank dem Tassenfilter-Service einen verblüffenden Anstieg des Kaffeumsatzes, was viele Referenzen beweisen.

Machen Sie einen Versuch und überzeugen Sie sich selbst von der Kaffee-Verwandlung durch die Tassenfilter-Zubereitung.

Sie dürfen volles Vertrauen haben, denn Sie wissen ja: was von Melitta kommt, ist gut!



Melitta AG, Zürich 9/48  
Telephon (051) 54 88 54

**COUPON :** Melitta AG Zürich 9/48

Senden Sie einen Melitta-Tassenfilter mit -Filtertüten und Prospekt kostenfrei und ohne Verpflichtung an

Name und  
Adresse:

# Kiefer

Glas Porzellan Silber

Spezialhaus für Hotel- und Restaurant-einrichtungen

Besuchen Sie unverbindlich unsere Musterzimmer:  
BASEL  
Gbergasse 14  
Tel. 061 23 00 60

ZÜRICH  
Bahnhofstrasse 18  
Tel. 051 23 39 67

Konfitüren Portionen-Gobelets  
preisgünstig

KÜNDIG + SPIESS Tel. 051/90 60 44  
KÜSNACHT/ZH



Zu vermieten  
oder zu verpachten per 1. Januar 1963 im Zentrum  
der Stadt Basel:

alkoholfreies Café-Restaurant

Interessenten melden sich unter Chiffre U 9006 Q  
an Publicitas AG, Basel.

Aus Gesundheitsrücksichten ist an der Hauptstrasse Nähe Liestal per sofort oder Anfang 1963

Landgasthaus

zu verpachten

Keine Fremdenzimmer. Metzgerei im Hause.  
Interessenten wenden sich unter Chiffre T 55382 Q  
an Publicitas AG, Basel.

# Ueber Schlag Biser

Möbelhaus AG  
Plaustrasse 20  
Luzern

Möbel  
neue Möbel?  
neue gute Möbel!  
Möbel von Ueberschlag Biser



# Herman Miller Collection

Stühle Tische Fauteuils

Ein Name, der auf Ihrer Karte nicht fehlen darf:  
Salami «Citterio»

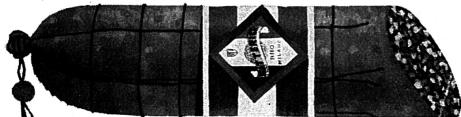
## CITTERIO

ist vorteilhafter als jeder gewöhnliche Salami.  
Er kostet zwar ein paar Rappen mehr – aber  
welch' ein Unterschied!

**Er gibt besser aus – bei gleichem Gewicht mehr Tranchen;** Sie können mit Citterio mehr verdienen.

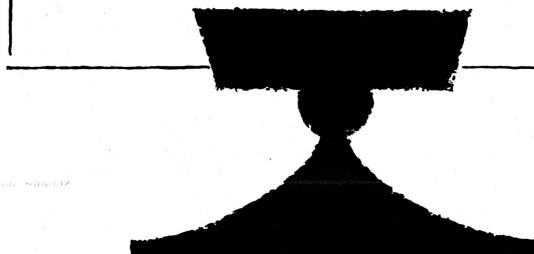
**Sein delikater «Goût» und seine unvergleichliche Qualität (die besten Stücke vom Schwein werden dazu verwendet) werden auf der ganzen Welt geschätzt – das sichert Ihnen zufriedene Gäste und ständige Nachfrage.**

**Die frische Farbe des sorgfältig ausgewählten und zubereiteten Fleisches ist appetitanregend und fördert die Konsumation.**



Es liegt also in Ihrem Interesse, Citterio-Salami auf Ihrer Karte besonders aufzuführen. Sie beweisen damit Ihren Gästen, dass Sie die Qualität pflegen und ihnen nur das Beste bieten.

Citterio, Rho-Milano



Une caisse enregistreuse  
moderne à la portée de  
chaque établissement.

**National**

modèle 21 fabriquée en Suisse:



En plus des fonctions indispensables à toute caisse enregistreuse pour café-restaurant-bar:

- émet un ticket simple si vous le désirez
  - donne un ticket-double si vous le préférez
  - imprime automatiquement un ticket simple pour certaines consommations (café, minéral, etc.) et double pour d'autres (vin, restauration, etc.)
- Cette sélection automatique est adaptée aux exigences de chaque établissement.

Demandez, sans engagement, le prospectus 21 décrivant cette machine très avantageuse.

S. A. DES CAISSES ENREGISTREUSES NATIONAL  
Zurich Stampfenbachplatz Tél. (051) 26 46 60

## Verband Schweizer Badekurorte

Die letzte Vorstandssitzung des Bäderverbandes fand im südlichsten Heilbad unseres Landes, in Stabio, statt. Stabio besitzt eine sehr wertvolle Schwellenquelle mit günstigen medizinischen Indikationen. Das Hotel und die Therapieanlagen sind in den letzten Jahren vorbildlich ausgebaut worden. Der Leiter des Bades, F. Bobbi, und seine Familie haben eine bewundernswerte Energieleistung vollbracht, und sie freuen sich herzlich über den Besuch und die Anerkennung des Vorstandes, in dessen Namen der Präsident, a. Nationalrat A. Schirmer, die herzlichsten Glückwünsche entbot.

In einer arbeitsreichen Sitzung stellte der Vorstand fest, dass die Saison 1962, nach einigen Anlaufschwierigkeiten, einen außerordentlich guten Verlauf nahm. Während der Ferienmonate waren die meisten Badehotels voll besetzt, und auch die Herbstfrequenzen sind noch sehr stark. Auffallend ist der grosse Anteil der ausländischen Gäste. Ca. 1/3 der Badegäste kommt aus dem Ausland, währendnoch vor wenigen Jahren der Anteil kaum 10% betrug. Am Internationalen Kongress für Balneologie und Klimatologie, der vom 30. 9. bis 4. 10. 62 in Baden-Baden (Deutschland) stattfindet, nimmt eine starke schweizerische Delegation teil. An der wissenschaftlichen Kongressarbeit sind die Schweizerische Gesellschaft für Balneologie und Bioklimatologie, der Verband Schweizer Badekurorte und das Forschungsinstitut für Fremdenverkehr an der Universität Bern durch prominente Referenten beteiligt.

Im Frühling 1964 soll in Baden bei Wien eine europäische Heilbäderausstellung organisiert werden. Die schweizerischen Badekurorte werden sich an dieser Ausstellung beteiligen. Die Gemeinschaftswerbung für die schweizerischen Heilbäder wird auch für das Jahr 1963 wieder von der Schweizerischen Verkehrscentrale und dem Präsidialbüro des Verbandes vorbereitet. Die Werbung wird etwas verstärkt, soll sich aber im bewährten Rahmen halten. Viel Freude bereitete das vom Verband herausgegebene Souvenir-

büchlein von Hans Kriesi, «Die Badekur», dessen grosse Auflage fast ausverkauft ist.

Mit Befriedigung nahm der Vorstand davon Kenntnis, dass die Eidg. Räte in der Juni-Session das Eidg. Rheumagesetz einstimmig verabschiedet haben, so dass das Subventionsgesetz voraussichtlich am 1. Januar 1963 in Kraft gesetzt werden kann. Zurzeit werden vom Eidg. Gesundheitsamt und von der Eidg. Rheumakommission die Vollzugsverordnungen vorbereitet. Vom Gesetz profitieren unter anderem auch die Sozialabteilungen der Badekurorte. Das Kernstück des Gesetzes bildet aber die kräfte finanzielle Unterstützung der Grundlagenforschung auf dem Gebiet der rheumatischen Krankheiten. Im Laufe der Saison durfte der Verband Excursionen der Universitäten von Innsbruck, Bern und Genf empfangen, und schon im frühen Frühling erhielten wir den Besuch von 72 Fachärzten aus Deutschland.

Als Mangel empfinden es die Kurärzte und die Gäste, dass unsre schweizerischen Badekurorte für Kneipp-Kuren noch nicht eingerichtet sind. Die Lücke wird demnächst geschlossen werden.

Einmal mehr befasste sich der Vorstand mit der «Kurpfuscher-Reklame», dem Eidg. Arbeitsgesetz, den Heilquellenanalysen, der Vorgesetztenstschulung und dem schwierigen Problem Gruppentourismus, Massentourismus und Sozialtourismus.

Auf den 29. November werden die Mitglieder zu einer ganztägigen Herbstversammlung nach Baden eingeladen. Diese Versammlung dient der Orientierung über den Saisonverlauf 1962 und der Beschlussfassung über die Gemeinschaftswerbung 1963. Sie wird sich über die Bedeutung der Schwimm- und Bewegungsbäder im Badekurort und über die Lohnprobleme des Therapeipersonals orientieren lassen. Zum Schluss soll der holländische Rheumafilm «Der Wille zum Sieg» gezeigt werden.

Die nächste Vorstandssitzung – es wird die 100. seit dem Bestehen des Verbandes sein – findet am 28. November in Baden statt.

Bien que la date exacte du centenaire des transports en commun genevois soit le 19 juin, ce n'est toutefois pas ce jour-là que l'événement sera célébré comme il le mérite. Dans une entreprise où le travail quotidien s'élire sur une vingtaine d'heures – les derniers véhicules rentrent au dépôt de la Jonction à 1 heure du matin, alors que les premières voitures de la journée s'en vont aux environs de 5 heures – il est malaisé de pouvoir réunir tout le personnel en une seule fois. Et pourtant, c'est ce que le conseil d'administration et la direction ont décidé de faire en interrompant, un soir, à partir de 21 heures, tous les services, sur l'ensemble du réseau, après avoir sollicité l'autorisation du Conseil d'Etat, qui l'a accordée.

Il est cependant apparu que le mois de juin – c'est la pleine saison et l'on est beaucoup débordé le soir – ne convenait pas particulièrement à une telle interruption. C'est pourquoi il fut décidé de différer à cet automne en choisissant un lundi, jour «creux» par excellence, les festivités, prévues à l'intention du personnel. Celles-ci consisteront en un banquet géant – un million de couverts ! – qui sera servi au Palais des Expositions. – V.

## Deutscher Fremdenverkehrstag Berlin 1962

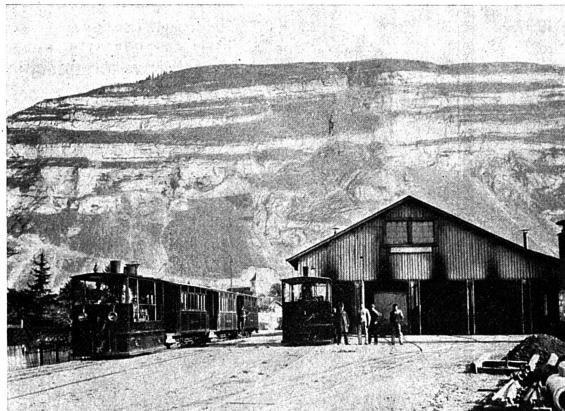
Vom 19. bis 23. September d. J. ist Berlin Treffpunkt der deutschen Reisefachleute zum VII. Deutschen Fremdenverkehrstag. Etwa 1000 Gäste aus allen Bezirkskreisen des Reise- und Fremdenverkehrs der Bundesrepublik und des befreundeten Auslands werden sich an diesen Tagen ein Städtebild in der Stadt an Spree und Havel geben. Es ist das erste Mal, dass nach dem Krieg das «Parlament des Deutschen Fremdenverkehrs» in Berlin tagt. Das reichhaltige Arbeitsprogramm, das mit Sitzungen in der Kongresshalle Berlin ausgefüllt ist, sieht u. a. auch Gespräche mit den Auslandvertretern der Deutschen Zentrale für Fremdenverkehr, die volzhälig in Berlin sein werden, vor. Daneben wird ein Rahmenprogramm für Kontakte unter den in- und ausländischen Gästen sorgen. Vorgesehen ist u. a. für den 19. September ein Treffen der Teilnehmer des Internationalen Sternfluges, für den 20. September die Uraufführung des Films der Zentrale für Fremdenverkehr «Beiderseits der Autobahn», eine Festvorstellung von Smetana Oper «Die verkauft Braut» in der Deutschen Oper Berlin, ein Empfang des Senats von Berlin und ein «Berliner Abend» im Prälät Schönberg, der vom Verkehrsamt Berlin gemeinsam mit dem Sender Freies Berlin gestaltet wird. Stadt und Landfahrten und Fahrten in die Umgebung werden den Gästen einen Eindruck vom neuen Berlin vermitteln. Bei der Kundgebung im Auditorium der Kongresshalle sprechen der Regierende Bürgermeister von Berlin, Willy Brandt, Bundesverkehrsminister Dr. Ing. Hans-Christoph Seeböhm und der Präsident der International Union of Official Travel Organisations (LUOTO), Direktor T. J. O'Driscoll, Dublin.

La prochaine apparition, mais ne fit complètement disparaître la traction animale que vingt-cinq ans après seulement. Entre temps – c'était en 1894 déjà – le premier tram électrique fut mis en service et s'employa à détrôner si rapidement la locomotive à vapeur qu'en 1902 celle-ci avait disparu à son tour, avant même la dernière ligne d'omnibus à cheval place du Molard – gare de Cornavin, qui survécut quelques années encore.

Après un règne absolu de trente années, le tram électrique vit apparaître le premier autobus sur le réseau. C'était en 1930, sur deux ou trois lignes de campagne, où la remise en état de la voie ferrée aurait entraîné des frais par trop considérables. Enfin, douze ans plus tard, en pleine guerre, le premier trolleybus genevois entraîna en service. Aujourd'hui,

son apparition, mais ne fit complètement disparaître la traction animale que vingt-cinq ans après seulement. Entre temps – c'était en 1894 déjà – le premier tram électrique fut mis en service et s'employa à détrôner si rapidement la locomotive à vapeur qu'en 1902 celle-ci avait disparu à son tour, avant même la dernière ligne d'omnibus à cheval place du Molard – gare de Cornavin, qui survécut quelques années encore.

Après un règne absolu de trente années, le tram électrique vit apparaître le premier autobus sur le réseau. C'était en 1930, sur deux ou trois lignes de campagne, où la remise en état de la voie ferrée aurait entraîné des frais par trop considérables. Enfin, douze ans plus tard, en pleine guerre, le premier trolleybus genevois entraîna en service. Aujourd'hui,



les locomotives à vapeur du chemin de fer à voie étroite Genève-Veytaux. Dans le fond, le Salève qui, bien que situé en Haute-Savoie déjà, est aux genevois ce que l'Utliberg est aux zurichois.

que, depuis la fin de la guerre, la population s'est accrue de 40% et que de nouveaux quartiers ont surgi à la périphérie, même en campagne, comme c'est le cas pour Meyrin et Onex, par exemple, où des cités nouvelles, dites satellites, sont en cours de construction. Il a fallu créer de nouvelles lignes de transports collectifs, modifier le tracé de certaines lignes existantes, intensifier l'exploitation sur d'autres lignes.

Expansion donc, mais non essor cependant car, depuis bien des années, les transports en commun genevois enregistrent des déficits chroniques, en raison du fait qu'ils sont astreints à l'exploitation d'un vaste réseau de campagne, où la densité de la population est assez faible, ce qui ne permet pas, et de loin, de couvrir les frais. A ces charges, déjà lourdes, sont venues s'ajouter celles qui entraînent les importantes commandes de véhicules, indispensables pour adapter le parc de matériel roulant aux exigences actuelles et pour augmenter considérablement la capacité d'exploitation. Ces achats massifs de véhicules neutres n'ont du reste été possibles qu'avec l'aide financière des pouvoirs publics, qui assurent également, jusqu'à concurrence de deux millions, la couverture du déficit annuel de la compagnie privée que restent néanmoins les transports en commun genevois.

Il s'agit de la CGTE (Compagnie genevoise des tramways électriques) née, au début du siècle, de la fusion de deux entreprises exploitantes depuis un certain temps déjà, différentes lignes de trams dans le canton de Genève. C'est de 1962 que date la première ligne genevoise de transports en commun. En effet, c'est le 19 juin de cette année-là que fut ouverte, à l'exploitation, la ligne place Neuve-ronde-Carouge, dont le service était assuré par des omnibus attelés chacun d'un cheval.

Devant le succès remporté, d'autres lignes furent créées. En 1878, la première locomotive à vapeur fit

autobus et trolleybus sont si nombreux qu'ils représentent plus de la moitié du parc de matériel roulant de la CGTE.

En effet, sur les 215 véhicules dont dispose la compagnie, 136 sont à pneus, soit 57 autobus, 66 trolleybus et 13 remorques – tandis que 79 – soit 57 motrices et 22 remorques – sont dotés de roues à bandages d'acier. D'ailleurs, sur les vingt-trois lignes qu'exploite la CGTE, il n'y a en plus que deux seulement qui sont par des trams. Ces deux dernières lignes ferroviaires ne représentent d'ailleurs que douze kilomètres seulement, alors que l'ensemble du réseau en totalise cent-vingt-trois. En outre, 40 autobus et 33 trolleybus, dont certains articulés, d'une capacité de cent-quarante personnes, ont été commandés, leur livraison devant s'échelonner au cours des trois prochaines années. D'ici là, selon les prévisions, la population du canton de Genève aura passé 270 000 à 300 000 habitants.

L'an passé, les véhicules de la CGTE ont parcouru 6 900 000 kilomètres, ce qui représente 170 fois le tour du monde, à l'équateur, et transporté 68 millions de voyageurs, soit un peu plus de douze fois la population de notre pays. Il est probable que, cette année, le nombre des passagers véhiculés s'accroîtra encore de quelques millions. Afin d'accélérer la perception des taxes, la CGTE a récemment introduit une tarification simplifiée, où la notion de montée d'ascenseur a remplacé celle de parcours.

Pour remédier à la pénurie de personnel – la compagnie utilise les services de 865 agents, parmi lesquels une trentaine de «recepteuses», engagées il y a deux ans déjà – l'exploitation est un seul agent, chargé à la fois de la conduite du véhicule et de la perception des taxes a été étendue à la plupart des lignes. Seules les deux lignes de trams, ainsi que deux lignes de trolleybus, où la densité des voyageurs est forte, ont conservé leurs deux agents.

Bien que la date exacte du centenaire des transports en commun genevois soit le 19 juin, ce n'est toutefois pas ce jour-là que l'événement sera célébré comme il le mérite. Dans une entreprise où le travail quotidien s'élire sur une vingtaine d'heures – les derniers véhicules rentrent au dépôt de la Jonction à 1 heure du matin, alors que les premières voitures de la journée s'en vont aux environs de 5 heures – il est malaisé de pouvoir réunir tout le personnel en une seule fois. Et pourtant, c'est ce que le conseil d'administration et la direction ont décidé de faire en interrompant, un soir, à partir de 21 heures, tous les services, sur l'ensemble du réseau, après avoir sollicité l'autorisation du Conseil d'Etat, qui l'a accordée.

Il est cependant apparu que le mois de juin – c'est la pleine saison et l'on est beaucoup débordé le soir – ne convenait pas particulièrement à une telle interruption. C'est pourquoi il fut décidé de différer à cet automne en choisissant un lundi, jour «creux» par excellence, les festivités, prévues à l'intention du personnel. Celles-ci consisteront en un banquet géant – un million de couverts ! – qui sera servi au Palais des Expositions. – V.

## Auskunftsdiest

### Vorsicht, Rabattbettel!

In Nummer 31 der Hotel-Revue vom 2. August a. c. sind unsere Mitglieder an dieser Stelle gewarnt worden, sich gegenüber der Internationalen Touristen-Liga (ITL, Zürich 32, zu einer Rabattgewährung zu gunsten der Angehörigen dieser Liga zu verpflichten. Diese Liga versucht nun, mit Hilfe von Acquisitoren die Hoteliers zum Beitritt zu bewegen, was Verlassung, gibts, unsere Mitglieder erneut an die Bestimmungen unserer Preisordnung aufmerksam zu machen, denen zufolge keinerlei Rabatte auf den Hotelrechnungen versprochen oder gewährt werden dürfen. Die Internationale Touristen-Liga wirbt beim Publikum um einen Beitritt. Gegen Bezahlung eines Jahresbeitrages von 30 Fr. und einer Einschreibegabe von Fr. 4.30 sollen den Mitgliedern der Liga, nebst anderen Diensten, Vergünstigungen bei Hotels, Restaurants, Tankstellen, Verkehrsbetrieben, Wagenmietagenturen, Spezialgeschäften usw. besorgt werden. Es ist beabsichtigt, den ITL-Mitgliedern ein Checkheft auszuhändigen, das sie der Mitnahme von Bargeld enthebt. Die Sache hat somit eine auffallende Ähnlichkeit mit bisher existierenden Kreditkarten-Unternehmen, wobei aber das Mitglied der Liga direkt begünstigt werden soll. Ein offizielles Organ des ITL, betitelt «Tourist», soll monatlich in drei Sprachen und in einer Auflage von einer Million Exemplaren erscheinen. Die ITL soll in allen Ländern des Kontinents ihre Büros unterhalten und, ähnlich wie bei den Schutzbüchern der Automobilverleihen, den Mitgliedern bei Autopannen, ernstlichen Erkrankungen und andern Unannehmlichkeiten Hilfe verschaffen.

Man darf sich füglich fragen, ob die Absichten dieser Liga nicht zu hoch geegriffen sind und deren Dienste neben denjenigen der offiziellen Automobil- und Touristenverbände noch einem Bedürfnis entsprechen. Das hat die Liga mit ihren Mitgliedern selbst auszumachen, dagegen kann sie nicht darauf zählen, dass ihre Mitglieder in den unserem Verband angeschlossenen Hotels günstigere Bedingungen als die übrigen Gäste erhalten. Alle pro Monat hat sich die Hoteliere derartiger Rabattbegierden zu erwehren, und es sollte sich eigentlich längst herumgesprochen haben, dass private Unternehmungen keinerlei Aussicht haben, die Hoteliere hierfür zu gewinnen, nachdem selbst bedeutendere offizielle Touristen-Organisationen, resp. deren Mitglieder, keinerlei Sondervergünstigung erhalten.

## Avis

### Attention à ceux qui mandent des rabais

Dans l'Hôtel-Revue No 31, du 2 août 1962, nous avons mis nos membres en garde contre la ITL (Internationale Touristen-Liga), Zürich 32, qui demande aux hôteliers de consentir des réductions à ses membres. Cette ligue a chargé des acquiseurs d'engager les hôteliers à adhérer à son organisation. Contre une cotisation annuelle de 30 fr. et une taxe d'inscription de 4 fr. 30, les membres de la ligue peuvent bénéficier, entre autres services, de réductions dans les hôtels, restaurants, entreprises de transports, magasins, etc. La ligue a l'intention de remettre un carnet de chèques à ses membres pour leur éviter d'emporter des espèces. Elle se propose de publier un bulletin mensuel en trois langues tiré à un million d'exemplaires et elle pense ouvrir des succursales dans tous les pays.

Il faudra de dire qu'il s'agit purement et simplement d'une organisation de crédit et qu'en vertu des dispositions de notre règlement des prix, les membres de la SSH ne peuvent y adhérer, puisqu'ils ne doivent ni promettre ni faire des réductions sur les notes d'hôtels.

Pour les mêmes raisons qui nous ont obligés à faire front contre les organisations de crédit, nous devons refuser de participer à cette ligue, de même qu'à toute nouvelle institution cherchant à obtenir des rabais de la part des hôteliers.

### Sonderpostamt und Sonderstempel

Das Verkehrsamt Berlin hat etwa 300 bekannte Geschäfte auf dem Kurfürstendamm, auf der Tautenstrasse, der Joachimstaler Strasse, rund um die Gedächtniskirche und in den Hilton-Kolonnen dafür gewinnen können, ihre Schaufenster während des Deutschen Fremdenverkehrstages mit Motiven und Ausstellungsstücken der Deutschen Fremdenverkehrswerbung zu dekorieren. «Die Strasse des Deutschen Fremdenverkehrs» wird dem Motto Ausdruck geben:

Reisen gehört zum Leben – Reiseland Deutschland

Mit dieser Aktion ist eine Publikumsabstimmung verbunden, durch die festgestellt werden soll, welches Fremdenverkehrsmotiv oder welches Ausstellungsstück am besten gefällt und welches Schaufenster in Verbindung mit der Reise- und Fremdenverkehrs werbung am besten gestaltet ist. An Preisen winken Freikarten der Deutschen Bundesbahn, der Interzonenzügen der Reiseunternehmen und Reisebüros sowie Ferienaufenthalte in Städten, Kurorten, Bädern und Erholungsplätzen aller Reisegebiete der Bundesrepublik.

### Chronique valaisanne

#### Comptoir sous le signe du tourisme

Le 29 septembre prochain ouvrira, à Martigny, le troisième comptoir qui semble vouloir dépasser le succès des précédentes éditions. En effet, lors d'une conférence de presse tenue au col des Planches, les organisateurs ont donné quelques précisions qui permettent un tel optimisme.

On a accompagné quelques prodiges pour permettre à 16 exposants de plus de faire partie du comptoir et il fallut se résigner à refuser une dizaine de demandes, l'aire d'exposition ne permettant pas une extension aussi importante. Cela fera 120 exposants au total.

L'hôte d'honneur, après les PTT et la régie fédérale des alcools, sera l'office national suisse du tourisme. M. Rotach, secrétaire central de cette institution, a souligné l'importance que comporte le tourisme dans notre économie nationale. Même en période favorable, il ne faut pas manquer de faire de la propagande pour que les bilans demeurent positifs. A Martigny, on se penchera spécialement sur les enseignes de nos hôtels et de divers établissements en mettant l'accent sur leur originalité et leur ancien-

nes. Les sportifs auront leur compte avec le rally automobile, le tir au comptoir et le championnat de boules.

Les amateurs d'art ne seront pas oubliés non plus puisqu'ils pourront visiter une exposition de peintres genevois, assister à la projection de films dans le cadre de la semaine du cinéma, et entendre un concert donné sous les auspices des Jeunesse musicales.

Un comptoir peut mettre sur pieds des journées de tourisme, des assemblées, des conférences, etc. Il ne doit jamais oublier l'agriculture surtout dans un canton comme le Valais. Les expositions horticoles et maraîchères et les marchés concourent seraient pour cela.

### D'autres manifestations en vue

De nombreuses et importantes manifestations sont fixées pour ces prochains jours.

Cette semaine verra le commencement de la Quinzaine valaisanne de Sierre dont l'inauguration officielle est prévue pour le 20. Tout débutera par une exposition de peinture au Manoir de Villa. Puis, ce seront les premières visites des délégations de district, une par soir, et aussi la création de la Rue du vin. Nous devons souligner ici l'effort particulièrement agréable consenti par les marchands de vins du Valais et les détaillants de la Rue du vin. Il sera ainsi



**BIRDS EYE**



empfiehle

Fruchtglacis mit

**Erdbeerpulpe od. Himbeermark**

liegeföhlt sind preisgünstig und im Aroma unerreicht!

Packungen zu 800 g und 5 kg.

BIRDS EYE AG, Zürich 39, Tel. (051) 23 97 45

possible de déguster de nombreux crus à des prix défiant toute concurrence.

Un spectacle féerique au Lac de Géronde, avec les ballets lumineux de Viviane Deck est prévu pour la première partie de cette quinzaine.

Vendredi, samedi et dimanche, la ville de Sion connaîtra une grande animation lors de la fête centrale des étudiants suisses. Il s'agit là de rencontres placées sous le signe de la bonne humeur et de la camaraderie et ce ne sont pas de vains mots dans le monde étudiantin. Des milliers de personnes, parmi lesquelles des hautes autorités fédérales et cantonales, viendront à Sion à cette occasion.

#### Un été qui ne veut pas mourir

Les gens mourront plus facilement de soif avant que l'été ne se décide à céder la place à des températures plus en rapport avec la saison. Certes, pour le tourisme, nous ne pouvons demander mieux, encore que la rentrée des classes ait sensiblement diminué le nombre de touristes.

Mais pour la campagne, cela devient grave. Heureusement que nos ancêtres ont eu la géniale idée de creuser ces «basses» qui amènent l'eau aux endroits voulus, à travers des kilomètres de canalisations à flanc de coteaux.

Pour les amateurs de statistiques, précisons qu'il y a eu, en tout et pour tout 23,7 mm de pluie durant tout le mois d'août. C'est nettement insuffisant.

#### Clés d'or dans la nature

Le cercle des Clefs d'Or de Genève vient de faire une brève mais très intéressante tournée en Valais et les quelques instants que nous avons passés parmi les participants nous permettent d'affirmer que cette sortie fut une réussite complète.

Il appartient tout d'abord à M. Bernard Dollévoz de recevoir les hôtes accompagnés de leurs épouses et de les promener dans le vignoble de la région de Sion, le tout se terminant, comme il se doit en valaisan, par une raclette. Sion leur offrit encore le spectacle Son et Lumière.

Dimanche, les manifestations se poursuivirent à Crans à l'hôtel du Pois et M. Jean Claude Bonvin se mit en quatre pour recevoir les participants.

Au cours du banquet officiel, MM Robert Crelier, président du Cercle ; Fernand Gillet, président européen ; Jean Bonvin ; Arnold, président du cercle de la Riviera Vaudoise ; et Rüdisühl, président d'honneur de Genève, prirent la parole. Ils soulignèrent l'excellent esprit qui régnait au sein du groupement né de la nécessité d'unir par les liens de la camaraderie des personnes d'une même profession. Mais il s'agit de vrais professionnels et non pas seulement de personnes pratiquant le métier pendant quelques mois. Pour faire partie du groupement, il faut avoir cinq ans de métier dont trois comme concierge. Tous se sont plus qu'à relever les belles heures passées en Valais et M. Bonvin a été acclamé membre d'honneur.

Au cours d'un petit entretien que nous avons eu avec M. Fernand Gillet, le président européen, venu spécialement de Paris, nous avons appris que l'union européenne avait dix ans d'âge puisque c'est en

1952, à Cannes, qu'elle fut fondée. Mais deux ans auparavant, dans le même hôtel du Golf à Crans, avaient été lancés les premiers jalons de cette union européenne. Lors de sa fondation, elle réunissait 8 nations. Elle en compte maintenant 17. Elle tiendra son prochain congrès international à Cannes au printemps 1963.

L'amitié qui unit tous les membres ne se traduit pas seulement par des sorties annuelles ou par de belles phrases. Nous nous rendons bien compte qu'ils ont tous un amour commun de leur profession et qu'ils tiennent à leur métier.

Cly

(parure composée d'un bracelet et d'une bague), tous trois de Genève.

Cette manifestation, où l'élégance règne en maîtresse absolue, présente également une superbe sélection de la production des horlogers-bijoutiers-joailliers d'Espagne, de Belgique et d'Allemagne fédérale, représentés par leurs organisations professionnelles centrales de Barcelone, Bruxelles et Pforzheim. Les émaillieurs genevois ont leur vitrine aussi et de jeunes artistes, dans le cadre d'un atelier fort bien reconstruit, font naître, sous les yeux des visiteurs, d'élegants bijoux et pièces de joaillerie.

Mais, ce n'est pas tout. Il y a encore une très belle présentation d'automates, de ces automates qui s'apparentent si près à l'horlogerie. Grâce à un certain nombre de collectionneurs privés, parmi lesquels il convient de citer M. et Mme Guido Reuge, de Sainte-Croix, dans le Jura vaudois, car ce sont eux qui en ont fourni l'essentiel, les organisateurs offrent, à l'admission du public, une soixantaine d'automates de différentes tailles, datant du XVIII<sup>e</sup> et du XIX<sup>e</sup> siècles, aux mécanismes certes délicats, mais fonctionnant fort bien encore, en s'accompagnant d'une musique mécanique, dont le son ne nous est plus guère familier.

C'est dire que l'Exposition Montres et Bijoux de Genève est passionnante et fait le plus grand honneur à ceux qui, une fois de plus, l'ont mise sur pied. Cette exposition est ouverte tous les jours, jusqu'au dimanche 7 octobre inclus, de 10 heures du matin à 22 heures le soir, sans interruption. V.

...

#### Chronique genevoise

##### L'Exposition internationale Montres et Bijoux de Genève a ouvert ses portes

C'est dans l'une des vastes galeries du musée d'histoire, en face de l'Observatoire, que l'exposition «Montres et Bijoux» de Genève vient d'ouvrir ses portes. Cette exposition est l'une des manifestations les plus importantes de la saison genevoise. Quantité de visiteurs viennent d'au delà des mers et des océans pour l'admirer et prendre le ton de l'élégance helvétique en matière d'horlogerie, de bijouterie et de joaillerie. Il s'agit d'un secteur de notre activité économique qui fait vivre quelque quatre-vingt mille familles et dont les exportations couvrent actuellement la moitié du marché mondial.

Vingt-quatre entreprises spécialisées de Genève, de La Chaux-de-Fonds, du Locle, de Bienna, de Saint-Imier, de La Côte-aux-Fées, du Brassus, de Villeret et de Lucerne présentent, en élégantes vitrines, les créations les plus récentes de leurs dessinateurs et de leurs ateliers. Les différents créateurs ont rivalisé de goût, d'originalité et de technique, pour donner naissance à des pièces qui, véritablement, suscitent non seulement l'admiration, mais l'envie aussi. Les décrire est chose impossible, il faut les regarder soi-même, dans tout l'éblouissement d'un éclat qui évoquent encore des sources lumineuses habilement dissimulées.

Dans le dessin des formes, on constate que l'artiste a été presque entièrement abandonné et que l'on est revenu à plus de simplicité, avec les rectangles et les carrés. Sur les cadres de montre, les chiffres ont disparu au profit des index, qui sont plus sobres. Dans l'usage des matières, l'or mosaiqué, qui juxtapose, en combinaisons infinies, les roses, les gris et les jaunes dont peut se parer ce métal précieux, ainsi que la pépite, qui restitue à l'or sa pureté originelle, ont la faveur de plusieurs créateurs de modèles, et il faut reconnaître qu'ils ont raison, car les effets obtenus sont des plus séduisants.

Les deux douzaines de modèles, qui avaient été créés spécialement pour le Prix de la Ville de Genève 1962, destiné à récompenser, de 5000 francs chacun, les talents d'un horloger, d'un bijoutier et d'un joaillier, occupent plusieurs vitrines. Les places d'honneur reviennent, naturellement, aux trois lauréats, qui sont M. Raoul Haas (montre de dame sans pierres et sans perles), Mme Anne-Marie Dubois (collier de métal précieux sans pierres) et M. Jean Stalder

(parure composée d'un bracelet et d'une bague), tous trois de Genève.

Cette manifestation, où l'élégance règne en maîtresse absolue, présente également une superbe sélection de la production des horlogers-bijoutiers-joailliers d'Espagne, de Belgique et d'Allemagne fédérale, représentés par leurs organisations professionnelles centrales de Barcelone, Bruxelles et Pforzheim. Les émaillieurs genevois ont leur vitrine aussi et de jeunes artistes, dans le cadre d'un atelier fort bien reconstruit, font naître, sous les yeux des visiteurs, d'élegants bijoux et pièces de joaillerie.

Mais, ce n'est pas tout. Il y a encore une très belle présentation d'automates, de ces automates qui s'apparentent si près à l'horlogerie. Grâce à un certain nombre de collectionneurs privés, parmi lesquels il convient de citer M. et Mme Guido Reuge, de Sainte-Croix, dans le Jura vaudois, car ce sont eux qui en ont fourni l'essentiel, les organisateurs offrent, à l'admission du public, une soixantaine d'automates de différentes tailles, datant du XVIII<sup>e</sup> et du XIX<sup>e</sup> siècles, aux mécanismes certes délicats, mais fonctionnant fort bien encore, en s'accompagnant d'une musique mécanique, dont le son ne nous est plus guère familier.

C'est dire que l'Exposition Montres et Bijoux de Genève est passionnante et fait le plus grand honneur à ceux qui, une fois de plus, l'ont mise sur pied. Cette exposition est ouverte tous les jours, jusqu'au dimanche 7 octobre inclus, de 10 heures du matin à 22 heures le soir, sans interruption. V.

...

##### Le tunnel du Mont-Blanc à l'hôtel du Rhône ...

Sous les auspices du Centre d'information de la Vallée d'Aoste pour la Suisse, une conférence de presse s'est déroulée dans l'une des salles du l'hôtel du Rhône, mis à disposition par M. Richard Lendt, directeur de l'établissement, en présence d'une trentaine de représentants de la presse helvétique et internationale.

Au cours de cette séance, M. François Perréard, de Genève, a parlé de cet ouvrage et des perspectives qu'il va offrir. Il a déclaré qu'il n'y aura pas concurrence entre les tunnels du Grand-Saint-Bernard et du Mont-Blanc, tous deux étant complémentaires l'un de l'autre dans un trafic qui sera également intéressant pour le tourisme et l'hôtellerie. Il a précisé aussi que les ouvrages en question allaient rapprocher, des centres universitaires de Suisse romande, la population du Val d'Aoste, dont on sait qu'elle est délaissée française. Enfin, il a insisté sur l'urgente nécessité qu'il y a, tant en France qu'en Italie et en Suisse, à aménager, aussi rapidement que possible, les voies d'accès à ces tunnels percés sous les Alpes.

De son côté, M. Marcel Anthionoz, député-maire de Divonne-les-Bains, a insisté, pour sa part, sur le mérite de procéder maintenant au percement d'un tunnel faitier à La Fauchille, dans le Jura français, qui permettrait, tout à la fois, de faire sortir le Pays de Gex de son relatif isolement et d'amener directement vers Genève le courant de trafic automobile Paris-Dijon-Turin-Milan, ou vice-versa. Le parlementaire, pense que, d'ici une dizaine d'années, le tunnel routier de La Fauchille sera devenu une réalité. — V.



#### Verdienstmedaillen

##### an Hotelangestellte

Unsere Mitglieder werden hiermit ersucht, uns Bestellungen, deren Aufführung auf Saisonschluss gewünscht wird, rechtzeitig aufzugeben.

Zentralbureau SHV.

#### Médailles de mérite

##### pour les employés d'hôtel

Les membres de la Société sont priés de nous transmettre à temps les commandes dont ils détiennent l'exécution pour la fin de la saison.

Bureau central de la SSH.

##### Pas de candidature genevoise au Conseil fédéral

A la veille de l'élection complémentaire au Conseil fédéral, pour repouvoir le siège devenu vacant ensuite de la démission de M. Jean Bourgkhardt, le secrétaire général du parti indépendant chrétien-social (catholique) de Genève vient de faire savoir que, malgré les pressantes démarches faites auprès d'eux, ni M. Emile Dupont, actuellement président du Conseil d'Etat de Genève, ni M. Fernand Cottier, conseiller administratif de la Ville de Genève, n'ont accepté de poser leur candidature, ce que regrettent vivement les dirigeants du parti. — V.

##### La grue de l'Hôtel Intercontinental et l'Office fédéral de l'air

Depuis un certain temps déjà, dans l'ancienne caserne de Budé, au Petit-Saconnex, non loin de l'aéroport de Genève-Cointrin, l'Hôtel Intercontinental, — dont les dix-huit étages et les huit cents lits en feront le plus grand palace de Suisse — est en chantier.

La toiture de cet immense bâtiment atteindra la cote de 490 mètres, soit très exactement le plafond de sécurité pour les avions, qu'il ne saurait donc dépasser. Mais, pour édifier cette bâtie, il a fallu installer une grue géante, dont la hauteur est forcément supérieure à celle de la construction.

Le sommet de cette énorme machine atteint l'altitude de cinq-cent-trois mètres, dépassant ainsi de treize mètres le plafond de sécurité pour l'aviation. L'Office fédéral de l'air, à Berne, s'est inquiété de cet empiètement sur l'espace aérien. Comme il n'était pas possible de poursuivre la construction, et

#### Champagne TAITTINGER

Bianc de Blancs



Agence Bâle

#### ALPHONSE FISCHER

Première Distillerie par Actions Bâle

Téléphone (061) 332054/55, privé 332034

Agence Lausanne

#### Aux PLANTEURS RÉUNIS S.A.

Téléphone (021) 23 99 22, 4 lignes

#### Inserieren bringt Gewinn!

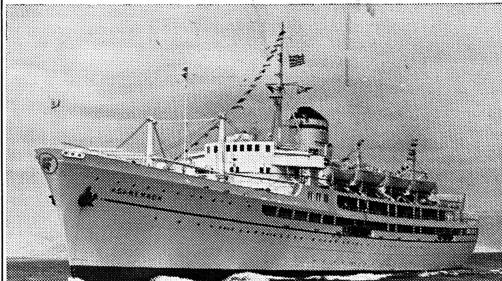


Kaiser AG Postfach Basel 2

#### Nach der anstrengenden Saison

bietet Ihnen eine Meerreise alles:

#### Ruhe / Erholung / Entspannung



#### Herbst-Kreuzfahrt

nach Italien, Griechenland, östl. Mittelmeer, Libanon,

Israel und Sizilien

vom 21. Oktober - 4. November 1962

mit dem «Königsschiff» AGAMEMNON der Olympic Cruises S. A., ist eines der schönsten Erlebnisse, die es gibt!

##### Reiseroute:

Venedig — Piräus/Athen — Heraklion — Alexandrien — Port Said — Beirut — Haifa — Catania — Messina — Neapel — Genua

##### Preis für 2er Kabinen ab Fr. 960.—

Wir empfehlen Ihnen, Ihre Plätze rechtzeitig zu reservieren.

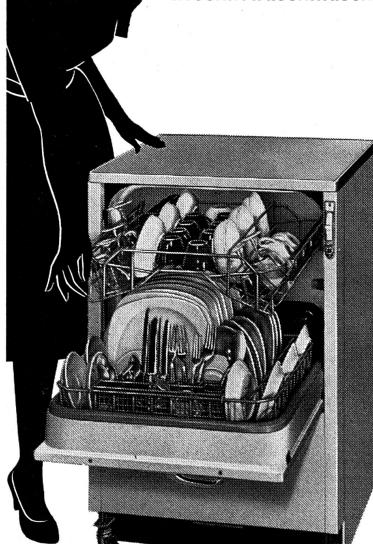
Illustrierte Prospekte, Auskünfte und Platzbelegung durch Ihr Reisebüro oder die Generalvertretung der OLYMPIC CRUISES S. A.:

GOTH & CO AG, Zürich 27, Genferstr. 8, Tel. (051) 25 8926

Basel — Genf

#### KitchenAid

vor 60 Jahren die erste  
heute die modernste  
Geschirrwaschmaschine



- Automatisch und fahrbar
- benötigt keine Extra-Installation
- Wäscht, spült und trocknet !

- Wäscht nicht nur Geschirr, Gläser und Besteck, sondern auch Pfannen

Verlangen Sie Prospekte oder Vorführung

#### HOBART MASCHINEN - J. Bornstein AG

Spezialist für Haushalt- und Gewerbe-Geschirrwaschmaschinen

ZÜRICH - Stockerstrasse 45 - Tel. (051) 27 80 99

Basel Tel. (061) 34 88 10 - Bern Tel. (031) 52 29 33

St. Gallen (071) 22 70 75 - Lausanne (021) 24 49 49

Lugano (091) 2 31 08

de la mener à bien, avec un autre engin, l'autorité fédérale a demandé au service de sécurité des chantiers, d'intervenir auprès des responsables de l'hôtel Intercontinental pour que la partie supérieure de la grue soit peinte en rouge et en blanc. Cela la rend parfaitement visible de jour, et au sommet de l'engin, des feuilles de position, ainsi que des clignotants, seront installés pour que, de nuit également, le sommet de cet engin apparaisse tout à fait clairement, de manière à ce qu'aucune méprise ne soit possible.

Dans le domaine de la sécurité aérienne, mieux vaut un excès de prudence que le contraire. V.

#### Les plages ont connu une affluence record

Genève a connu, cette année, un été exceptionnellement beau et chaud. Le mois d'août et les premières semaines de septembre furent splendides. Aussi les deux grands établissements de bains genevois, comme les petites plages du bord du lac, connurent une affluence d'une densité extraordinaire.

C'est ainsi que, aux Bains des Pâquis, le nombre des entrées a dépassé les deux cent mille, tandis que, à Genève-Plage, c'est trois cent-trente mille entrées que l'on a enregistrées.

Dans l'un et l'autre de ces établissements, jamais on avait accueilli pareille foule et tous les records précédents sont battus. Pour la seule journée du 1<sup>er</sup> août — et ce fut celle de pointe — les portes de Genève-Plage avaient été franchies par plus de sept mille baigneurs et baigneuses.

C'est pourquoi il faut souhaiter que cet établissement puisse s'agrandir, selon les plans qui ont été élaborés, à l'occasion de son trentième anniversaire. Car la piscine couverte que l'on doit édifier aux Vernets, à proximité de la patinoire artificielle, si elle comblera certains d'aise et complètera l'équipement sportif de Genève, ne saurait toutefois convenir à ceux, et ils sont fort nombreux, qui aiment se baigner en plein air et au soleil.

Il est vrai que, dans la région de Veyrier, non loin du pied du Salève, une société privée a décidé, il y a quelques temps déjà, l'aménagement d'un ensemble balnéaire, comprenant deux piscines, des vestiaires, un restaurant snack-bar, des ombrages et de vastes emplacements de repos, ce qui améliorera un peu la situation.

#### Keine chinesischen Hotelangestellten in Deutschland

UCP — Chinoise Flüchtlinge sind in der Bundesrepublik unerwünscht. Bundesarbeitsminister Theodor Blank sieht keine Möglichkeit, Flüchtlinge aus Rotchina, deren Schicksal im Elend von Hongkong die Welt erschüttert, einen Anteil am deutschen Wirtschaftswunder zu geben. Die Chinesen würden dafür arbeiten. Wir haben Arbeitskräftefamang.

Der Band des deutschen Hotel- und Gaststättengewerbes wollte 3500 Chinesen aus Hongkong die Einreise in die Bundesrepublik ermöglichen. In der Hauptaison haben die Gasthäuser 40 000 Arbeitskräfte zu wenig. Der Verband in Bad Godesberg kann den Personalbedarf aus europäischen Ländern, etwa aus Italien, Griechenland, Spanien oder Jugoslawien nicht mehr decken. Die Gastronomen wandten sich an die Regierung von Hongkong. Chinesische Köche haben Weltreif, chinesische Kellner sind flink und freundlich.

**Mit der Gläserbürste BIROL**  
weniger Glasbruch, schneller und besser  
Gläser waschen. Keine Lippenstift- und  
Fettspuren, kein Zusammenfallen von  
Bierschaum. — Seit 10 Jahren.  
Im In- und Ausland tausendfach bewährt.  
Unverbindliche Vorführung.  
Generalvertretung: Viktor Henner,  
Gümligen BE. Telefon (031) 92 06 76.

A vendre en Gruyère  
centre touristique de 1<sup>er</sup> ordre

## hôtel

d'ancienne renommée

avec possibilités particulièrement intéressantes de développement. Pour tous renseignements, s'adresser par écrit jusqu'au 31 octobre, à l'Agence Michel Clément, immeuble St-Denis 14, Bulle FR. Téléphone (029) 2 75 80.

## Hotel-Immobilien

G. Frutig, Bern

Anthausgasse 20, Telefon 031 35302

Seit 1924 bestbekanntes Büro, mit erstklassigen Verbindungen in der ganzen Schweiz für Kauf, Verkauf, Miete von

Hotels, Restaurants, Tea-Rooms, Pensionen

Offerten nur an Selbstinteressenten. Fortwährend Eingang von Neuammeldungen.

Zu verkaufen oder zu vermieten

an erstklassiger Passantenlage

## Hotel-Restaurant

Grosser Umsatz. Neu renoviert. Gute Zinseinnahmen aus den Nebengeschäften. Grösste Anzahlung erforderlich. Offerten unter Chiffre Z 13390 Ch. an Publicis Chur.

## Lunch-Artikel

Lunchsäcke und tragbaren Lunchpäckchen, Salz- und Zuckersäcke, Butterdosen, Trinkflaschen, Kästen u. a. — sehr günstig! Verlangen Sie unseren Katalog.

Telefon (041) 2 38 61

Abegglen-Pfister AG Luzern

Die Verhandlungen waren erfolgreich. Für einen Teil der hohen Reisekosten wäre Hongkong aufgekommen, den Rest hätten die deutschen Betriebe bezahlt. 3500 Chinesen hätten in der Bundesrepublik Jahresstellungen bekommen.

Die Rechnung wurde ohne Bonn gemacht. Der SPD-Abgeordnete Ulrich Lohmar fragte an: «Sieht die Bundesregierung Möglichkeiten, in Hongkong eintreffende Flüchtlinge aus der Volksrepublik China auf dem deutschen Arbeitsmarkt aufzunehmen und sie im Hotel- und Gaststättengewerbe beziehungsweise in Krankenhäusern zu beschäftigen?» Bundesarbeitsminister Theodor Blank lehnte ab: Den Chinesen könne man nur dadurch helfen, dass sie in ein anderes Land umgesiedelt würden. Die Bundesrepublik käme wegen ihrer hohen Bevölkerungsdichte als Einwanderungsland nicht in Betracht. «Den augenblicklichen Arbeitskräftemangel kann sie daher nur durch eine zeitlich begrenzte Hereinnahme von Ausländern beheben. Damit ist das Flüchtlingsproblem der Hongkong-Chinesen nicht zu lösen.»

Theodor Blank behauptete ferner: «Unser Arbeitskräftebedarf kann noch auf Jahre hinaus aus den in anderen europäischen und näher liegenden Ländern vorhandenen Arbeitskräfteserviesen gedeckt werden. Das gilt insbesondere für Italien, Spanien, Griechenland und die Türkei, mit denen die Bundesrepublik Anwerbevereinbarungen abgeschlossen hat.»

Der Bundesarbeitsminister hält die Experten vom deutschen Hotel- und Gaststättengewerbe offenbar für schlechte Kaufleute. Wenn sie eine Möglichkeit hätten, Köche aus Italien zu bekommen, dann würden sie nicht nach den Hongkong-Chinesen greifen, um hohe Reisekosten zu zahlen.

In der Bundesrepublik leben bereits zahlreiche Chinesen, die als Meister der Kochkunst geschätzt sind. Vor einigen Jahrzehnten gab es in Deutschland grosse chinesische Kolonien. Im Ruhrgebiet arbeiteten die Chinesen in den Bergwerken.

Warum dürfen die 3500 Chinesen, für die die Bundesregierung keine Hilfe aufringen müssen, nicht nach Deutschland? Das wollte man im Bundesministerium für Arbeit und Sozialordnung in Bonn erfahren. Der zuständige Sachbearbeiter hat jedoch vor einigen Tagen einen Schlaganfall erlitten, und sein Stellvertreter kennt sich in dieser Materie nicht aus...»

wurde vom Schweizerischen Politischen Departement, Abteilung «Technische Zusammenarbeit», befürwortet, im Fernen Osten einen Auftrag zur Entwicklung der Hotellerie in diesen Ländern auszuführen. Er befindet sich momentan in Thailand, organisiert und leitet hernach in Indonesien ein Hotel-Seminar und begibt sich anschliessend noch auf die Philippinen, um dort ebenfalls interessante Aufgaben zu erfüllen. Die Reise geht dann weiter zu einer Vortragstournee nach Japan und Hongkong. Erstmalis führt sein Weg ins kommunistische China. Einem in Aussicht gestellten Artikel über seine mannigfältigen Eindrücke und Erlebnisse gastronomischer Art sehen wir mit Spannung entgegen.

#### Aufrüche des neuen Hotels Bristol in Adelboden

Am 11. September 1962 wurde mit den Maurer- und Zimmerleuten eine schlichte Aufrüche gefeiert. An das bestehende Hotel wird ein Neubau angegliedert mit grösserer Speisesaal, 10 Gästezimmern mit Bad oder Dusche, WC, Telefon und Radio und jedes mit separater sonniger Terrasse, ebenso mit geräumigen Ökonomieräumen und Kellern. Halle und Aufenthaltsraum werden auch umgestaltet, und von der Reception her gelangt dann der Guest zum bequemen «Schindler-Lift», der ihn zum Speisesaal und zu den Zimmern führt. Ein kleines Appartement für das Bauherrn-Ehepaar, Herrn und Frau Friedli, befindet sich ebenfalls im Neubau. Die beiden feiern gleichzeitig das 25jährige Jubiläum der Übernahme des Hauses im Jahre 1937. 51 schwere und gute Saisons mit viel Sorge und Freude haben sie in guter Gesundheit überstanden und werden ihren Gästen ab Weihnachten ein sehr schönes und repräsentatives Haus befreihalten können.

Da der Bauherr vor einiger Zeit einen Oberschenkelbruch hatte, konnte er selbst nicht an der Aufrüche teilnehmen, gab aber an die Versammlung folgenden Gruss:

«Liebe Baulente, ich sage Euch auf diese Weise ein frohes Prosit! Dank Euch für Eure flotte Arbeit! Ich hoffe, dass uns der Wettergott den Herbst hindurch recht gnädig ist, dass alles zu guter Zeit vollendet werden kann. Möge es Euch allen ein wenig Freude bereiten, an einem Werk mitzuarbeiten, das nicht nur dem Bauherrn und seiner Familie Genugtuung bereitet, sondern auch dem Kurort Adelboden gut ansteht und vielen Gästen aus der Schweiz und aus vielen Ländern einen schönen Aufenthalt, Erholung und Entspannung bieten wird. Gott schütze Euch und das der Vollendung entgegengehende Werk.»

#### Kölner Grosshotel soll im Dezember eröffnet werden

Das neue Kölner Grosshotel auf dem 2700 m<sup>2</sup> grossen Grundstück zwischen Dom und Rheinufer ist im Rohbau fertiggestellt. Das Richtfest wurde am 22. August begangen. Der Bauherr, die Rheinische Hotel AG, will das neue Haus noch im Dezember dieses Jahres eröffnen. Die Ausstellung soll den modernsten Erkenntnissen der Hotellerie entsprechen. Für den Kölner Fremdenverkehr werden in diesem Haus, dessen Name noch durch ein Preisausschreiben gesucht wird, über 300 Betten, davon 1/2 in Einzelzimmern, bereitgestellt. Jedes Zimmer wird über eigenes Bad, Toilette, Lichtrufanlage und Telefon verfügen. Auch den Spezialwünschen eines internationalen Gäste

## Unabhängiges Hotelberatungs-institut in Holland

Soeven kam der Jahresbericht 1961 des niederländischen Produktivitätszentrums für die Horeca-Betriebe heraus. Bei dem Produktivitätszentrum handelt es sich um ein unabhängiges Beratungsinstitut, das sowohl vom niederländischen Wirtschaftsministerium als auch von der Betriebsschaft Horeca finanzielle Unterstützung erhält und den Auftrag hat, die Hoteliers und Gastwirte des Landes zu beraten und zu unterrichten.

Während des Berichtsjahrs 1961 sind folgende wissenschaftlich-technische Untersuchungen durchgeführt und Studien erarbeitet worden: eine Untersuchung über alle in den Niederlanden gängigen Spülmaschinen, ihre jeweiligen technischen Vorteile und Mängel für die besonderen Zwecke des Horeca-Betriebs; zweitens eine Studie über Tiefkühlkost und die dabei bisher gemachten Erfahrungen im Restaurantbetrieb; drittens, eine Studie über die neuen Formen im Beherbergungswesen, viertens, eine Studie über die verschiedenen Systeme und Einrichtungen im modernen Selbstbedienungs-Restaurant, und schliesslich eine Studie über die technische Entwicklung eines idealen Standard-Hotelbetriebs.

Darüberhinaus stehen die Sachbearbeiter des Produktivitätszentrums den Hoteliers und Gastwirten mit ihrem Rat zur Verfügung. Jede schriftliche, telefonische oder persönlich vorgetragene Anfrage wird sorgfältig bearbeitet, um eine echte Lösung für jedes anfallende Problem zu finden.

In sehr vielen Fällen wandten sich die Hoteliers an das Institut, ehe ein neues Hotel gebaut oder ein gerichtet oder ein Umbau vorgenommen werden sollte. «Was denken Sie zu dem und dem? Würden Sie mir hierzu raten?». Auch betriebswirtschaftliche und rein verwaltungsmässige Probleme werden behandelt. Überdies wurde häufiger Rat eingeholt, ehe man eine neue Gerät oder eine maschinelle Anlage anschaffte. «Welche Erfahrungen konnte man bisher damit sammeln? Wie hoch liegt der tatsächliche Nutzen im Vergleich zu den aufgewendeten Kosten?». Fragen, auf die der Hotelfachmann von heute eine exakte und wissenschaftlich fundierte Antwort haben muss.

Die Beliebtheit des Instituts unter den Fachleuten der Hotelindustrie nimmt von Jahr zu Jahr zu. Die Gewissheit, eine von der produzierenden Industrie wirklich unabhängige und dem Hotel- und Verpflegungsgewerbe zugewandte Institution half eine echte Vertrauensbasis schaffen. gs.

kreises soll von vornherein Rechnung getragen werden: So werden einige Zimmer mit überlangen Betten eingerichtet, für die Kleinsten stehen drei Babyzimmer in einer «Bambino-Suite» zur Verfügung. Sechs elegante Appartements sollen den Ansprüchen besonders verwöhnter Gäste gerecht werden.

Neben einer grosszügig ausgestatteten Halle, einer modernen Hotelbar, einem Grill-Room und dem ausgedehnten Restaurant sind eine Café-Terrasse, mehrere Konferenzräume und Banketträume in diesem

**A vendre en Gruyère**  
centre touristique de 1<sup>er</sup> ordre

**Hotels, Restaurants, Tea-Rooms, Pensionen**  
Offerten nur an Selbstinteressenten. Fortwährend Eingang von Neuammeldungen.

**Zu verkaufen oder zu vermieten**  
an erstklassiger Passantenlage

**Lunch-Artikel**  
Lunchsäcke und tragbaren Lunchpäckchen, Salz- und Zuckersäcke, Butterdosen, Trinkflaschen, Kästen u. a. — sehr günstig! Verlangen Sie unseren Katalog.

Telefon (041) 2 38 61

Abegglen-Pfister AG Luzern

**Bestbekannter, gut renommierter**

**Landgasthof**

mit Metzgerei und Nebengebäuden in der Nordostschweiz

**zu verkaufen**

Grosse Umsätze. 30 Autominuten von Zürich. Nähre Einzelheiten unter Chiffre OFA 790 B an Orell Füssli-Annoncen AG., Bern.

**Abegglen-Pfister AG Luzern**

**Renditen-Objekt zu verkaufen**

**Führendes Abendrestaurant mit Barbetrieb**

besitzt von einer Gesellschaft, in letzter Lage im Raum München, eigene Liegenschaften mit 16 000 m<sup>2</sup> Umschwung. Umsatz DM 6-700 000-. Kaufpreis s. Fr. 1,1 Mio. Anfragen an AG. vorm. Schweiz. Creditor-Verband, Zürich 23.

**Bestbekannter, gut renommierter**

**Café und Bar**

mit Alkoholpatent

im Zentrum von Bern. Total 120 Plätze. Hoher Umsatz. Gute Existenz. Interessenten werden gebeten, Ihre Offerte unter Chiffre OFA 4691 B an Orell Füssli-Annoncen AG., Bern zu richten.

**Ein Produkt der Mineralquelle Eptingen**

**Zu verkaufen**

**Ölgemälde**

Herr mit Schafherde v. A. Chardin 174 cm hoch, 260 cm breit, sowie ein grosser Spiegel mit reichverziertem Goldrahmen. Offerten unter Chiffre ZF 8939 an Mosse Annoncen, Zürich 23.

**Bestbekannter, gut renommierter**

**Café und Bar**

Große Umsätze. Hoher Umsatz. Gute Existenz. Interessenten werden gebeten, Ihre Offerte unter Chiffre OFA 4691 B an Orell Füssli-Annoncen AG., Bern zu richten.

**Einmalige Gelegenheit**

Wegen sofortigem Umbau gegen Barzahlung zu verkaufen:

die gesamte, neuwertige Inneneinrichtung mit Gross- und Kleininventar

des bekannten Café Eggli in Altdorf (Uri).

Eillofferten an Emanuel Schillig-Dettwyler, Herren-gasse, Altdorf (Uri). Telefon (044) 2 18 93.

**Lernen Sie Englisch in England**

Gute Englisch-Kenntnisse sind für den erfolgreichen Hotelangestellten unbedingt erforderlich.

Fahrt Sie dafür für einige Monate nach England.

In einer geführten, kleinen für Hotelangestellte spezialisierten Privatschule sind wieder einige Plätze frei. Schöne Lage, vorzügliche Preise, Verlangen Sie sofort Prospekt und weitere Auskünfte durch.

The Principal Ecole Internationale, Herne Bay, Kent, England.

**Le Bristol**

Le Bristol ist ein 5-Sterne-Hotel in Paris.

neuen Hotel vorgesehen. Auch ein Reisebüro sowie Friseursalons befinden sich im Hause. In den Kellerräumen wird ein komplettes Tiefkühlhaus untergebracht. Das erste Obergeschoss, das als Parkettag ausgebaut wurde, hält Stellplätze für rund 120 Pkw bereit.

Bis zur Fertigstellung des von den Berliner Architekten Schwobs und Schoszberger entworfenen Hauses werden rund 700.000 Arbeitsstunden geleistet worden sein. Die Baukosten belaufen sich auf rund 11,5 Millionen D-Mark. (IKV)

### Erfolgreiches Geschäftsjahr des Kurvereins Engelberg

An der kürzlich abgehaltenen Generalversammlung des Kur- und Verkehrsvereins Engelberg wurden die Mitglieder ausführlich über die Tätigkeit dieser Organisation vom Vereinsjahr 1961/62 orientiert. Der 79. Jahresbericht gibt einen interessanten Einblick in das vergangene Geschäftsjahr.

Der Kur- und Verkehrsverein Engelberg kann wiederum auf ein erfolgreiches Jahr zurückblicken. Der Ausbau des Kurortes schreitet pünktlich weiter und stellte die Organisatoren mehrmals vor schwer zu lösende Aufgaben. Eines der schwierigsten Probleme ist nach wie vor das ungeordnete Bauen von Ferienhäusern an allen Ecken des Tales.

Die Hotels und Restaurants haben mit ihren Anstrengungen, Neuinvestitionen zu machen, nicht nachgelassen. Schwierigkeiten ergeben sich allerdings oft in der Beschaffung der nötigen Handwerker und Arbeiter. Bekanntlich konnten alle Transportanstalten den Aktionären neue Bestergebnisse unterbreiten.

Die Werbung für den Kurort stellt jedes Jahr grössere Anforderungen. Auch wenn der Ort immer grösser wird, ist Engelberg bestrebt, den Kontakt mit den Gästen zu behalten, denn nur so kann vermieden werden, dass Engelberg von einer anonymen Masse von Touristen heimgesucht wird.

Ein grosser Teil der Arbeitszeit wurde im vergangenen Jahr durch die Organisation von Veranstaltungen für die Kurgäste in Anspruch genommen: Kleine Kunstwochen, Tennisturniere für Gäste, Ski- und Schlittfrennen und zahlreiche kleinere Anlässe wurden mit Erfolg durchgeführt.

Einen wichtigen Teil der Propaganda für Engelberg bilden auch die Notizen in zahlreichen Zeitungen, über welche genau Buch geführt wird. So erschienen im vergangenen Jahr in 256 Schweizer Zeitungen 1015 Artikel, Reportagen, Berichte und Notizen über den Kurort, während Zeitungen aller europäischen Länder rund 145 Artikel veröffentlichten.

Die Ausführungen über Ankünfte und Übernachtungen in Hotels und Pensionen basieren auf den Angaben der Eidg. Fremdenverkehrsstatistik. Sie zählt in Engelberg 1916 Gastbetten, welche im Sommerhalbjahr 1961 13.227 Ankünfte und 106.444 Übernachtungen verzeichneten. Dies bedeutet gegenüber dem vergangenen Jahr einen ganz bescheidenen Rückgang der Ankünfte und Übernachtungen; hingegen darf die Aufenthaltsdauer von rund acht Tagen als hoch bezeichnet werden, wenn man den

schweizerischen Durchschnitt von 21 Tagen berücksichtigt. In der Reihenfolge der Nationen dominieren die deutschen Gäste, gefolgt von den Schweizern, Franzosen, Engländern, Holländern und Belgern. Die durchschnittliche Bettensetzung beträgt 45,5 %.

Das Winterhalbjahr hat die Erwartungen übertrffen. Mit 20.771 Ankünften und 139.995 Übernachtungen liegt hier die bisher beste Winterergebnis vor. Den grössten Anteil stellen wie im Vorjahr die Gäste aus Frankreich, gefolgt von den Schweizern, Deutschen, Engländern und Holländern. Der Zuwachs gegenüber dem Vorjahr mit 142.210 Übernachtungen geht besonders in die Monate Januar, März und April zurück. In diesen Angaben sind die Übernachtungen des Club Méditerranée und des Europäischen Hoteles inbegriffen.

Von den Übernachtungen in den Ferienwohnungen liegen leider keine genauen Zahlen vor. Gestützt auf die Kurzreiseneinnahmen dürften sie rund 50.000 betragen. Im gesamten kann Engelberg im vergangenen Jahr also mit mehr als 300.000 Übernachtungen rückblicken. Obwohl bei Geschäftsabschluss gewisse Liquiditätschwierigkeiten zu überwinden waren, kann das technische Ergebnis befriedigen. Die Rechnung schliesst mit einem Total von 438'003.02 Franken gegenüber einem budgetierten Aufwand und Ertrag von 393'800 Franken ab. Neben einigen Budgetüberschreitungen fallen besonders Anschaffungen für das Verkehrsamt sowie den Ausbau des Kursaals, bühne und der Erwerb eines Konzertflügels ins Gewicht.

Einen entscheidenden Einfluss auf die finanzielle Lage des Vereins hatte die außerordentliche Generalversammlung im Januar 1961, anlässlich welcher der begründete Entwurf eines neuen Kurtaxenreglements verworfen wurde. Eine diesbezügliche Änderung drängt sich immer mehr auf.

### Hohe-Wispillen-Gondelbahn

(P.V.) Die Verwirklichung der Hohe-Wispillen-Gondelbahn darf im Staader Tourismus als grosse Bereicherung hinsichtlich Bergbahnen-Attraktion gewertet werden. Mit der Erschliessung dieses Gebietes wird sowohl der Skifahrer als auch der Wanderer Möglichkeiten vorfinden, die ohne Übertriebung einzigartig und für beide Sportarten geradezu wie geschaffen sind. Vor allem aber weiss man auch, dass die Hohe Wispillen speziell in der oberen Hälfte absolut schneiseher ist, was dem hiesigen Wintersport ein erhebliches Plus bringen wird. Die Tatsache, dass ferner der höchste Punkt, d. h. die Bergstation auf rund 2000 m Höhe, ohne Umsteigen erreicht werden kann, bringt ein weiteres Plus dieser Anlage in sich; natürlich ist es auch möglich, bei der Zwischenstation auf Boden in rund 1500 m Höhe auszusteigen.

Die Bahn überwindet gesamthaft einen Höhenunterschied von 863 m. Die schräge Länge beträgt 3039 m. Fahrdauer 19 Minuten; Förderleistung 500 Personen pro Stunde. Vorgesehen sind 82 Kabinen für 4 Personen. Die Anlagekosten belaufen sich auf rund 2,6 Mio. Franken, wobei das Fremdkapital 1 Million Franken beträgt, während 1,6 Mio. Franken mittels 1600 Namenszulagen zu beschaffen sind.

Auf Wispillen ist im weiteren die Erstellung eines

Berghauses (Restaurant) vorgesehen; geplant ist auch die Errichtung von Curling-rinks. Der bestehende Skilift Wispillen wird weiterhin in Betrieb bleiben. Bei einem vorsichtig berechneten Eringewinn von rund 74.000 Franken darf mit der Ausrichtung einer angemessenen Dividende und Verzinsung des Fremdkapitals gerechnet werden.

### Spezialkurs über Hotelbuchungsmaschinen in Luzern

Die Schweizerische Hotelfachschule in Luzern führt vom 10.-12. Dezember im Ganztagsunterricht erstmals einen Spezialkurs für Hotelbuchungsmaschinen durch, in welchem die Teilnehmer gründlich in die Handhabung dieser Maschinen eingeführt werden, und zwar nicht nur theoretisch, sondern vor allem auch praktisch. Es handelt sich hierbei um die Gästebuchhaltung (nicht um die Betriebs-, resp. Finanzbuchhaltung), da diese Maschinen in zunehmendem Mass anstelle des herkömmlichen Hotel-Journals verwendet werden. Namentlich in Saisonstellen bleibt häufig wenig Zeit, Sekretär(innen) oder Maincourants mit der Maschine vertraut zu machen, so dass die Gelegenheit, sich in alter Ruhe und gründlich instruieren zu lassen, zweifellos zahlreichen Fachleuten der Hotellerie willkommen sein dürfte. Es erscheint als selbstverständlich, dass nur Leute in diesem Kurs aufgenommen werden können, welche die Führung des üblichen Hoteljournals beherrschen.

### Streiflichter aus der Bäderstadt Baden

#### Gesichter aus Holz

me — In der Weiten Gasse an der Weiten Gasse können in einer ansprechenden Ausstellung bis zum 24. September furchterregende, dann aber auch wieder zum Lachen oder zum Nachdenken reizende Holzmasken bestaunt werden, alles handgeschlitzte Kunstwerke aus dem Atelier des Luzerners Niklaus Imhof, eines Autodidakten, der mit seinen 47 Lenzungen aus Liebhäuser zum künstlerischen Holzschnitzer kam und heute als einer der vielbeachteten, markantesten und eigenwilligsten Maskenbildner der Gegenwart gilt.

#### Elsässer-Woche in Baden

In der Zeit vom 21. bis Ende September findet im Raum der City Baden, begrenzt durch den Schulhausplatz bis und zum Bahnhofplatz, der inneren Bruggerstrasse bis zu allen Barrieren, eine Elsässer-Woche statt, mit Schaufensterbrettern und Bettflaggen der Strassenzüge. Der Montagabend, 24. September, bringt im Kino Sterk Kulturfilme aus Frankreich, ganz besonders aus dem Elsass. Zwei Tage später folgt in der lebensfröhnen Bäderstadt eine Degustation von Elsässer Weinen, organisiert durch die Weinfreunde der Sektion Goldwand, zusammen mit der Confrérie St-Etienne, im Kursaal Baden. — Am Samstag spielt die bekannte Stadtmusik von Straßburg als Höhepunkt und zum würdigen Abschluss der Badener Elsässer-Woche zusammen mit der Stadtmusik Baden auf den Plätzen und Strassen der City wie auch in der Aue unten zum Spiele auf.

## Die PAHO gibt Auskunft

### Unterhalts- und Unterstützungsplflicht

Die Höhe der Arbeitslosen-Entschädigung richtet sich nicht allein nach dem versicherten Verdienst, sondern nach dem Umfang der allfälligen Unterstützungs- oder Unterhaltsplflicht.

Die im Taggeld-Gesetz gestellten Fragen müssen daher vollständig und wahrheitsgetreu beantwortet werden. Wenn eine Unterstützungsplflicht gegenüber nicht mit dem Versicherten in Hausegemeinschaft wohnenden Angehörigen geltend gemacht wird, müssen Quittungen über die ausgerichteten Beiträge der Kasse vorgelegt werden können.

Gegenüber Angehörigen die erwerbstätig sind besteht nur bei geringem Einkommen der betreffenden Personen Berechtigung auf eine Taggeldzulage.

### Nouvelles de l'hôtellerie

#### 40 ans de mariage

Nous avons appris que M. Alfredo Fancioli, membre de notre comité central, propriétaire de l'hôtel Esplanade à Locarno, vient de fêter dans sa ville de Ronchini, ses 40 ans de mariage. M. et Mme Fancioli étaient entourés de leur famille et, en particulier de leurs enfants, M. et Mme Hangartner-Fancioli, directeur du Grand hôtel Dolder à Zurich, et de M. et Mme E. Guzzoni, propriétaire du Grand hôtel Moderno à Bergamo, ainsi que de nombreux proches parents du Tessin, de Paris, de Londres et de San Paolo.

Nous nous joignons à tous les amis de M. et Mme Alfredo Fancioli, pour les féliciter sincèrement de ce bel anniversaire et pour leur apporter tous nos vœux de bonheur en leur souhaitant encore un long avenir.

#### L'Hôtel Alpina-Savoy à Crans-sur-Sierre a 50 ans

Une cérémonie à la fois solennelle et familiale a marqué, il y a quelques jours, le cinquantième anniversaire de la fondation par M. et Mme Alfred Mudry-Schenker, de l'Hôtel Alpina à Crans-sur-Sierre, maison qui s'est agrandie peu à peu pour devenir le bel hôtel Alpina et Savoy que l'on connaît aujourd'hui.

Nous félicitons, ici aussi, M. et Mme A. Mudry pour leur œuvre et la famille Mudry pour le bel hommage qu'elle a rendu à ses parents et grands-parents et reviendrons sur cette manifestation dans l'Hôtel Revue de la semaine prochaine, un incident technique nous ayant empêché d'obtenir à temps les clichés que nous voulions publier.

### Hotel-Sekretär-/Sekretärinnenkurse

Spezialausbildung in allen für den mod. Hotel- u. Restaurantbetrieb notwendigen Kauf- und betriebswirtschaftl. Fächern einschließlich Fremdsprachen, individueller, räuml. Unterricht, Objekt- u. Stellenbesichtigung. Eintritt jederzeit. Auskunft und Prospekte durch.

### Fachschule Dr. Gademann ZÜRICH

Gessnerallee 32, Telefon (051) 251416

Das bekannte

### Hotel-Restaurant

Rothöhe bei Burgdorf / Oberburg

ist aus Gesundheitsgründen per sofort oder nach Überreisezeit zu verpachten.

Die renovierten Gebäuden befinden sich etwa 2 km von Burgdorf, in schönster Wald- und Auenlage. Ein Betriebshaus mit einer 300 m lange in verschwundenen Räumlichkeiten. Hotelbereich mit etwa 30 Betten. Grosse Gartenterrasse. Tierhaltung möglich. Für Initiative, ausgewiesene Fachleute (Küchenchef) gute Existenz. Nötiges Kapital für Investitionen 100.000.- Franken.

Schriftliche Anfragen an René Maeder, Architekt, Burgdorf. Telefon (034) 2 15 27.

Zwei junge, perfekte

### Serviererinnen

die z. Z. in Baden-Baden im Waldhotel «Der Seelighof» arbeiten, suchen für die Wintersaison 1962/63 neuen Wirkungskreis. Eine Karte und ein Foto in der Post an: Postfach 100, St. Moritz, Davos. Angebote mit Gehaltangaben erbeten an Herta Schönen, Waldhotel «Der Seelighof», Baden-Baden (Deutschland).

### Junger Gerant

5 Sprachen, gute Kochkenntnisse und grosser Kundenkreis

### sucht neuen Wirkungskreis

in kleinerem Hotel, Restaurant oder evtl. Tea-Room auf dem Plateau Zürich. Offeraten unter Chiffre C 18299 Z an Publicitas Zürich.

Fräulein sucht tüchtigen

### Geschäftspartner

(auch Küchenchef angenehm), ca. 40-45 Jahre alt, seriös, gepflegt, grosse Statur. Bitte Offeraten unter Chiffre GP 1918 an die Hotel-Revue, Basel 2.

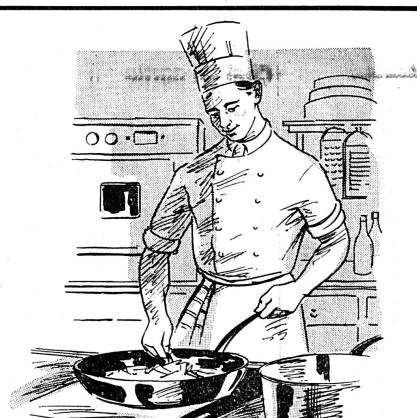
Reklame-Verkauf!

### 360 m Tisch-Molton

Doppelmatratzen, écrù, 90 cm breit, Coupons zu ca. 30 m, per Meter . . . . . Fr. 5.10

Telefon (041) 2 38 61

Abegglen-Pfister AG Luzern



**HACO  
TEXTON**

**Condimat**  
(extra helle Streuwürze)



CONDIMAT färbt nicht und eignet sich besonders zum Würzen von Speisen und Saucen jeder Art, wo auf helle Farbe gelegt wird.

CONDIMAT ist rein vegetabil. Es enthält pflanzliche Stoffe, wie Glutamat, Gemüse und Gewürze, in harmonisch abgestimmten Mengen und entwickelt selbst bei sparsamstem Gebrauch beste Würzkraft.



**GÜMLIGEN**

**HAZET GÜMLIGEN / BERN**



**ED. HILDEBRAND ING. Apparatebau**

Seefeldstrasse 45 Zürich 8 Telefon (051) 34 88 66



**Die ideale Waschmethode auch für Ihren Betrieb:**

## «calgo-sapon»

- ◆ enthält reine Seife und gibt darum so herrlich weiche Wäschel
- ◆ überaus wirtschaftlich!
- ◆ Hunderte von erstklassigen Betrieben sind überzeugt von «calgo-sapon»!

Verlangen Sie Gratismuster oder Gratisvorführung durch unseren Beratungsdienst!

**STRÄULI & CIE. WINTERTHUR, TEL. (052) 239 21**

**Aus Gesundheitsgründen zu verpachten**

### Spezialitäten-Restaurant «Fourchette»

Dufourstrasse 49, Zürich 8

Das Geschäft wird mit Bar, 2 vollautomatischen Kegelbahnen, sämtlichen Nebenräumen und inkl. talem Inventar vermietet. Für tüchtiges Wirt-Ehepaar sehr gute Existenz. Nötiges Kapital für Warenvorräte ca. Fr. 30.000.-. Offeraten an J. Schläpfer, Tel. (051) 47 14 22.

**Gerantin**

mit Fähigkeitsausweis und guten Fachkenntnissen sucht Stelle per 1. Dezember 1962

**zur selbständigen Führung eines kleinen Hotels oder Tea-Rooms**

Evtl. käme auch die pachtweise Übernahme eines Betriebes in Frage. Offeren unter Chiffre GF 1825 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Deutsches Ehepaar, 29 und 24 Jahre alt, sucht Saison- oder Jahresstelle als

**Etagenportier und Zimmermädchen**

in gutem Hause. Bereits in der Schweiz tätig gewesen. Angebote an Wilhelm Jaklitsch, Hotel Petersberg, Königs-winter / Rhein (Deutschland).

Junger Ehepaar sucht Stelle für Wintersaison in der Schweiz, als

**Chef de rang  
Magazinverwalterin**

(evtl. Kaffeekochin, Zimmermädchen) Rainer Thuleweit, Simrockstr. 60a, Düsseldorf (Deutschland.)

Holländerin, 27 Jahre alt, gepflegte Erscheinung, sucht ab 1. Oktober Stelle in Wintersportort im

**Hotel- oder Reisebüro**

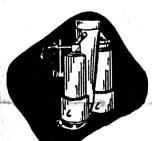
Gesamnum, Reception usw. Russisch, Franz., Deutsch, Engl., Holländ. 4 Jahre internat. Reisebürauerfahrung so- wie Hotelbedienung. Offeren unter Chiffre HR 1828 an die Hotel-Revue, Basel 2.

**Demi-chef de rang**

italien. 23 ans, actuellement travaillant en Suisse, libre fin novembre, cherche place saison ou à l'année en Suisse française. Ecrire sous chiffre DM 1912 à l'Hôtel-Revue, Bâle 2.

**Wir haben eine grosse Bitte**

an die Ableser von Offeren. Legen Sie Ihren Eingaben keine Originalzeugnisse und Dokumente beigefügt. Es ist uns leider nicht möglich, für solche Dokumente irgendeine Verantwortung zu übernehmen, falls Sie vom Inserenten nicht bestätigt werden. - Wo nicht ausdrücklich Originals verlangt sind, ge-nügen gute Kopien.

**Kaffee- u. Küchen-maschinen**

blitzend sauber mit dem entfettenden Reinigungspulver

**Sap**

Es verhindert Kalkbildung, erleichtert das Reinigen und schont die kostbaren Maschinen

**W. KID, SAPAG, Postfach Zürich 42**

Tel. (051) 60 61

Qualität zu günstigem Preis!

**Zu kaufen gesucht**

Occasion grösere

**Tiefkühl-truhe**

Wanne nicht aus Aluminium. Preisferte mit Grösseangabe. Postfach Zürich 31, 62.

**Wenn Sie**

Hotel-Möblier zu verkaufen haben oder zu kaufen suchen, dann hilft Ihnen ein Inserat in der Hotel.Revue.

**Restaurantstühle**

ab Lager. 5 Jahre Garantie.



Mod. Nr. 600

Buchen hell u. nussbaumfarbig. Weitere günstige Modelle Tische direkt ab Fabrik

**KEUSCH & SOHN**

Boswil/AG (057) 74284

Verlangen Sie unseren Katalog

**Spezialitäten-Restaurant**

mit Gasthofrech

wird in bekannter Gemeinde am Unteregg TG

wegen Todfall verkaufst. Landgasthof, Gastwirtschaft, Liedgesellschaft mit Rest. Speisesaal, Sitz. Zimmer, Wirts Wohnung und einigen Fremdstuben.

Direkte Terrasse am See

Coole, reichhaltig, Inventar mit allen Dingen. Sehr interessante Jahresausstattung. Kaufinteressen, resp. Küchenchefs, Restauratoren, usw. werden sehr interessant. Angebote mit Gehaltsangaben erbeten unter Chiffre RH 1749 an die Hotel-Revue, Basel 2.

blitzend sauber mit dem entfettenden Reinigungspulver

**Sap**

Es verhindert Kalkbildung,

erleichtert das Reinigen und

schont die kostbaren

Maschinen

**Küchenchef**

(Mitarbeiter)

36 Jahre sucht wegen Sais-

on-/Befangs Okt. Stellung in

guten Hause. Beste Refe-

nzien. Beherrschung der ita-

lienisch-Deutsch. Angebote

mit Gehaltsangaben erbeten

unter Chiffre RH 1749 an die

Hotel-Revue, Basel 2.

jüngere, gewandte

**Saaltochter**

sprachenkundig, sucht Stelle

in mittleres Hotel in Davos.

Bitte detailierte Offeren un-

ter Chiffre JS 1751 an die

Hotel-Revue, Basel 2.

schwierig, gewandte

**Buffet-tochter**

gesuchte Hotel- und Gast-

gelehrtenhilfen, Englisch spra-

chend, sucht auf 1. Nov. ge-

eignete Stelle in der franz.

Schweiz. Offeren unter Chiffre

BR 1868 an die Hotel-

Revue, Basel 2.

junger

**VERZINNUNG****im ELEKTROOFEN**

mit bestem Material (8 kg Festigkeit pro mm<sup>2</sup>)

neuerliche Einrichtungen

tafellose Arbeit

dauerhaft, bielfrei

Ausführung

günstige Preise

Aholtienst

48-Stunden-Service

**Verzinnerei**

Wynau BE

Tel. (063) 361

2 junge Mädchen mit Hotel-

praxis suchen auf 1. No-

ven. Stelle Stellen als

**Service-praktikantinnen**

Nur Hotel in franz. Sprach-

gebie erwünscht. Offeren un-

ter Chiffre SP 1920 an die

Hotel-Revue, Basel 2.

22jähriger Schweizer

**Garde-manger**

sucht Stelle für Wintersai-

on oder Jahresstelle. Offeren

mit Lohnangaben unter

Chiffre GM 1914 an die

Hotel-Revue, Basel 2.

sucht Stelle

**Buffet-tochter**

gesuchte Hotel- und Gast-

gelehrtenhilfen, Englisch spra-

chend, sucht auf 1. Nov. ge-

eignete Stelle in der franz.

Schweiz. Offeren unter Chiffre

BR 1868 an die Hotel-

Revue, Basel 2.

junger

**KOCH**

(Deutscher)

evtl. Alleinkoch

mehrere Jahre in der Schweiz

(Beworbt Zürich), sucht

Stelle für die kommende

Saison. Frei ab 1. Nov. 1962.

Zuschriften an G. Sehrer, Koch, Pensione

Graziella, Brissago TI.

mehrere Jahre in der Schweiz

(Beworbt Zürich), sucht

Stelle für die kommende

Saison. Frei ab 1. Nov. 1962.

Zuschriften an G. Sehrer, Koch, Pensione

Graziella, Brissago TI.

150 Jahre Tradition

Ihr Lieferant für

Porzellan und Glas

3466

Boswil/AG (057) 74284

Verlangen Sie unseren Katalog

3466

Boswil/AG (057) 74284

20jährige

## Tochter

aus gutem Hause, mit Handelschulbildung (Diplom), sowie Kenntnis der französischen und englischen Sprache, sucht Stelle in geführtem Hotel für die Wintersaison (Anfänger). Offerten unter Chiffre TO 1896 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Jeune femme de 23 ans ayant le diplôme de l'Ecole Hôtelière de Lausanne, cherche place comme

## réceptionist ou aide du patron

Entrée 1er octobre ou à convenir. Offres à Benno Ammann, Römerbad, Baden.

## Demi-chef de rang

(34 Jahre alt, sprachenkundig, Italiener)

## Lingeriemädchen

(30 Jahre alt, Italienerin)

frei ab 1. Oktober, suchen Stellen in gutem Hause. Offerten an Salvucci Pietro, Hotel Adler, Grindelwald B.O.

jüngeres, sehr gut ausgewiesenes

## Hotelier-Ehepaar mit eigenem Personalstab

sucht Anstellung für Wintersaison 1962/63.

Offerten sind erbeten unter Chiffre HE 1889 an die Hotel-Revue, Basel 2.

## Chef-Sekretärin

## Chef de réception

vier Sprachen, gewandt, langjährige Erfahrung, sucht

## Vertrauensposten

Jahrestelle in mittelgrossem Erstklasshotel oder Klinik, wenn möglich Suisse romande. Eintritt November oder nach Überreinkunft. Offerten unter Chiffre SF 1888 an die Hotel-Revue, Basel 2.

23jährige Deutsche mit guten englischen, französischen und italienischen Sprachkenntnissen sucht Wintersaisonstelle in der

## Réception oder als Hotelsekretärin

in führendem Wintersportplatz. Offerten unter Chiffre RH 1871 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Italienerin, seit 14 Jahren im Hotelfach tätig, Deutsch und Französisch sprechend, sucht Stelle als

## Portier-Hausbursche

für die kommende Wintersaison. Offerten unter Chiffre PH 1869 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Schweizer (28 Jahre) z.Z. Gerant sucht Stelle als

## Gerant, Aide du patron oder Chef de service

in Hotel oder Restaurant. Sprachen: deutsch, englisch, französisch, italienisch. Per 1. November oder nach Überreinkunft. Zürich bevorzugt. Offerten mit Lohnangaben sind erbeten unter Chiffre ZF 1732 an Mossé Annoncen, Zürich 23.

## Belgier

40 perfekte Deutsch, Franz., Engl., Holland, etwas Italienisch, sehr gutes Aussehen und perfekte Umgangsformen. Diplom höher kaufm. Handelschule, 9 Jahre Chef Purser Handelsmarine, 6 Jahren führende Stellung Reisebüro, ausreichenden Kenntnissen Hotelwesen, Buchhaltung usw. sucht entsprech. Stellung,

## Réception

für Wintersaison, bevorzugt Jahresstellung. Frei ab 1.10.62. Offerten unter Chiffre J 404 M an Journal de Montreux.

Jeune cuisinier, allemand, cherche place en Suisse romande pour la saison d'hiver comme

## cuisinier débutant

pour apprendre le français (connaissance préliminaire). Faire offres à Manfred Rüdin, 7841 Lipburg über Müllheim, Baden (Allemagne).

Tüchtiges, fachkundiges

## Geranten-Ehepaar

(Küchenchef/Service)

sucht selbstständigen Posten auf nächsten Frühling, evtl. früher. Möglicher Platz Zürich. Fähigkeitsausweis A mit Diplom sowie Zeugnisse und Referenzen vorhanden. Offerten unter Chiffre GE 1646 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Fachkundiges Hotelier-Ehepaar, frei ab 1. November, sucht neuen Wirkungskreis

## Direktion oder Gérance

Zur Verfügung steht ihm ein gut eingearbeitetes Team in Jahres- oder 2-Saison-Betrieb. Miete von einem Hotel garni oder Kleinhotel nicht ausgeschlossen. Ausführliche Offerten erbeten unter Chiffre DG 1657 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Unser seit Jahren bewährter

## Concierge

sucht Stelle für die Wintersaison, evtl. auch als Nachschwinger oder Conduiteur. Wir erwarten gerne jede genaue Auskunft. Familie F. Füri, Hotel Du Lac, Gunten.

Junge Tochter mit Handelschulbildung und Franz. Kenntnissen, sucht Stelle als

## Büropraktikantin

für kommende Wintersaison. Offerten unter Chiffre JT 1752 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Jahresschule gesucht von 28jähriger, deutscher

## Hotelsekretärin

vertraut mit allen Arbeiten, fließend Englisch, Französisch, Italienisch. Eintritt nach Vereinbarung. Offerten unter Chiffre JH 1853 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Ehepaar, gutpräsentierend, sucht Stelle für Wintersaison

## Concierge-Conducteur

(4 Sprachen)

## Serviettochter

(evtl. Zimmermädchen)

Gute Zeugnisse

Offerten erbeten unter Chiffre CS 1866 an die Hotel-Revue, Basel 2.

## Etagenportier

frei ab 15. November, mit besten Referenzen, Alter 31 Jahre, sucht geeigneten Posten in gutem Hause der Westschweiz. Angebote höflich erbeten an Anton Thaler, Badhotel «Tamina», Bad Ragaz.

Erfahrener Einkäufer-Kontrolleur, ehem. Bankangestellter, seit 12 Jahren im Gastgewerbe tätig, sucht Jahr oder Dauerstelle auf Anfang/Mitte November 1962 als

## Aide-Patron - Personalchef - Einkäufer-Kontrolleur

in geordneten Betrieb. Offerten unter Chiffre AP 1790 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Deutscher, 20 Jahre, sucht für 1. Oktober, Saison- oder Jahresstellung als

## Commiss Gardemanger-Tournant

Ausführliche Angebote mit Gehaltsangabe erbeten an Eckard Raeder, Hotel «Mayerhof», 8161 Spitzingsee/Obb., Deutschland.

Wir suchen für unsere

## Chef de service

(Fräulein)

Wintersaisonstelle in geprägtem Betrieb. Strandhotel Belvédère, Spiez.

## Barmaid u. Sekretär-Concierge

4 Sprachen, suchen

## Wintersaison-Stelle

möglichst in gleicher Ortschaft. (Für Barmaid Bar-Dancing bevorzugt.) Offerten an Chiffre E 35095 Publicitas Lugano.

Für Wintersaison (Eintritt Mitte Dezember) suchen

## Chef de partie

(bereits 2 Saisons in der Schweiz tätig) und

## Commiss de cuisine

gemeinsam eine Stelle. Beste Referenzen. Angebote erbeten an Karlheinz Fanderl, Wittenbacherstrasse 16, 823, Bad Reichenhall (Deutschland).

Schweizerin, gesetzten Alters sucht Stelle in kleinem Hotel oder Pension Kt. Wallis, zur selbstständigen Beworung der

Lingerie oder Allgemeinpflegerin

für Wintersaison. Gute Zeugnisse stehen zu Dienst. Offerten unter Chiffre GE 1607 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Deutscher

## Stagiaire de cuisine

19 Jahre alt, sucht auf 1. November eine Stelle in der franz. Schweiz. Bisherige Ausbildung in Deutschland sowie in der Schweiz. Offerten sind zu richten an Holger Schlichting, Hotel Lorus, Montreux.

Deutscher

## Chef-Pâtissier

suche place pour la saison d'hiver 1962/63. Offerten unter Chiffre OFA 10414 L à Orell Füssli-Annoncen, Lausanne.

Junge Schweizerin sucht Stelle in Winterkursus als

## Büropraktikantin

evtl.

## II. Sekretärin

für die kommende Wintersaison. Offerten unter Chiffre BU 1897 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Deutsches Mädchen, 23 Jahre alt, 1 Jahr in der Schweiz tätig, sucht Stelle als

## Zimmermädchen

für die Wintersaison 1962/63. Angebote an Annemarie Seltz, Hotel Ritschard & Villa Savoye, Lugano-Paradiso.

Gelernter Konditor sucht Stelle

für Zusatzlehre als

## Koch

Eintritt Oktober. Offerten an Walter Kistler, Hotel Seerosé, Meisterschwanden AG.

Junge Deutsche (20 Jahre alt) sucht Jahresstelle (Eintritt sofort oder später) als

## Etagenportier oder Alleinportier und Zimmermädchen

Mehrere Saisons in der Schweiz. Gute Zeugnisse vorhanden. Angebote erbeten unter Chiffre RE 1922 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Wir suchen Stellen als

## Kochin

Deutsche, 22 Jahre alt, Wirtschaftslehrerinnenexamens sowie Dialektkenntnisse. Englisch sprechend. Italienischkenntnisse. Gute Referenzen.

Etagenportier oder Alleinportier und Zimmermädchen

Mehrere Saisons in der Schweiz. Gute Zeugnisse vorhanden. Angebote erbeten unter Chiffre Tel. (056) 247 042.

Ehepaar, Österreichisch, sucht gute Wintersaisonstelle als

## Küchenchef

sucht neuen Wirkungskreis. Evtl. auch Saisonstelle. Sehr gute Referenzen und Zeugnisse vorhanden. Angebote unter Chiffre KF an die Hotel-Revue, Basel 2, oder Tel. (062) 752 58.

Younger, tüchtiger

## Koch

Schweizerin, sucht Stelle in nur gute Hotelbar. bevorzugt Zürich, Zentral- oder Ossischiweiz. Offerten unter Chiffre SB 1830 an die Hotel-Revue, Basel 2 oder Tel. (062) 752 58.

Jeune fille de 21 ans, désirant se perfectionner en allemand, cherche place pour la saison d'hiver, comme

Ital. und span. Korrespondenz

Gesucht Stelle in

## Buchhaltung

oder

## Kontrolle

Bin 23 Jahre alt, mit 3 Jahren Hotelpraxis. Zürich oder Genf bevorzugt. Offerten unter Chiffre BK 1925 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Frau sucht für etwa 4 Tage pro Woche Beschäftigung. Versiert im

## Flicken - Nähen - Bügeln

Raum Chur-Kloster.

Offerten erbeten unter Chiffre FN 1855 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Fachkundiges Hotelier-Ehepaar mit langjähriger Praxis und Auslandsaufenthalt sucht

## Direktion oder Gérance

in gepflegtem, kleinem Zweisaisonbetrieb (evl. Bergdorf). Vierköpfige, gebildete, Zweisprachige verhandeln. Vertraulichkeit gewahrt. Angebote erbeten unter Chiffre HE 1911 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Hotelaufmann, 23 Jahre alt, Deutscher, sucht auf 15. Oktober 1962 Stelle im

## Empfang

(Franz. Schweiz bevorzugt). Franz. und engl. Sprachkenntnisse sind vorhanden. Angebote erbeten an: H. Schröder, Lindenstrasse 1a, Lübeck (Deutschland).

Selbständige, fach- und sprachenkundige

## Barmaid

Schweizerin, sucht Stelle in nur gute Hotelbar. bevorzugt Zürich, Zentral- oder Ossischiweiz. Offerten unter Chiffre SB 1830 an die Hotel-Revue, Basel 2 oder Tel. (062) 752 58.

Jeune fille de 21 ans, désirant se perfectionner en allemand, cherche place pour la saison d'hiver, comme

## demoiselle de réception ou aide de bureau

Faire offres par écrit sous chiffres P 3766 B à Publicitas Lausanne.

Schweizer, 32jährig, mit KV-Abschluss und umfangreicher Erfahrung als Volontär in Service und Hotel. Vierköpfige, gebildete, Zweisprachige, die deutsche, französische, englische, italienische und schwedische Sprache beherrschend, mit angenehmen Umgangsformen und sicherem Auftreten, sucht per November/Dezember Stelle in der

## Reception

eines Erstklasshauses (vorzugsweise Saisonbetrieb). Offerten sind erbeten an Hans Steiger, Zinnengasse 7/9, Zürich 1.

Suche Saisonstelle als

## Serviettochter

in St. Moritz. Englische Sprachkenntnisse. Speiservice bevorzugt. Angebote erbeten an Ingeborg Reif, Hotel Real, Vaduz. Telefon (075) 2 22 22.

Junge Österreicherin sucht neuen Wirkungskreis als

## Hotelsekretärin

(Réception)

für diesjährige Wintersaison. Handelschulbildung, einjährige Praxis. Sprachen: Französisch, Italienisch, Spanisch, Englisch. Angebote erbeten unter Chiffre HO 1836 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Junger Bäcker-Konditor sucht Stelle für Wintersaison als

## Commis-Patissier

Offerten mit Lohnangaben sind zu richten an Robert Minig, Seestrasse 40, Spiez.

Mademoiselle, allemande, cherche une place pour nov.

Reception - bureau - téléphone (stagiaire)

21 ans, baccalauréat, école hôtelière, sachant l'anglais, le français; 1½ années travail dans la réception (journaliste, téléphone). De préférence région lac Léman. Faire offres à Helga Eisenbraun, Hotel Waldhaus Dolder, Zürich 2/32.

## Wer Chiffre-Inserate aufgibt,

mache sich zur Pflicht, die nicht berücksichtigen Offerten sammt den Beilagen so rasch als möglich an die Bewerber zurückzusenden. Er erwießt damit nicht nur diesen, sondern auch sich selbst einen Dienst.

## Sporthotel Lenzerhorn Lenzerheide

sucht in Jahresstellen in modern eingerichtete Küche:

**Chef-Gardemanger**  
**Entremetier**  
**Commis de cuisine**  
**Patissier**  
  
**Saaltöchter**  
**Zimmermädchen**  
**Lingeriemädchen**

Eintritt 1. Dezember oder früher.

Offeren mit Photo, Zeugniskopien und Gehaltsansprüchen an Paul Bossi, Hotel Lenzerhorn, Lenzerheide.

**Gesucht**  
tüchtige, selbständige

## Köchin oder Koch

in Jahresstelle in mittleren Betrieb. Gute Behandlung, geregelte Arbeits- und Freizeit. Lohn nach Vereinbarung. Schriftliche Offeren an Frau Bohrer, Hotel Bahnhof, Laufenburg.

## Hotel Acker, Wildhaus

sucht in Saison- oder Jahresstelle

## Anfangs-Sekretärin

Offeren an die Direktion.

**Nach Basel gesucht**

in Jahresstellen:

**Koch**  
sowie  
**Hilfs- köchin**

Zu jeder Auskunft ist gerne bereit: Felix Hasler, Blaukreuzhotel, Petersgraben 23, Basel.

**B MIX**  
**Bar Kurs r**

der Barfachschule  
**KALTENBACH**  
für Damen und Herren.

Kursbeginn 8. Oktober

Tag- und Abendkurs, auch für Ausländer. Neuzulassung, fachmännische Ausbildung: Büro Kaltenthal, Leonhardstrasse 21, 4000 Basel. Melden vom Hauptbahnhof, Telefon (051) 47 47 91.

Beste Fachschule der Schweiz.

Gesucht

**Zimmermädchen**  
und

**Hausmädchen**

für die Wintersaison.

Pension Hotel Commercio, Davos-Platz  
Tel. (083) 3 57 58.

Moderne Privatklinik in Innsbruck (40 Betten) sucht für October oder Übernachtung in Jahresstelle tüchtige

**Hausbeamtin- Gouvernante**

zu einer beständigen Leitung des hausherrlichen Teiles, Kenntnis der ital. Sprache und Kenntnis erwünscht. Geregelte Arbeitszeit, angemessener Lohn. Offeren mit üblichen Unterlagen unter Chiffre HG 1813 an die Hotel-Revue, Basel 2.



## PARKHOTEL GEMMI KANDERSTEG

für durchgehende Sommer- und Wintersaison:

**Küchenchef**  
(jüngerer)  
**Aide de cuisine**  
**Kaffeeköchin**  
**Küchenbursche**  
  
**Saaltöchter**  
**Commis de rang**  
**Buffettöchter**  
(Bar/Restaurant)  
  
**Chauffeur**  
(auf VW-Bus)  
**Etagenportier**  
**Zimmermädchen**  
**Hilfs- und Personal- zimmermädchen**  
  
**Anfangssekretär(-praktikant)**

Schriftliche Offeren mit Zeugniskopien und Bild an H. R. Dettelbach, Parkhotel Gemmi, Kandersteg B.O.

## Crans-sur-Sierre

(Wallis)

Nous engageons pour la saison d'hiver:

**secrétaire-réceptionniste**  
(si possible de langue maternelle française)  
**chef de rang**  
connaissant les langues  
(fonctionnerait évidemment comme maître d'hôtel)  
**fille de buffet**  
**filles de salle**  
(évidemment fille de salle)  
**femmes de chambre**  
et lingère  
**commis de cuisine**  
**filles ou garçons de cuisine**  
**homme de peine**  
(aide-portier, cuisine, etc.)

Prépare de faire offre immédiatement par écrit avec photo, certificats et curriculum vitæ, Hôtel des Mélées, Crans-sur-Sierre, téléphone (027) 5 28 10.

In Jahresstellen werden zu baldigem  
Eintritt gesucht:

**Chef de service**  
**Buffetdamen**  
**Commis-Pâtissier**  
**Serviertöchter**  
**Kellner**

Geregelte Arbeitszeit. Aufnahme in die Pensionskasse, zum Ablösen des Chef de service)

## Bahnhof-Buffet Bern

F. E. Krähenbühl.

## Hotel Raetia, Arosa

sucht für lange Wintersaison:

**Sekretärin-Journalführerin**  
**Saaltöchter**  
**Restaurations-Hallentöchter**  
**Nachtpostier**  
**Chasseur**  
**Patissier**  
**Commis de cuisine**  
**Kochlehrling**  
**Lingère-Stopferin**  
**Lingère-Glättlerin**  
**Wäscher(in)**  
**Küchenmädchen**

Offeren mit Zeugnisschriften und Photo sind erbetan an Familie M. Hasler.

Gesucht  
ein tüchtiger

## Tochter

die Freude hat, in allen Sparten eines Hotel-Garni-Betriebes mitzuwirken, melde sich an Hotel Helvetia Garni/Telephon (072) 20 46.

**ROME**

## Demoiselle

sehr erwünscht. Kennt die ital. Sprache und Kenntnis erwünscht. Geregelte Arbeitszeit, angemessener Lohn. Offeren mit üblichen Unterlagen unter Chiffre HG 1813 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht  
ein tüchtiger

## Alleinkoch

in gutgehendes Hotel-Restaurant. Eintritt 1. Oktober. Geregelte Freizeit, angemessener Lohn. Offeren unter Chiffre AH 1895 an die Hotel-Revue Basel 2.

**Conducteur-Chasseur**  
(sachant les langues) demandé

de suite ou à convenir. Hôtel Montana, Genève.

## CHERCHÉ

pour prochaine saison d'hiver (18 décembre jusqu'à Pâques):

**chef de partie**  
**commis de cuisine**  
**fille de cuisine**  
**portier**  
**fille de salle**  
**repassouse**

(à la calandre)

Faire offres avec références à Hôtel-Restaurant L'Auberge, Verbier VS.



## Astoria Hotel Luzern

sucht in Jahresstelle:

**Economat-Office- Gouvernante**  
**Buffetdame**  
**Restaurationsstochter**

Eintritt nach Übereinkunft. Offeren mit Zeugnisschriften, Photo und Gehaltsansprüchen an die Direktion.

## Beau Rivage Palace

## Lausanne-Ouchy

cherche pour entrée immédiate ou à convenir

## chef-pâtissier

Place stable à l'année. Faire offre avec copies de certificats à la Direction.

## Hotel Hecht, St. Gallen

sucht

## 2 Etagenportiers

## 2 Zimmermädchen

Eintritt sofort oder nach Übereinkunft. Schweizer bevorzugt. Gute Verdienstmöglichkeiten. Offeren erbetan an die Direktion A. L. Schnider.

## Lingère-Stoppeuse

gesucht

für circa 5 Wochen oder länger zum Flicken der Hotelwäsche. Offeren mit Lohnansprüchen an Hotel du Mont-Blanc, Morges VD.

## Gesucht nach Flims

für Wintersaison:

**Restaurationsstochter**  
**I. Saaltöchter**  
**Saalpraktikantin**  
**Officemädchen**

Offeren mit Zeugniskopien unter Chiffre S 13364 Ch an Publicitas Chur.

## Hotel Bad Horn a. Bodensee

sucht per sofort:  
jüngere

## Barmaid und 2 Serviertöchter

Jahresstellen, guter Verdienst. Tel. (071) 4 38 11.

## Gesucht

in erstklassige Dancing-Bar Hotel im Berner Oberland, tüchtige gut präsentierende und sprachkundige

## Barmaid

Offeren von qualifizierten Bewerberinnen erbetan unter Chiffre BM 1767 an die Hotel-Revue Basel 2.

## Gesucht

für Wintersaison nach Parpan einen

## Alleinkoch oder Köchin

in geringegekochte Küche. Zeugnisschriften und Gehaltsansprüche sind zu richten an Hotel Städtlerhorn, Parpan GR.

## Gesucht

in erstklassiges Speiserestaurant in Stadt der Zentralschweiz mit internationaler Clientèle gutpräsentierende

## Gouvernante - Aide-Patronne

in erstklassiges Speiserestaurant in Stadt der Zentralschweiz mit internationaler Clientèle gutpräsentierende

Es handelt sich um einen interessanten, vielseitigen Posten mit guter Gelegenheit, sich als Geran-ten weiter auszubilden.

Dasselbe gesucht tüchtige, selbständige

## Lingère

Offeren mit Bild, Zeugniskopien und Gehaltswünschen unter Chiffre SR 1874 an die Hotel-Revue, Basel 2.

## Conducteur-Chasseur

(sachant les langues) demandé

de suite ou à convenir. Hôtel Montana, Genève.

## Hotel-Restaurant Krone, Lenzburg

sucht in Jahresstelle mit Eintritt nach Übereinkunft:

**Restaurationskellner oder -tochter**  
(tranchier- und flambierkundig, gewandt)

**Buffetdame oder -tochter**  
(evtl. Anfängerin)

**Haus- und Kellerlebende**  
(Deutschkenntnisse erforderlich, hoher Lohn, geregelter Arbeitszeit)

**Haus- und Personal- zimmermädchen**  
(Spanierin oder Italienerin angenehm)

Schriftliche Offeren mit Zeugniskopien sind erbetan an Familie Gruber, Hotel Krone, Lenzburg AG.

## Restaurationsstochter

für Erstklass-Restaurant. Engl. Sprachkenntnisse erwünscht. Eintritt 1. Oktober; sowie

## Saalpraktikantin

Junge, arbeitswillige Tochter hätte Gelegenheit, den geplünderten Bankett- und Restaurationservice zu erlernen. Gute Lohn, Zimmer im Hause. Eintritt nach Übereinkunft. Offeren mit Zeugnisschriften und Photo an E. Sieg-List, Antwerp, Eschenstrasse 23, Zürich 1. Telefon (051) 34 08 34.



An Stelle unserer Sekretärin, die sich gegen Jahresende verabschieden möchte, suchen wir für unser Stadthotel mit größerem Restaurant eine zuverlässige, freundliche

## Sekretärin

für Réception, Telephondienst, Gästebuchhaltung, Speisenausgabe usw. Mehr noch als auf Fachkenntnis und Weitblick der großen Wilerer Bewerberin, sich in einem geschäftig zusammenarbeitenden Team zu bewähren. Einige Sprachenkenntnisse, etwa welche Praxis in Gästebuchhaltung und gewinnendes Wesen im Umgang mit Gästen setzen wir immerhin voraus.

Wer sich für diesen abwechslungsreichen Posten als Jahresstelle interessiert, ist gebeten, sich unter Vorlage von Zeugniskopien und Photo zu wenden an H. Schellenberg, Hotel Krone, Winterthur.

## Gesucht

für lange Wintersaison:

Obersaaltöchter  
Saaltöchter  
Kinderfräulein  
(Jahresstelle)  
Nachtpörtier  
Etagenpörtier  
Anfangszimmermädchen  
Angestellenzimmer-  
mädchen  
Mädchen  
(für Bar/Office)

Offeren mit Zeugniskopien und Photo erbeten an Park-  
hotel Schoenegg, Grindelwald.



## Restaurant Schützenhaus, Basel

Einstklassiges Grossrestaurant der Stadt sucht  
per Anfang Oktober oder später

## Aide-Gouvernante

(evtl. Anfangsgouvernante)

Die Bewerberin hat Gelegenheit, sich auch im  
administrativen Dienst (Bureau) auszubilden.  
Schriftliche Offeren erbeten.

## Hotel Euler, Basel

sucht in Jahresstellen:

Chefs de rang  
Commis de rang  
Chasseur-Telephonist  
(sprachenkundig)  
Angest.-Zimmermädchen

Offeren mit sämtlichen Unterlagen an die Direktion.

## Hôtel Excelsior, Montreux

cherche:

secrétaire-maincourante  
(machine)  
aide-réception  
(parlant langues, de suite ou à convenir, à l'année)  
chasseur  
(parlant langues, début octobre, à l'année)  
chef de partie  
(tournant, de suite ou à convenir, à l'année)

Faire offres à G. Guhl, directeur.

## Hotel du Commerce, Basel

sucht auf 1. Oktober 1962:

Restaurationstochter oder  
-kellner  
Buffettochter oder -bursche  
Zimmerfräulein  
Tournante  
(Office, Etage, Lingerie)

Tournant  
(Office, Etage, Haus)  
Nach Übereinkunft:

Koch  
(Ferienablösung für 3 Wochen)

Offeren mit Ansprüchen, Unterlagen, Bild und Eintrittsmöglichkeit an W. und N. Weibel.

## Hotel-Restaurant Volkshaus Winterthur

Wir suchen per sofort oder nach Übereinkunft:

Kellner oder Restaurationstochter  
(sprachenkundig)  
Buffettochter evtl. Anfängerin  
Lingerie oder Lingeriemädchen  
Commis de cuisine

Offeren mit Zeugnisschriften und Photo an die Direktion.

## Hotel Verenahof, Baden

sucht in Jahresstelle:

### Sekretär-Chef de réception

für Réception, Kasse und Korrespondenz

### Sekretärin

für Journal, Aide de réception;  
eventuell käme jüngeres Ehepaar in Frage

Ferner

### Etagen-Gouvernante

Eintritt nach Vereinbarung. Offeren mit den erforderlichen Unterlagen an Hotel Verenahof, Baden.

## Park-Hotel Waldhaus, Flims

sucht für kommende Wintersaison:

### Chef-Entremetier

### Küchen- und Officemädchen

### Büglerinnen

und in Jahresstelle (eigene Wohnung, Fürsorgekasse):

### Office-Gouvernante

### Economat-Gouvernante

## Gesucht

## Buchhalter

von grössem Schweizer Stadthotel

Tüchtige, auch jüngere Bewerber können sich hand-schriftlich unter Angabe der Gehaltsansprüche melden  
unter Chiffre BU 1734 an die Hotel-Revue, Basel 2.

## Gesucht nach Bern

auf 15. Oktober / 1. November oder nach Vereinbarung in gesunden, viel-seitigen Betrieb mit geregelter Freizeit:

### Buffet-Anfängerinnen

### Servier-Anfängerinnen

### Kellner-Anfänger

### Ragazza

per diversi lavori di casa, macchina da caffè e buffet  
(sarà insegnata)

### Coppia Italiana (marito e moglie)

### Ragazzo alla macchina lavapiatti

Offeren mit Photo und Zeugnisschriften an Tierpark-Restaurant Dähli-hölzli, Bern.

## Casino Bern

sucht auf Herbst

## Commis de cuisine

Es wollen sich nur Bewerber melden, welche die Absicht haben, sich für ein Jahr zu verpflichten. Offeren an Direktion Casino, Bern.

## Hotel Bernina, Samedan

sucht für lange Winter- und Sommersaison

(Engagementsdauer ca. 10 Monate, wobei die Möglich-  
keit besteht im Frühling 2-3 Wochen Ferien zu nehmen)

### II. Sekretärin

(wird im Sommer als I. Sekretärin engagiert),  
für Journal und Kasse

### Serviettochter

(für franz. Restaurant «Le Pavillon»)

### Serviettochter-Tournante

(für Restaurant und Bar)

### Patissier

### Commis de cuisine

### Nachtpörtier (nur Wintersaison)

### Zimmermädchen

### Economatgouvernante

Es können nur Angestellte berücksichtigt werden, die sich für Winter- und Sommersaison verpflichten.

Offeren mit den üblichen Unterlagen sind zu richten an V. Candrian, Hotel Bernina, Samedan (Engadin).

## STADT-CASINO, BASEL

sucht auf 1. Oktober oder nach Übereinkunft:

### Chef de service

für Bankette

### Sekretärin

für allgem. Bureauarbeiten

### Chef Rotisseur

### Commis Saucier

### Commis de cuisine

### Patissier

### Commis Patissier

### Buffettochter oder -bursche

Offeren sind zu richten an W. Obst, Stadt-Casino, Basel, Tel. (061) 24 38 45

## Hotel Bellevue Palace in Bern

sucht in Jahresstellen:

## Economat-Gouvernante

## Chef de service / Oberkellner

Offeren sind an die Direktion zu richten.

## Hotel Quellenhof, Bad Ragaz

sucht per 1. Januar 1963 infolge Verheiratung der langjährigen Mitarbeiterin – in Jahresstelle –

## Sekretärin-Korrespondentin

(Deutsch, Französisch, Englisch, Italienisch in Wort und Schrift) bei sehr guter Entlohnung.

Nur erstklassige Bewerberinnen wollen sich melden unter Beilage von Foto und Zeugnisschriften sowie Angabe von Lohnansprüchen an Dir. O. Sutter.

Gesucht in Jahresstellung (Eintritt Herbst)

## I. Sekretär-Receptionnaire

(Stellvertreter des Chefs de réception)

Sprachenkundige, erfahrene und seriöse Bewerber mit guten Umgangsformen, gewandt in allen vorkommenden Obliegenheiten, wie Gäste-Buchungsmaschine, Korrespondenz usw., wollen ihre Offerte mit Bild, Zeugniskopien, Angabe von Referenzen und Gehaltsansprüchen einreichen an die Direktion des

Hotel Glockenhof, Zürich.

## Hotel Niederschlacht, Braunwald

sucht für lange Wintersaison:

## Restaurationstochter

fach- und sprachenkundig, sehr guter Verdienst

### Patissier

absolut selbstständig

## Commis de cuisine

Offeren mit Zeugniskopien an J. Streiff, Hotel Niederschlacht, Braunwald.

## Arosa-Kulmhotel, Arosa

sucht für Wintersaison

### Gouvernante

für Cafeteria-Office-Economat

### Chef Entremetier

### Kassiererin

für Eisbahn

### Wäscher

Schulthess-Automaten

### Wäscherin

Schulthess-Automaten

### Glätterin

### Lingeriemädchen

### Chef Communard

(Eintritt ca. 20. November)

Offeren mit Photo, Zeugniskopien und Gehaltsansprüchen erbeten an die Direktion.

## Grand Hotel Kurhaus Lenzerheide

(neuer Personalaufruf)

Wir suchen  
noch folgende Mitarbeiter für die nächste Wintersaison:

Maincourantier/  
Aide-réception  
Kontrolleur  
Chef de service  
Chef de rang au Grill  
Commis de rang  
Restaurationstöchter  
Chef Gardemanger  
Chef Entremetier  
Commis de cuisine  
Küchenmädchen  
Küchenburschen  
Buffetdame  
Kaffeeköchin  
Personalköchin  
Buffethilfe  
Officemädchen  
Etagegouvernante  
Zimmermädchen  
Glätterin  
Lingeriemädchen  
Kondukteur  
Nachtporier  
Masseur (Sauna)

Sehr guter Verdienst, geregelte Arbeitszeiten, bei Zufriedenheit Dauerengagements. Offerten mit Photo, Zeugnisabschriften und Gehaltsansprüchen an Grand Hotel Kurhaus Lenzerheide.

Gesucht  
auf 1. Oktober ehrliche, nette

**Serviertochter**  
in Hotel-Restaurant. Ebenso

**Barmaid**

erw. Anfängerin, die Serviceabklärung machen würde. Guter Verdienst. Offerten mit den üblichen Unterlagen an Hotel Adler, Murten. Telefon (037) 721 34.

## Hotel Schweizerhof, Bern

sucht per sofort:

Kaffeeköchin  
Zimmermädchen  
Hilfsgouvernante  
Réceptionssekretär

(für Aufstufe, mit Eintritt am 1. Oktober, bis 1. Dezember)

Offerten an die Direktion.

Gesucht  
in erstklassiges Hotel für die Wintersaison:

Lingeriegouvernante  
3 Personalzimmermädchen  
Voiturier  
(mit Fahrbewilligung)  
Busfahrer  
(Kategorie B)

Offerten sind zu richten an Ch. Thanno, Schlosshotel, Pontresina.

Gesucht für lange Wintersaison:

Restaurationstöchter  
(sprachenkundig)  
Buffettochter  
Hilfeköchin  
Küchenbursche

Offerten erbeten an Frau Fopp, Restaurant Weissfluhjoch, Davos. Telefon (083) 3 55 04.

**Hotel Schiller**  
LUZERN TEL. 041-2 48 21

sucht in Jahresstellen:

**Nachtporier/Logentournant**  
(sprachenkundig). Eintritt etwa 1. Oktober 1962

**Hilfsporier**  
(Eintritt etwa 15. Oktober 1962)

**Hilf-Zimmermädchen**  
(Eintritt etwa 1. Oktober 1962)

**Commis de cuisine**  
(Eintritt etwa 1. November 1962)

Offerten mit Zeugniskopien und Photo sind zu richten an das Personalbüro Hotel Schiller, Luzern.

## Dolder Grand Hotel, Zürich

sucht für sofort oder nach Übereinkunft:

**Etagenportier**  
**Zimmermädchen**  
**Hilfszimmermädchen**

Bestausgewiesene Interessenten, die auf eine gutbezahlte Jahresstelle mit geregelter Arbeitszeit reagieren, sind gebeten, ihre Offerten an die Direktion zu richten.

**Park-Hotel Waldhaus, Flims**  
sucht

## Küchenchef

Jahres-Engagement, auf Wunsch grösere moderne Wohnung zur Verfügung.

Wir suchen einen fachlich gut ausgewiesenen Mitarbeiter, welcher befähigt ist, einer grösseren Brigade vorzustehen. Offerten an Dir. H. Nussli-Bezzola.

## Quellenhof, Bad Ragaz

sucht per sofort:

**Chef Tournant**  
**Economat-Office-Gouvernante**  
**Commis de rang**

Eillofferten mit Photo und Zeugnisabschriften an Dir. O. Sutter.

Bedeutendes Grosshotel des Berner Oberlandes  
sucht mit Eintritt nach Übereinkunft

**Ehepaar als**  
**Vizedirektor und**  
**Generalgouvernante**

Jahresstelle. Aussicht auf Direktionsstelle. Gute Konditionen.

Bestausgewiesene Fachleute belieben Offerte mit Photo, Referenzen und Lebenslauf zu senden unter Chiffre EV 1482 an die Hotel-Revue, Basel 2.

## Hotel Restaurant Roter Turm, Solothurn

**Wir suchen**

für die Wiedereröffnung unseres vollständig neu gebauten und vielseitigen Betriebes (Hotel, Restaurant Français, Speiserestaurant, Bierrestaurant, Dachrestaurant, Apéritif- und Snackbar, div. Säle, Schützenstube, Sitzungszimmer, 4 automat. Kegelbahnen) auf Ende Oktober/Mitte November folgende bestqualifizierte Mitarbeiter:

**Küchenchef**  
(siehe Spezial inserat in dieser Nummer)

**Aide de cuisine**  
**2-3 Commis de cuisine**  
**Patissier**  
**Kochlehrling**  
**2 Küchen- und Officeburschen**  
**2 Küchen- und Officemädchen**  
**Buffetdame**  
**2-3 Buffettöchter**  
(1 Buffettochter ab sofort, auch Anfängerin)  
**Barmaid** (für Apéritif- und Snackbar)  
**Chef de rang** (Chef de Grill) oder tüchtige  
**Restaurationstöchter** (für Restaurant Français)  
**Commis de rang**  
**4-5 Serviertöchter**  
**Sekretärin** (tüchtig, sprachenkundig)  
**Hotelpraktikantin**  
**Portier**  
**Portier-Hausbursche**  
**2 Zimmer- und Lingeriemädchen**  
**Hausmädchen**

Offerten mit Zeugnisabschriften, Photo und Angabe der Gehaltsansprüche an Ludwig E. Ulrich, Hotel Roter Turm, Solothurn, Tel. (065) 29621.

## Hotel Chesa Grischuna, Klosters

sucht für lange Wintersaison evtl. in Jahresstellen folgendes, tüchtiges und gutausgewiesenes Personal:

**Chef-Pâtissier**  
**Commis-Pâtissier**  
**Entremetier**  
**Commis de cuisine**

**Oberkellner-Chef de service** (für Bar und Rest.)  
**Chef de rang** (für Kegelbahn, Bar mit Restauration)  
**Restaurationstöchter evtl. Chefs de rang**  
**Commis de restaurant oder bar**

**Etagenportier**  
**Zimmermädchen**  
**Personalzimmermädchen**  
**Wäscherin**

Modernes Angestelltenhaus. Offerten mit Zeugniskopien und Photo an Hans Guler, Propr.

**Hôtel Beaulac**  
Neuchâtel  
cherche

**portier-tournant**  
connaissance des langues exigées  
**chefs de partie et commis**  
**saucier entremetier**  
**garçon de buffet**  
**garçon de cuisine**  
**garçon d'office**

places à l'année

Faire offres avec références et photos à la direction.

## Erstklasshotel, St. Moritz

(95 Betten) sucht auf Wintersaison 1962/63:

**Küchenchef**  
**Saucier**  
**Chef de garde-Tournant (Koch)**  
**2 Commis de rang** (Schweizer oder Deutsche)  
**Receptionssekretär-Gehilfe-Kontrolle** (Schweizer)  
**Nachtporier-Tournant Loge**  
**Etagenportier**  
**Zimmermädchen**  
**Zimmermädchen-Tournante**

In Frage kommen nur Schweizer. Gefälligst Offerten unter Chiffre WS 1528 an die Hotel-Revue, Basel 2.

## Nach Lenzerheide

(Graubünden) in bestbekanntes Hotel für die Wintersaison 1962/63 gesucht:

**II. Koch**  
zur Mithilfe des Küchenchefs  
**Patissier**  
**Küchenmädchen**  
**Saaltöchter**  
versiert und sprachenkundig  
**Saalpraktikantinnen**  
**Etagenportier**  
**Zimmermädchen**  
**Zimmermädchen-Praktikantinnen**  
**Portier**, sprachenkundig  
**Buffet-Anlerntochter**  
**Officemädchen**  
**Lingère-Hilfsmädchen**  
**II. Barmaid**  
bevorzugt ehemalige Restaurationstöchter mit Sprachenkenntnissen.

Offerten und Zeugniskopien sind zu richten an Direktion Hotel Waldhaus Valbella-Lenzerheide.

## Direktionsassistent

nach Übersee gesucht.

Eintritt nach Übereinkunft, bei Eignung können höchste Ansprüche berücksichtigt werden. Offerten unter Chiffre DA 2893 an die Hotel-Revue, Basel 2.

## Grand Hotel Victoria und Hotel Ritter, Kandersteg

sucht noch folgendes Personal für die Wintersaison:

Oberkellner  
Demi-Chef de rang  
Restaurationstöchter  
Etagenportier  
Zimmermädchen  
Chasseur

Zuschriften mit den üblichen Unterlagen erbeten an die Direktion.

## Hotel Bernerhof Kandersteg

sucht für die kommende Wintersaison:

Oberkellner  
Commis de rang  
Hallentochter (Hotelbar)  
Restaurationstöchter  
Küchenchef  
Commis de cuisine  
Casserolier  
Küchenbursche  
Etagenportier  
Bahnportier  
Zimmermädchen  
Lingeriemädchen  
Officemädchen  
Hilfs- und Personalzimmermädchen

Offerten mit Zeugniskopien und Gehaltsansprüchen sind erbeten an M. P. Boillat, Direktor, Kandersteg B.O.

## 10 Monate Saison

Die Scheidegg-Hotels,  
Kleine Scheidegg (Berner Oberland)  
suchen für die Zeit von Ende November 1962 bis Ende September 1963:

Chef Gardemanger  
Commis de cuisine  
(Gardemanger, Saucier, Pâtissier usw.)  
Restaurationstöchter  
(sprachenkundig)  
Saaltöchter  
(auch Anfängerinnen)  
Etagenportiers  
(keine Italiener, sprachenkundig)  
Nachtpörtier  
(sprachenkundig)  
Hausbursche  
Hilfszimmermädchen  
Personalzimmermädchen  
Lingeriemädchen  
(mit Bügelkenntnissen)  
Casserolier  
Officemädchen  
Küchen- und Officeburschen

Offerten mit Zeugnisschriften und Lohnansprüchen an Fritz von Almen, Scheidegg-Hotels, Kleine Scheidegg B.O.

Gepflegter Ausflugsort, Nähe Basel  
bietet einem tüchtigen

## Küchenchef

(evtl. Alleinkoch)

gute Jahressetze bei hohem Lohn. Neuzeitliche Küche, geregelte Freizeit. Offerten unter Chiffre KA 1821 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht  
in Jahressetze saubere

## Köchin oder Alleinkoch

(Vertrauensposten) sowie

## Buffettochter oder -bursche

Offerten an Fr. Dory Keller, Rest. Feldschlösschen, Olten, Telefon (062) 5 20 50.

Hotel Schweizerhof, Bern  
sucht per 1. Oktober fachfertige, sprachenkundige

## Restaurationstöchter

Offerten an die Direktion erbeten.

Gesucht  
per sofort oder nach Übereinkunft:

## Commis de cuisine sowie Buffettochter

in mittelgrosses, neuzeitliches Bahnhofbuffet. Gute Einbildung, geregelte Arbeitszeit. Offerten zu richten an Hotel Bahnhof, Langenthal, Telefon (063) 2 18 28.



## Seiler Hotels, Zermatt

Für die lange Wintersaison werden gesucht:

### Hotel MONT CERVIN/Seilerhaus

Officegouvernante  
Aide-Caviste  
Cafetière  
Anfangs-Zimmermädchen  
Serviettöchter  
Buffetdamen  
Küchenburschen  
und -mädchen  
Officeburschen u. -mädchen  
Gläterin

### Hotel MONTE ROSA

Aide-Directrice

### Hotel VICTORIA

Officegouvernante  
Economatgouvernante  
Caviste (fachkundig)  
Aide-Caviste  
Demi-Chef (sprachenkundig)  
Chasseur

### Hotel SCHWARZSEE

Buffetdamen  
Zimmermädchen-Lingère  
Serviettöchter  
Serviettöchter-Praktikantin  
Bureaupraktikantin  
Schneeschaufler  
Geschirrwäscher f. Maschine

## Hotel Eiger, Wengen

sucht für Wintersaison:

Serviettöchter  
(für Restaurant, sprachenkundig)  
Saaltöchter sprachenkundig  
Saalpraktikantin  
Hilfszimmermädchen

Hilfsköchin  
Officeburschen  
und -mädchen  
Küchenbursche

Offerten erbeten mit Zeugniskopien und Photo an Fam. Fuchs-Gertsch, Telefon (036) 3 41 32

## Berghotel Schatzalp, Davos

sucht für die Wintersaison (Dezember bis anfangs April)

Warenkontrolleur  
Telephonist(in)  
Chasseur  
Zimmermädchen-Tourante  
Anfangszimmermädchen  
Saalkellner -töchter

Kaffeekoch(in)  
Argentier  
Officebursche und -mädchen  
Lingerie-gouvernante  
Hilfsmaschinen-wäscher

Offerten mit Bild, Zeugnisschriften sind an die Direktion zu richten.

Gutes, zentral gelegenes Restaurant in Zürich 1  
sucht initiativen, tüchtigen

## Restaurateur

mit langjähriger Praxis im Service. Für selbständigen Fachmann interessante, gut honorierte Stellung als Geschäftsleiter. Offerten mit vollständigen Unterlagen erbeten unter Chiffre GL 1742 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht  
in Jahressetze

## Empfangschef für Erstklasshaus

Offerten mit Zeugnis-Abschriften erbeten an Hotel- und Bädergesellschaft Leukerbad/Wallis.

## Erstklass-Hotelbetrieb im Oberengadin

(Sommer- und Wintersaison)  
sucht ab kommenden Winter, wenn möglich  
für mehrere Saisons

## Oberkellner

(fach- und sprachenkundig)  
Offerten mit Referenzen erbeten unter Chiffre  
OK 1861 an die Hotel-Revue, Basel 2.

## Gesucht in erstklassiges Stadthotel

Bureaupraktikantin  
Saalpraktikantin oder -kellner  
Buffettochter oder -bursche

Eintritt nach Übereinkunft. Offerten mit Zeugnisschriften und Photo an Hotel Krone, Solothurn.

## Bad-Hotel Bären, Baden

sucht in gute Jahressetzen auf Mitte September:

Aide-Directrice  
(vielseitiger, interessanter Posten)  
jüngere Saaltöchter  
evtl. Kellner  
(sprachenkundig)  
Lingère  
(in allen einschlägigen Arbeiten vertraut)

Offerten mit Ausweisen und Gehaltsansprüchen.

## Hôtel Excelsior, Crans-sur-Sierre

cherche pour prochaine saison d'hiver:

premier maître d'hôtel  
chef de rang  
4 commis de rang  
pâtissier  
2 portiers d'étage  
lingère

Faire offre directement.

## Buffet Badischer Bahnhof, Basel

sucht für sofort oder nach Übereinkunft

tüchtigen  
Saucier  
(Chefvertreter) sowie  
Commis

in sehr gut bezahlte Jahressetze. Es wollen sich bitte nur gut ausgewiesene Bewerber melden mit Zeugniskopien, Bild und Gehaltsangaben. W. Mayr-Zillthaus, Telefon (061) 32 42 46

## Hotel Stadthof, Bern

Auf 1. November 1962 ist der Posten unseres

## Küchenchefs

neu zu besetzen.

Verlangt wird: Fundamentale Kenntnisse in der gepflegten französischen Küche, Kenntnisse in ausländischen Spezialitäten. Erforderliche charakterliche Eignung zur Führung der Brigade.

Geboten wird: Sehr gut bezahlte Jahressetze, modernste eingesetzte Küche (Neubau). Angenehme Arbeitsbedingungen.

Qualifizierte Bewerber senden ihre Offerten unter Beilage von Zeugniskopien und Photo.

Ferner werden gesucht:

## 2 Restaurations-töchter oder -kellner Zimmermädchen

Stellenanträge nach Übereinkunft. Offerten an Rud. Homberger, Hotel Stadthof, Bern.

# Gérance

Le poste de gérant d'un cercle est à repourvoir. Le candidat doit être Romand, si possible cuisinier de profession, ou excellent restaurateur, couple souhaité, à même de gérer un établissement, local de nombreuses sociétés. Etablissement neuf, salles, jeux de boules, etc.

Cuisine moderne. Gains intéressants pour capables.

Faire offres manuscrites, avec copies de certificats et références sous chiffre GE 1904 à l'Hôtel-Revue, à Bâle 2.

## Hotel Kreuz, Balsthal

sucht in Jahresstellen:

### Restaurationstochter oder Kellner

(fach- und sprachenkundig)

### Zimmermädchen

### Buffettochter

Eintritt sofort oder nach Übereinkunft, sehr guter Verdienst und geregelte Arbeitszeit. Offerten mit Zeugniskopien, Photo und Gehaltsansprüchen sind erbetteln an E. Bader-Grieder, Hotel Kreuz, Balsthal SO. Telefon (062) 2 74 12.

## Posthotel, Arosa

sucht für lange Wintersaison:

### Büroapraktikantin

mit etwas Praxis (Schweizerin)

### Restaurationstochter

### Saaltöchter

### Buffettochter

### Barman/Hallenchef

(evtl. Barmaid/Hallentochter)

### Office- und Küchenburschen

### Office- und Küchenmädchen

### Lingeriemädchen/Stopferin

### Kellerbursche

### Chasseur

Offerten mit Zeugnisschriften und Photo erbetteln an H. J. Hobi, Dir.

## Hotel St. Gotthard-Terminus, Basel

sucht ab 1. Oktober 1962 oder nach Vereinbarung:

### tüchtige

### II. Sekretärin

(Deutsch, Englisch und Französisch in Wort und Schrift erwünscht)

### Restaurationstochter

### Demi-Chef de rang

### Commis de cuisine

Offerten mit Zeugnisschriften sind zu richten an Dir. D. Spennato, Hotel St. Gotthard Terminus, Basel. Telefon (061) 34 71 10.

## Hotel Isla, Arosa

sucht für lange Wintersaison:

### Zimmermädchen

### Officemädchen

### Küchenburschen und

### -mädchen

### Chasseur

Offerten mit Zeugnisschriften, Lichtbild und Lohnansprüchen sind zu richten an die Direktion.

## Gepflegtes Hotel-Restaurant in Badeort im Kanton Aargau

sucht in Jahresstelle, moderne Küche

tüchtigen, gutausgewiesenen

## Küchenchef-Restaurateur

Eintritt nach Übereinkunft. Detaillierte Offerte erbetteln unter Chiffre KR 1822 an die Hotel-Revue, Basel 2.

## Gesucht für sofort oder nach Übereinkunft:

### Restaurationstochter oder -kellner

Geregelte Arbeitszeit und guter Verdienst. Offerten an Hotel Schweizerhof, Wetzwil ZH. Telefon (051) 77 04 25.

### Wir suchen erfahrene

## Chef-Kontrolleur

Offerten an Ch. Thut, Hotel St. Gotthard, Zürich.

### Per sofort gesucht:

## Bartochter oder Serviettochter

mit etwas Barkenkenntnissen in neues Bar-Restaurant. Offerten an Hotel Speer, Rapperswil am See. Telefon (055) 2 17 20.

## Hotel St. Gotthard-Terminus, Basel

sucht für Restauration- und Hotelbetriebe, bestausgewiesenen, initialen

## Chef de cuisine

Eintritt möglichst bald oder nach Übereinkunft.

Wir bieten: gute Jahresstelle in gesicherter Position bei gutem Arbeitsklima und geregelter Freizeit. Gute Entlohnung. Offerten mit Zeugnisschriften sind zu richten an Dir. D. Spennato, Hotel St. Gotthard-Terminus, Basel, Tel. (061) 34 71 10.

**Bad-Hotel (100 Betten) in Baden bei Zürich**  
sucht tüchtige, freundliche, an selbständiges Arbeiten gewöhnte

## Sekretärin

per 1. November 1962, evtl. nach Übereinkunft. Alter 30-40 Jahre, nur Schweizerin. Geregelte Freizeit, gutes Salär, Dauerstelle. Bewerberinnen, die in allen vorkommenden Büroarbeiten versiert sind, werden gebeten, schriftliche Offerten mit Bild und Zeugnisschriften an untenstehende Adresse zu richten: A. Friz-Wüger, Bad-Hotel Hirschen, Baden bei Zürich.

Gesucht in Jahresstelle:

## Commis de cuisine Aide de cuisine

für ca. 3 Monate

Offerten an Restaurant Kornhauskeller, Bern.

## Gesucht in Jahresstellen

per sofort:

## Commis de cuisine Buffettochter Gardemanger

per 16. Oktober

## Hotel Ermüdage & Golf, Schönried Gstaad

sucht für die kommende Wintersaison

### Erster Commis de cuisine

### Chef de partie

### Patissier

### Etagenportier

### Chasseur-Telephonist

### Buffetdame

### Etagen-Chef-Weinbutler

### Demi-Chef

### Commis de rang

### Eismann

## Spezialitätenrestaurant in Davos-Platz

sucht für die kommende Wintersaison 1962/63:

bestens ausgewiesene

### Restaurationstöchter (sprachenkundig)

### Kellner

### Küchenmädchen

### Küchenbursche

### Glätterin

Gute Verdienstmöglichkeiten bei angenehmen Arbeitsbedingungen. Offerten unter Beilage von Zeugnisschriften und Bild sind zu richten an Frau Elfie Casty, Davos-Platz.



## FLUGHAFEN-RESTAURANT, ZÜRICH-KLOTEN

sucht für sofort oder nach Übereinkunft, zuverlässigen, deutschsprechenden

## Kellerburschen

(ev. Anfänger)

Wir bieten geregelte Arbeitszeit, vermehrte Freitage, Jahresstelle. Zuschriften erbetteln wir an den Personalchef, Tel. (051) 84 77 66.

## Hotel Ekkehard, St. Gallen

sucht in Jahresstellen:

### Entremetier

### Commis de cuisine

### Office-Küchengouvernante

### Officemädchen

### Serviertochter

Offerten mit den üblichen Unterlagen sind zu richten an L. Gétaz, Direktor.

## Au Rendez-Vous, Grindelwald

sucht fähigen PATISSIER oder KONDITOR als

## Allein-Konditor

Eintritt 15. Dezember, Dauerstelle. Kost und Logis im Hause. Offerten gefl. mit Bild und Unterlagen an Fritz Kaufmann-Jost.

## Hotel-Restaurant Roter Turm, Solothurn

Wir suchen

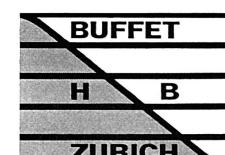
für die Wiedereröffnung unseres vollständig neu erbauten und modern eingerichteten Betriebes auf Anfang/Mitte November, einen in jeder Beziehung bestens qualifizierten

## Küchenchef

in gut honorierte Jahresstelle.

Bewerber, welche in der Lage sind, eine anspruchsvolle und abwechslungsreiche Küche für à la carte – und Bankett-Service zu führen, Organisationstalent und den Willen zu einer guten Zusammenarbeit haben, sind gebeten Ihre Unterlagen einzurichten. Für verheiratete Bewerber besteht die Möglichkeit der Mitarbeit der Ehefrau (auch halbtagsweise) im Service, am Buffet oder in der Lingerie. Eine nette Zweizimmerwohnung könnte im Hause selbst zur Verfügung gestellt werden.

Detaillierte Offerten an Ludwig E. Ulrich, Hotel Roter Turm, Solothurn, Tel. (065) 29621.



Wir suchen  
für sofort  
oder später:

## Chef de service

Ein tüchtiger Mitarbeiter findet bei uns ein interessantes Arbeitsgebiet und den entsprechenden Lohn.

Auskunft erteilt gerne unser Personalbüro, Telefon (051) 23 37 93

## Kongresshaus Zürich

sucht zu baldigem Eintritt:

### Demichef

### Commis de rang

### Office-Küchen-Gouvernante

### I. Portier-Vorarbeiter

(Schweizer, ital. sprechend)

### Saaldiener

(für die Tonhalle)

### Kellerbursche

### Buffettochter

### Lingeriemädchen-Stopferin

### Chasseur

Gefl. Offerten mit Zeugniskopien, Gehaltsangaben und Photographie sind erbetteln an das Personalbüro.

**Erstklassshotel im Tessin**

sucht auf etwa Mitte Oktober für längeres Engagement,  
evtl. Jahresstellen:

**Sekretär(in)**  
(3 Sprachen)

**Telephonist-Aide Concierge**  
**II. Maître d'hôtel**  
**Chef de rang**  
**Demi-Chef de rang**  
**Commis de rang**  
**Portier d'étage**  
**Zimmermädchen**  
**Privatzimmermädchen**  
**Lingeriemädchen**  
**Office-/Küchenburschen**  
**Officemädchen**

Offerten mit Referenzen und Photo an Parkhotel, Locarno.

**Hotel Braunwald-Bellevue,  
in Braunwald Gl**

sucht für die kommende Wintersaison:

**Entremetier**  
**Commis de cuisine**  
**Küchen- und Office-  
burschen**  
**Oberkellner**  
**Saaltöchter oder -kellner**  
**Restaurationstochter**  
(für Hotel-Restaurant und Dancing)  
**Restaurationstochter**  
(mit Barkenmissionen)  
**Barmaid**  
(für Hotelbar; jüngere)  
**Buffettochter**  
**Economat- und Office-  
gouvernante**  
**Kaffeeköchin**  
**Zimmermädchen**  
**Hausbursche**  
**Lingeriemädchen**  
**Hotelsekretärin**

Offerten mit Zeugniskopien, Gehaltsangaben und Photo  
sind erbeten an die Direktion.

**HOTEL HOHENFELS****Bad Scuol-Tarasp-Vulpera**

(40 Betten)

sucht für die kommende Wintersaison  
ab 15. Dezember 1962:

**Alleinportier-Hausbursche**  
**Zimmermädchen**  
**Officemädchen-(Kaffe-  
köchin)**

Wir bitten um Offerten unter Angabe von Referenzen  
(Zeugniskopien) und Lohnansprüchen an H. Dross, Hotel  
Hohenfels, Scuol/Schuls GR.

**Hotel Ochsen, Zurzach**

sucht in Jahresstellen, per sofort oder nach Überein-  
kunft:

**Chef de partie**  
**Aide de cuisine**  
**Commis de cuisine**

Offerten unter Beilage von Zeugniskopien sowie Angabe  
der Gehaltsansprüche erbeten an Hotel Ochsen, Zurzach.

**Wir suchen**

**Gouvernante-  
Tournante**  
(auch Anfängerin)

besonders auf selbständiges Arbeit-  
en legen, Autorität besitzen und einen zahlreichen  
Mitarbeiterstab vorstellen können, melden sich  
mit den üblichen Unterlagen. Direktion Hotel  
International, Basel 1.

**Hotel International**

**Gesucht**  
in Jahresstelle

**Commis de cuisine**

Möglichst per sofort. Offerten erbeten an Restau-  
rant National am Bahnhof, Winterthur. Telefon  
(052) 2 67 59.

Infolge Rücktritts unseres langjährigen Inhabers suchen  
wir für die Winter- und Sommersaison 1962/63

**Oberkellner** (Schweizer Bürger 30-50 Jahre)

in bestfrequentiertes Hotel von 140 Betten. Saison Mitte  
Dezember bis Ende März sowie Ende Mai bis Ende Ok-  
tober. Fachleute, welche über die notwendige Erfahrung  
und Autorität verfügen, wollen ihre Offerte einreichen  
unter Chiffre OK 1731 an die Hotel-Revue, Basel 2.

**Hotel Bären, Bern**

sucht in Jahresstelle:

**Alleingouvernante**

für Haus und kleines Economat. Selbständiger Posten  
in neuem Passantenhotel  
Eintritt 1. Oktober oder November.

**Zimmermädchen**

Eintritt sofort oder nach Übereinkunft.

Anmeldungen sind zu richten an Hotel Bären, Bern.  
Anfragen: Telefon (031) 2 33 67.

**L'hôtel Lorius à Montreux**

cherche pour fin septembre le personnel suivant:

chasseur-remplaçant concierge  
porter de nuit  
stagiaire de bureau  
fille de salle  
2 apprenties fille de salle

Prière de faire les offres à la direction.

**Gesucht**

für die Wintersaison:

**Saucier****Angestellten-  
Zimmermädchen**

Offerten sind zu richten an die Direktion des Hotels Couronne, Zermatt.



**Kennen Sie den  
interessanten  
Posten einer**

**Gouvernante**

dann senden Sie uns bitte Ihre Offerte mit Foto oder richten Sie Ihre  
Anfrage an unser Personalbureau, Telefon (051) 23 37 93

Für unsere ZÜRYSTUBE suchen wir bestausgewiesenen

**Chef de service**

Eintritt nach Übereinkunft. Wir bitten um handgeschriebene  
Offerten mit lückenlosen Unterlagen. Huguenin, Bahnhofstr.  
39, Zürich. Telefon (051) 23 92 92.

**Brasserie du Grand-chêne, Lausanne**

demande

**commis de cuisine**  
**serveuses**  
**dame de buffet**

Faire offres avec copies de certificats.

Welche Tochter hätte den Wunsch, sich den

**Barberuf**

anzueignen und sich auszubilden?

Wir führen eine erstklassige Dancing-Bar.

Ausführliche Offerten mit Bild und Zeugniskopien erbeten  
unter Chiffre BB 1405 an die Hotel-Revue, Basel 2.

**Gesucht** tüchtige

**Küchen-Officegouvernante**

in Grossrestaurationsbetrieb der Stadt Zürich.

Gefl. Offerten mit Zeugniskopien, Photo, Alters- und  
Gehaltsangaben sind erbeten unter Chiffre H O 1182  
an die Hotel-Revue, Basel 2.

**Badhotel Limmathof, Baden**

sucht per Ende Oktober in Jahresstelle tüchtige, seriöse  
und freundliche

**I. Sekretärin**

Geregelte Arbeitszeit, gutes Salär. Offerten mit Zeugniscopien  
und Photo an die Direktion.

**Hôtel La Résidence S.A., Genève**

cherche de suite ou date à convenir:

**chef de cuisine**  
**tournant de cuisine**  
**commis de cuisine**

Les offres sont à adresser à la Direction.

**Nach St. Moritz**

für lange Winter- evtl. auch Sommersaison, in erstklassigen Grossbetrieb  
gesucht:

**Küchenchef**

für sehr gepflegte, rationell geführte Erstklassküche. Ein-  
wandfreier, feiner Charakter bevorzugt

**Oberkellner**

für feinen Erstklasservice, vorzügliche Gästebehandlung und  
einwandfreie Brigadeführung verantwortlich

**Winebutler**

fach- und sprachenkundig, guter Verkäufer

Eingaben mit allen nötigen Unterlagen, Photos und Referenzangaben erbeten  
unter Chiffre EG 1368 an die Hotel-Revue Basel 2.

**Gesucht nach Arosa**

für lange Wintersaison:

**Etagen-Office-Gouvernante**  
**Wäscherin/Wäscher**  
**Officemädchen od. Burschen**  
**Küchenbursche**  
**Casserolier**

Offerten bitte an Parkhotel Arosa.

**Wir suchen**

in Jahresstellen bei gutem Salär und guten Arbeitsverhältnissen:

**Chef de partie**  
**Commis de cuisine**  
**Buffettochter**  
**Passeplatier**

Alle Offerten sind zu richten an W. Frauchiger, Bahnhofbuffet Winterthur.

**Posthotel Rössli, Gstaad**  
sucht tüchtigen und zuverlässigen

**Chef de partie**  
sowie  
**Commis de cuisine**  
Eintritt sofort oder nach Übereinkunft. Offerten an Familie M. Widmer-Ammon.

**Wir suchen**  
für internationale Messe vom 14. Okt. - 20. Okt. 1962:

**Köche**  
**Kalt-Mamsell**  
**Serviertöchter**  
drei sprachig  
**Kellner** drei sprachig  
**Barmaids**  
drei sprachig  
**Barhilfen**  
drei sprachig  
**Chef de service**  
drei sprachig  
**Buffetdamen**  
**Buffethilfen**  
und Kellerburschen  
Abwaschfrauen u. Burschen

Offerten mit Zeugnisschriften und Foto sind zu richten an Muster-messe-Restaurant, Basel 2.

### 10 Monate Saison

**Die Scheidegg-Hotels,**  
**Kleine Scheidegg** (Berner Oberland)  
suchen für die Zeit von Ende November 1962 bis Ende September 1963:

**Kassier(in)**  
Journalführer-Kassier(in)  
(Kenntnisse der National-Buchungsmaschine erwünscht, jedoch nicht Bedingung)  
**Officegouvernante**  
**Lingeriegouvernante**  
(in Jahresstelle)  
**Alleingouvernante**  
(in unserer Bahnhofsufer)

Offerten mit Zeugnisschriften und Lohnansprüchen an Chiffre von Almen, Scheidegg-Hotels, Kleine Scheidegg B. O.

In grösseren Betrieb im Engadin wird  
junge, tüchtige

### Köchin

gesucht  
Wir bieten guten, zeitgemässen Lohn, angenehmes Arbeitsklima und geregelte Freizeit. (Keine Restaurierung.) Bewerberinnen wöhlen sich bitte mit Lohnangaben und Zeugnisschriften melden unter Chiffre 9201 IVA AG, Postfach Zürich 27.

**Gesucht**  
für Monat Oktober:  
**Köchin oder Hilfsköchin**  
**Küchenbursche**  
**Küchenmädchen**  
gelernte  
**Weissnäherin**  
(auch für Heimarbeit)  
Hotel Eden-Elisabeth, Gunten. Telefon (033) 7 35 12.

**Hotel Engel, Liestal**  
sucht in Jahresstelle, auf 1. Oktober oder nach Übereinkunft tüchtige

### Küchenchef

für kleine Brigade. Erstklassiger Restaurateur, gut bezahlter Posten.  
Zwei sprachenkundige

**Restaurationsköchter**  
Offerten an C. R. Hartmann, Telefon (061) 841707.

**Wir suchen**

### Chef de bar

für unsere Snackbar 'Steinennick'

Wir erwarten: Beherrschung des à-la-carte-Services, akribisches, aufmerksames Arbeiten, Gewandtheit im Umgang mit den Gästen und taktvoller Führung des Mitarbeiterstabes.

Wir bieten: angenehmes Arbeitsklima, gute Verdiennstmöglichkeit.

Eintritt sofort oder nach Übereinkunft.

Ihre Offerte mit Beilage eines Lebenslaufes, Zeugnisschriften und Photo erübrigen wir an die Direktion, Hotel International, Basel 1.

**Hotel International**

### Hotel Verenahof, Baden

sucht in Jahresstelle

erfahrenen

### Oberkellner

**Gesucht**  
per sofort oder nach Übereinkunft in Erstklass-Grill-Room-Restaurant (Jahresstelle) jüngere, tüchtige, à-la-carte-kundige

### Restaurationstochter

mit guten Umgangsformen. Hoher Verdienst.  
Gefl. Offerten an Restaurant «Locanda», Singerhaus, Basel.

**Hotel und Restaurant**

### Essener Hof

Essen, Limbecker Platz 10

sucht zum baldigen Eintritt

**Commis de cuisine**  
**Commis de rang**  
**Annonceuse**  
**Zimmermädchen**

Wenn Sie daran interessiert sind, in einem führenden Hotel bei gutem Betriebsklima einen angenehmen Arbeitsplatz zu finden, würden wir uns über Ihre Bewerbung freuen. Wir bieten Wohnung und Verpflegung im Hause.

**Für modernes Erstklassshotel in Istanbul**  
wird ein

### I. Palissier und I. Confiseur

gesucht.

Wir wünschen tüchtige, initiative, jüngere Fachleute die mit Umsicht und Initiative einer grösseren Brigade vorstehen können.

Wir bieten ausbaufähige zukunftsreiche Position. Dem Posten entsprechende gute Honorierung. Transferierung von Geld möglich.

Wir bitten nur bestausgewiesene Interessenten um Zusendung aller Unterlagen mit Lebenslauf an den Beauftragten:

Willi Studer, Direktor, Carlton-Elite Hotel, Bahnhofstr. 41 Zürich. Telefon (051) 22 66 36.

### Offerten von Vermittlungsbureaux

auf Inserate unter Chiffre bleiben von der Weiterbeförderung ausgeschlossen

**Gesucht**  
auf 1. Oktober oder nach Übereinkunft:

**I. Koch**  
(für kleine Brigade)

**Tourante**  
(Buffet, Office, Service, Zimmer)

**junge Tochter**  
(Mithilfe am Buffet und Office)

**Portier-Hausbursche**  
(jung und zuverlässig)

Offerten mit Photo, Zeugnisschriften und Gehaltsangaben sind zu richten an Hotel Kronenhof, Schaffhausen.

**Wir suchen**  
für unser gutgehendes Hotel-Restaurant (Halbjahresgeschäft) bestens empfohlenen

### Gerant

Eventuell kommt Vermietung oder Verkauf in Frage. Offerten unter Chiffre GV 1806 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht

**Haus- und Zimmermädchen und Mädchen für Lingerie**

Gute Fixkäse. Jahresstellen. Offerten an Hotel Schwanen, Wll SG. Telefon (073) 6 01 55.

**Hotel Bären, Wilderswil**

(Interlaken)

sucht in Jahresstelle

**eine Tochter für Buffet und Anfangsservice**

Guter Verdienst. Eintritt sofort oder nach Übereinkunft. Familie W. Zürschmiede.



**Gesucht**

### Hotelsekretär

für Kassa, Réception  
(Nationalbuchungsmaschine)  
und Korrespondenz

Offerten an Hotel Storchen, Zürich

**Gesucht in Passantenhotel**

### Hotelsekretär

Eintritt 1. Oktober.

Für Kassa, Reception und Journal. Gute Bezahlung.

Offerten an Hotel Merkur, Zürich, Telefon (051) 25 37 23.

**Wir suchen als**

**Leiter des Restaurationsbetriebes**  
(Geranten)

für unser neu erstelltes, vorzüglich eingerichtetes Gross-Restaurant in bester Lage in der Ostschweiz einen

**Fachmann des Gastgewerbes**

**Die Aufgabe umfasst** die selbständige Führung des sehr vielseitigen Unternehmens in schöner Lage am See (einschliesslich Bar, Dancing, Minigolf etc.), die Leitung eines bedeutenden Personalstabs und der gesamten Organisation. Eintritt auf Frühjahr 1963.

**Wir bieten**

eine gehoben leitende Position mit bedeutenden Kompetenzen, der Verantwortung entsprechendes Salär mit zusätzlicher Beteiligung am Geschäfts ergebnis, angenehme Zusammenarbeit mit der obersten Leitung und vom Betrieb getrennte Wohnung in unmittelbarer Nähe.

**Erforderlich sind**

eine solide Grundbildung im Gastgewerbe und Erfahrung in leitender Position. Der gehobenen Qualität des Unternehmens entsprechende Praxis in erstklassigen Betrieben. Möglichst umfangreiche Fremdsprachenkenntnisse erwünscht.

Interessenten werden gebeten, eine handschriftliche Bewerbung mit Lebenslauf und den üblichen Beilagen zu richten an Chiffre P 49221 Z an Publicitas Zürich. Strenge Wahrung der Diskretion zugesichert.

**Gesucht**  
in Restaurationsbetrieb auf dem Plateau Bern  
jüngere tüchtige

### Buffetdame

Offerten mit Foto, Zeugnisschriften und Gehaltsansprüchen sind zu richten an Postfach 904, Bern.

**Gesucht**

per 1. Oktober oder nach Übereinkunft  
jüngerer, im geplagten Speiservice erfahrener

### Kellner

für Rotisserie in Zürich.

Offerten an Hotel Krone-Unterstrass, Zürich 6. Telefon (051) 26 16 88.

**Führendes Hotel im Zentrum Zürichs**  
sucht bestausgewiesene

### Etagen-Gouvernante

Eintritt nach Übereinkunft. Offerten mit Photo, Lebenslauf und Zeugnisschriften sind erbeten unter Chiffre EG 1929 an die Hotel-Revue, Basel 2.

**Hotel Ochsen, Zurzach**

Gepflegtes Hotel-Restaurant mit geregelter Arbeits- und Freizeit sucht per sofort oder nach Übereinkunft:

**Serviertochter****Saaltocchter****Köchin**

(neben Chef)

**Commis de cuisine**

Offeraten erbeten an Hotel Ochsen, Zurzach.

**Gesucht**

in Restaurationsbetrieb

**Gouvernante**

(Verantwortungsvoller Posten, und als Stütze des Patrons) Jahrestelle für initiativ, fachkundige Person. Handschriftliche Offeraten mit Bild und Angabe über bisherige Tätigkeit (Zeugniskopien) und Lohnansprüche sind zu richten unter Chiffre GV 1684 an die Hotel-Revue, Basel 2.

**Gesucht**

nach Saas-Fee für die kommende Wintersaison tüchtigen, zuverlässigen

**Küchenchef**

Offeraten sind zu richten an Walliserhof, Telefon (028) 7 82 96.

**Gesucht**

junges, tüchtiges

**Zimmermädchen**

(Mithilfe in der Lingerie)

Hoher Lohn, geregelte Freizeit. Eintritt 1. November oder nach Übereinkunft. Offeraten mit Bild und Zeugnissen an E. Huber, Hotel Bären, Twann. Telefon (032) 7 21 82.

**Gesucht**

in mittleren Betrieb tüchtiger

**Küchenchef**

Jahrestelle. Offeraten unter Chiffre KG 1423 an die Hotel-Revue, Basel 2.

**Gesucht****Lingerie-Gouvernante****Gouvernante**

Eintritt nach Übereinkunft. Verantwortungsvolle, selbständige Posten. Jahrestelle in Zürich. Offeraten von bestens ausgewiesenen Persönlichkeiten sind erbeten unter Chiffre LG 1688 an die Hotel-Revue, Basel 2.

**Hotel Volkshaus, Winterthur**

Wir suchen in grössere Küchenbrigade tüchtigen

**Commis de cuisine**

Guter Lohn, Jahrestelle. Offeraten sind erbeten an die Direktion.

**Gesucht**per sofort  
restaurationstüchtige**Serviertochter**

Offeraten erbeten an J. Lüthi, Hotel-Restaurant Bären, Aesch BL.

**Gesucht**

auf Mitte Dezember in kleineres, gepflegtes Hotel in Kurort des Engadins:

**Saal-Restaurantstochter****Saalpraktikantin****Zimmermädchen****Hausbursche**

Offeraten unter Chiffre KE 1786 an die Hotel-Revue, Basel 2.

**Hotel Acker, Wildhaus**

sucht in Saison- oder Jahrestelle:

**Restaurationstochter****Saaltocchter**

(evtl. Anfängerin)

**Saalkellner****Zimmermädchen****Commis de cuisine****Buffetdame****Buffetttochter**

(evtl. Anfängerin)

**Portier-Hausbursche**

Offeraten erbeten an die Direktion.

**Hotel Schweizerhof, Davos**

sucht für Wintersaison:

**Chef-Saucier**

Offeraten von nur erstklassigen Bewerbern mit Lohnansprüchen, Zeugniskopien und Photo an die Direktion.

**Hotel Excelsior, Lugano**

cherche

**Maincourantier**

Place à l'année. Entrée, date à convenir. Envoyer offres avec certificats et photo à la Direction.

**Hotel**

(100 Betten; Kat. 1)

sucht auf Wintersaison 1962/63

**Küchenchef**

mit erstklassigen Referenzen, evtl. mit kleiner Brigade (nur Schweizer). Offeraten unter Chiffre SM 1527 an die Hotel-Revue, Basel 2.

**Hotel Rubschen  
Braunwald GL**

Wir suchen für kommende Wintersaison:

**Saal- und Restaurations-****tochter****Saalpraktikantin**

(auch Anfängerin)

**Zimmermädchen****Haus- und Küchenmädchen**

Offeraten an Toni Barbian.

**Gesucht**

in Jahrestelle mit zwei Zwischensaisonen eine gute

**Hotel-Restaurationsköchin**

ein tüchtiges

**Küchenmädchen**

eine frdl. sprachenkundige

**Tochter** für den Service

in gepflegtes Hotel-Restaurant nach Davos. Hotel mit 30 Betten. Offeraten unter Chiffre HK 1746 an die Hotel-Revue, Basel 2.

**Wir suchen****Chef de garde**

Eintritt sofort oder nach Übereinkunft. Offeraten mit den nötigen Unterlagen an die Direktion, Hotel International, Basel 1.

**Hotel International****Gesucht**

in erstklassigen Restaurationsbetrieb

**Bureaupraktikant**

für Bonkontrolle, Küchen-, Wein- und Liqueursberechnungen, Lohn- und Fakturawesen. Verpflichtung für 1 Jahr mit Ablösung des Sekretärs während 2 Sommermonaten. Offeraten an H. Reiss, Restaurant Du Théâtre, Bern.

**National-Rialto, Gstaad**

sucht in Jahrestellen:

**Saaltocchter****Angest.-Zimmermädchen**

(Mithilfe in der Lingerie)

Offeraten sind zu richten an F. Purri-Gauch.

**Gesucht**

per sofort oder nach Übereinkunft in kleine Küchenbrigade junger, tüchtiger

**Commis de cuisine**

Gutbezahlt Jahrestelle, geregelte Arbeits- und Freizeit. Offeraten erbeten an E. Gugolz, Hotel Du Lac, Wädenswil.

**Hotel Volkshaus, Winterthur****Wir suchen**

in lebhafter Hotel-Restaurantsbetrieb tüchtige, sprachenkundige

**Sekretärin**

für Reception, Journal, Kasse und Korrespondenz. Gutes Salär, geregelte Freizeit, Jahrestelle. Offeraten mit Zeugnisschriften und Photo sind erbeten an die Direktion.



Wir suchen in Jahrestelle mit Eintritt möglichst 1. Okt. :

charmane, zuverlässige

**Barmaid**

sowie versierter

**Koch**

für Spezialitätenrestaurant

**Serviertochter**

evtl. Anfängerin

**Tochter**

zum Alerneien Buffet und Service.

Anfragen an Hotel-Restaurant-Bar im Portner, Bankgasse 12, St. Gallen, Telefon (071) 22 97 44.

**Hotel Belvoir, Rüschlikon**

sucht per sofort:

jüngeren

**Entremetier****Commis de cuisine****Kochlehrling****Patissier**

(für etwa 1½ Monate)

**Gesucht nach St. Moritz**

zum Eintritt nach Übereinkunft:

**Hilfsgouvernante****Serviertochter****Zimmermädchen**

Sehr angenehme Arbeitsverhältnisse.

Hotel Bellaval, St. Moritz.

**Hotel Mutterhornblick, Zermatt**

sucht für die Wintersaison:

**Tournante**

(Zimmer-Saal)

**Küchenburschen**

Es handelt sich um gutbezahlte Stellen. Offeraten an die Direktion.

**Das Restaurant Löwen in Laufen BE**

(gediegenes Speiserestaurant) sucht in Jahrestellen:

**Serviertochter****Buffetttochter**

(evtl. Anfängerin)

**Haus-Küchenpersonal**

(evtl. Ehepaar)

**Kochlehrling**

(zu Chef)

Geregelte Freizeit (Wirtessontag). Sehr guter Verdienst. Offeraten erbeten an J. Stebler-Künnli, Oberwil BL. Telefon (061) 54 23 94.

**Notre chef désirant prendre sa retraite**

nous cherchons

**chef de cuisine**

énergique, sobre et bon calculateur, pour diriger brigade moyenne. Équipement moderne. Date d'entrée à convenir. Place stable.

Faire offre avec curriculum vitae, références, photo et présentions sous chiffre NC 1608 à l'Hôtel-Revue, Bâle 2.

**Gesucht**

aut ca. 20. Oktober tüchtige, selbständige

**Chefkochin**

in Jahrestelle. Sehr guter Verdienst. Offeraten mit Zeugnisschriften erbeten an Fam. Sepp Immos, Hotel Alpabuli, Stoos/Sz.

**Gesucht**

auf Ende Oktober eine jüngere

**Barmaid**

und eine jüngere

**Serviertochter**

in Jahrestelle. Guter Verdienst, geregelte Arbeits- und Freizeit. Offeraten an Arthur Dorer, Soldanella, Bad Ragaz, Telefon (085) 9 15 10.

**Park-Hotel, Pontresina**  
(Sommer- und Wintersaison)  
sucht für kommenden Winter:

**Chefs de rang**  
**Demi-chefs de rang**  
**Commis de rang**

Offeren erbeten an E. Hofer, Dir.

**Gesucht**  
für die Wintersaison neben Saaltochter treue, freundliche

**Servierlochter**

mit Sprachkenntnissen. Evi. Tochter, die sich im Speisewerk weiter ausbilden möchte. Sehr hoher Verdienst und ausgesprochen familiäres, angenehmes Arbeitsklima. Offeren mit Zeugniskopien und Photo an Fam. F. Marti-Schneider, Hotel Hirschen, Wengen BO.

**Hôtel City, Crans-sur-Sierre**  
cherche pour la saison d'hiver:

**secrétaire**  
**commis de cuisine**  
**lingère**  
**aide-femme de chambre**  
**garçon d'office**  
**casserolier**

Faire offres avec certificats et photo à la Direction.

**Wir suchen**  
mit Eintritt sofort oder nach Übereinkunft:  
tückigen  
**Küchenchef**  
**Restaurationstochter oder -kellner**  
(sprachen- sowie flambier- und tranchierkundig, guter Verdienst)  
**Commis de cuisine**  
**Buffettochter oder -bursche**  
**Sekretärin**  
(sprachkundig)

Offeren mit Zeugniskopien, Lichtbild und Gehaltsansprüchen sind zu richten an Herrn Gessler, Hotel des Platanes, Chez-le-Bart NE.

**Bahnhofbuffet Zug**  
sucht per sofort oder nach Übereinkunft:

**Buffettochter oder -bursche**  
**Casseroller**

Für Küche und Office:

**Mädchen oder Bursche**  
Recht bezahlte Dauerstellen. Geregelte Arbeits- und Freizeit.

**Servierlochter**  
Eintritt 1. Oktober. Fachtückig und schöne Verdienstmöglichkeit.

Offeren sind erbeten unter Angabe von Referenzen (Zeugniskopien) und der Lohnansprüche.

Gesucht junger, der Lehre entlassener

**KOCH**

zwecks weiterer Ausbildung in gut eingerichtetes, modernes Café. Eintritt kann nach Übereinkunft erfolgen. Auskunft erteilt Telefon (071) 4 71 54.

Gesucht  
in sehr vielseitigen Stadtbetrieb zu kleinerer  
Brigade

**Commis de cuisine**

und

**Commis-Gardemanger**

Eintritt 1. Oktober oder nach Übereinkunft. Restauran Wartmann, Winterthur Telefon (052) 2 60 25.

Gesucht  
seriöse, tückige

**Gerantin evtl.**  
**Gerantenehepaar**

für Ten Room in Freiburg. Eintritt sofort oder nach Vereinbarung. Offeren sind erbeten an Postfach 897, Bern-Transiti.

**Wir suchen** für unser neu eröffnetes Hotel garni eine

**Sekretärin**

Bedingungen: Deutsch und Französisch in Wort und Schrift. Englischkenntnisse erwünscht. Eintritt Dezember 1962. Bewerberinnen sollen sich bitte unter Angabe ihrer Lohnforderungen melden an Postfach Nr. 124, Zermatt.

**Berner Oberland**  
Grosser Winter- und Sommerkurort

In bekannten Kleinhotel (25 Betten) mit Speiserestaurant gesucht nur bestaungewiesenen

**Alleinkoch**

mit Jahresengagement. Hoher Monatsgehalt. Bewerber mit einwandfreiem Charakter wollen sich unter Beilage von Zeugnissabschriften und Photo melden unter Chiffre OB 1737 an die Hotel-Revue, Basel 2.

**Grossrestaurant**  
auf dem Platze Zürich sucht per sofort oder später tückigen

**Chef de partie**

Guter Lohn, geregelte Freizeit. Offeren sind erbeten unter Chiffre GR 1659 an die Hotel-Revue, Basel 2.



**Gesucht per sofort oder nach Übereinkunft**

**Office- und Küchenburschen**

Jahresstellen. Gutgegelt Arbeits- und Freizeitverhältnisse zusicherlich. Offeren erbeten an Bahnhofbuffet, Aarau. Telefon (064) 25621 (intern 37).

**Gesucht für sofort**

**Alleinkoch oder Köchin**  
sowie guter

**Commis de cuisine**

in gutbezahlte Jahresstelle. Offeren mit Zeugniskopien und Gehaltsansprüchen an Restaurant La Paix, Neuchâtel.

**Nach Arosa gesucht**  
für kommende Wintersaison  
tückige

**Hilfsköchin**  
**und Küchenmädchen**

Offeren mit Lohnansprüchen, Photo und Zeugniskopien sind zu richten an Hotel Anita, Arosa. Telefon (081) 3 11 09.

**Erstklasshotel in Genf**  
sucht in Jahresstelle nach Übereinkunft

**Magazinverwalterin**

Ausführliche Offeren mit Zeugnissabschriften erbeten unter Chiffre MV 1560 an die Hotel-Revue, Basel 2.

**Gesucht per sofort**  
tückiger, junger

**Koch oder**  
**Commis de cuisine**

Guter Lohn, geregelte Arbeitszeit. Restaurant Metzgerhof, Winterthur.

**Privatklinik sucht einen tückigen**

**Koch**  
als Chef sowie einen jungen

**Commis de cuisine**

Jahresstellen. Eintritt nach Übereinkunft oder sofort. Offeren erbeten an die Direktion der Klinik Bellevue, Yverdon.

**Couple**  
**gérants cuisiniers**

est demandé pour réfectoire d'entreprise dans la région du Léman. Appartement à disposition. Faire offres au Département social romand, Morges VD.

**Nähe Zürich**  
in großes vegetarisches Restaurant

**junger Koch**  
**oder Köchin**

gesucht

Wir bieten initiativem Berufsmann interessante und sehr gut bezahlte Dauerstellen. Moderner Arbeitsverhältnisse. Geregelte Freizeit. Zimmer vorhanden. Zwei Empfängerstellen. Gehaltsansprüche und Lohnansprüche sind zu richten an Gleich AG, vegetarisches Restaurant, Seefeldstrasse 9, Zürich 8. Telefon (051) 32 95 30.

**Bekanntes Speiserestaurant in Basel**  
sucht auf 1. November oder nach Übereinkunft jünger, tüchtigen und strebensamen

**Chef-Saucier**

(Stellvertreter des Küchenchefs)

Wir verlangen: verträglichen Charakter, speditive Arbeit, Freude am Beruf.

Wir bieten: eine Wohnung entsprechend sehr gut bezahlter Kost, evtl. Logis im Hause, ange nommenes Arbeitsverhältnis.

Senden Sie bitte Ihre Offerte mit Photo unter Chiffre SB 1301 an die Hotel-Revue, Basel 2.

**Hotel Walhalla, St. Gallen**  
sucht für sofort oder nach Übereinkunft:

**Chef de service**  
**Commis de cuisine**  
**Saaltochter**  
**Kellerbursche**  
**Telephonistin-Sekretärin**

Offeren sind zu richten an E. Leu-Waldis, Hotel Walhalla, St. Gallen. Telefon (071) 22 29 22.

**Hôtel garni à Lausanne**  
cherche

**Couple**  
pouvant repouvoir la place de  
**chef de réception** et  
**d'aide directrice**

Adresser offres avec curriculum vitae, prétentions et photos à Case postale 20. Poste Rionne, Lausanne.

Gesucht in neu eröffnetes Hotel am Zürichsee:

**Buffetdamen oder**  
**Buffettochter**  
**Koch**

Hotel Freihof, Erlenbach ZH.

**Tückiges**  
**Leiter-Ehepaar**

in großes, alkoholfreies Restaurant im Kanton Bern gesucht. Moderner Betrieb. Küchenchef erwünscht. Für initiativ Personen ausbaufähige, vielseitige Aufgaben. Offeren mit Zeugnissen und Gehaltsansprüchen unter Chiffre LE 1745 an die Hotel-Revue, Basel 2.

In die Nähe von Zürich  
**gesucht**

**Koch oder Köchin**

neben sehr tüchtigen Küchenchef. Modern eingerichtete Küche mit modernen Maschinen. Geregelter Arbeits- und Freizeit. Eintritt nach Übereinkunft. Offeren mit Bild, Zeugnisschriften und Lohnanspruch sind erbeten an Chiffre P 49201, Publicitas Zürich 1.

**Etablissement mixte**  
à proximité de Lausanne (hôtel et restaurant)  
cherche

**directeur**

ayant patente, pour entrée à la fin de l'année. Faire offres manuscrites avec curriculum vitae, copies de certificats et prétentions de salaire sous chiffre E M 1743 à l'Hotel-Revue à Bâle 2.

**On demande**  
pour restaurant à Lausanne

**chef de cuisine**

Faire offres avec prétentions de salaire sous chiffre OFA 7499 L à Orell Füssli-Annances, Lausanne.

**Gesucht**

**Gerant oder**  
**Geranten-Ehepaar**

für Arbeiterrestaurant

**Reblaube, St. Gallen**

Auftragen an: Baugenossenschaft URANIA Zürich 1, Telefon (051) 23 57 75.

**Hotel mit 40 Betten in Luzern**  
sucht

**Direktor /**  
**Directrice**

als Gerant.

Verlangt wird: Schweiz. Nationalität, ausgewiesene Praxis in der Hotelbranche, Sprachkenntnisse Wort und Schrift. Offeren mit Foto, Curriculum vitae und Lohnansprüchen an Albergo Atlantic, Cassarate-Lugano.

**Gesucht**  
in Wintersportplatz tüchtiger, jünger

**Alleinkoch**

für Wintersaison- oder Jahresstelle, in kleineres Hotel-Restaurant mit 20 Bett. Rechter Lohn, familiäre Behandlung und Wäsche frei. Eintritt nach Vereinbarung. Offeren gef. an Fam. Messerli, Hotel Krone, Lenk i.S.

**Gesucht**  
auf Wintersaison (Anfang November):  
selbständiges

**Zimmermädchen sowie**  
**Servierpraktikantin**  
**Portier oder Hausbursche**

Offeren erbeten an Pension Hefti, Engi GL (Sernf).

**Gesucht**  
auf 1. Oktober oder nach Übereinkunft nach Winterthur

**Buffettochter und**  
**Buffetlehrtochter**

Nettes Arbeitsklima, Kost und Logis im Hause. Anmeldungen unter Chiffre MS 6848 an Mauer & Salzmann AG, Aarau, Winterthur 1.

**Gesucht** nach Zürich in Jahresstelle:

**Koch**  
als rechte Hand des Chefs und als dessen Stellvertreter

**Hilfskoch**  
für Kalte Küche und Mithilfe am Herd

Eintritt nach Übereinkunft, auf Wunsch Zimmer im Hause. Offeren mit Unterlagen an H. Heim, Café-Louis-Rodde, e.Kass., St.Jakobstrasse 6, Zürich. Telefon (051) 23 83 04.

**Gesucht**  
in sehr gepflegtes Speiserestaurant

**Alleinkoch**

in Jahresstelle. Gute Küchenhilfen stehen zur Verfügung. Sehr hoher Verdienst. Zimmer im Hause. Eintritt nach Übereinkunft. Offeren sind zu richten an M. Schneider, Restaurant Blume, Münchenstein bei Basel.

**Gesucht**

**Pächter**

für modernes, neu zu eröffnendes Restaurant, 80 Plätze, einem Hotel mit 50 Betten angehörend, jedoch ohne dasselbe. Einem erfahrenen Ehepaar auf dem Gebiete des Restaurationsbetriebes (ausgezeichneter Koch) wird der Vorzug gegeben. Französische Sprachkenntnisse absolut notwendig. Geranten-Wohnung und Angestellenzimmer vorhanden. Offeren unter Chiffre SA 4154 St. die an Schweizer Annoncen AG «ASSA» St. Gallen.

**Caribe Hilton**  
**San Juan / Puerto Rico USA**

sucht in Jahresstelle zu Schweizer Chef:

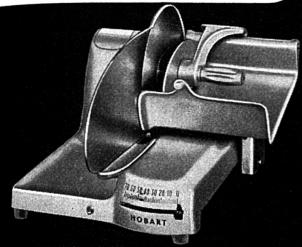
bestausgewiesenen

**Chef-Pâtissier**  
und einige junge

**Chefs de partie**

Amerikanisches Einreisepass erforderlich. Englisch- und/oder Spanischkenntnisse erwünscht, aber nicht Bedingung. Hinweise für Flugzeug be schränkt auf 1 Jahr, Rückreise nach 2 Jahren. Auf stoffenfeindliche Kleidung ist zu verzichten und Lederstiefel sind zu richten an Walter J. Plus, Food & Beverage Manager, Caribe Hilton Hotel, San Juan (Puerto Rico).

## Hobart Fleisch-Schneidemaschine



schneidet ausgiebig Wurstwaren - Bündnerfleisch - warmes Fleisch - Käse - Brot. Moderne Form. Einfache Bedienung und Reinigung. Verlangen Sie unverbindliche Vorführung

**J. BORNSTEIN AG. ZÜRICH**  
Stockstrasse 45 Tel. 051/27 80 99  
VERKAUF + SERVICE  
Basel 061/34 88 10 Locarno 093/74 37 99  
St. Gallen 071/22 70 75 Lausanne 021/24 49 49

**Gesucht**  
nach Übereinkunft tüchtiger

### Jungkoch oder Hilfskoch

neben Chef.  
In einer ruhige, gute Lohn. Zimmer im Haus. Offeren  
an Pies, Baumann, Gustaf « Rossi », Zumikon bei  
Zürich, Telefon (051) 90 31 10.

**Wir suchen in unsrer  
Tea-Room in Luzern**

gut ausgewiesenen

### Gerant-Küchenchef

Eintritt nach Vereinbarung. Offeren mit Unterlagen und Referenzen unter Chiffre A 43216 Lz an  
Publicitas Luzern.

Etablissement de nuit à Lausanne cherche  
pour date à convenir

### maître d'hôtel

présenter bien et expérimenté. Offres avec photo, références et curriculum vitae sous chiffre  
PH 81717 L à Publicitas, Lausanne.

**Grossrestaurant  
in Zürich**

sucht in Jahresschleife tüchtigen

### Saucier

Eintritt nach Übereinkunft. Offeren mit Lohnansprüchen sind erbeten an K. Steffen, Restaurant du Nord, Bahnhofplatz 2, Zürich, Telefon (051) 23 37 40.

### Holland-Amerika Lijn

Auf den grossen Passagierdampfern der Holland-Amerika-Linie können für die nächsten Herbst- und Wintervergnügungsfahrten nach Westindien, dem Mittelmeer und um die Welt

tüchtige männliche

### Chefs de partie und Chefs de rang

angestellt werden.

Chefs de rang sollen gut Englisch sprechen können.

Schriftliche Bewerbungen mit beigelegtem Zeugnisschreiben und Passbild an Holland-Amerika Lijn, Zivilabteilung, Wilhelminakade, Postbus 486, Rotterdam (Holland).

### On cherche pour CANADA:

un assistant chef  
un commis de cuisine  
3 chefs de rang  
un maître d'hôtel  
une secrétaire-réceptionniste

Faire offres à Sun Valley, Hôtel Suisse, Ste Adele P.O. (Canada).

Ne seront prises en considération que les personnes de nat. suisse ou ayant plus de 5 ans de résidence en Suisse.

### Young Manager or Manageress

for hotel of 60 beds in leading resort in the Valais. English speaking, informal club atmosphere, must hold Wittpatent and be willing to work actively as chef de service, chef de cuisine or barman.

Continental Transport Co. Ltd., 357 Strand, London W. C. 2. (England).

## MAGGI présente une marque mondiale

Du grand monde, Maggi amène jusqu'à votre table les spécialités et raffinements de la cuisine internationale. Crosse & Blackwell, c'est le symbole de la «qualité gourmet», et grâce à Maggi vous bénéficiez d'un service prompt et attentionné.

### Interrogez votre représentant Maggi

#### Gesucht

in alkoholfreies Restaurant  
zuverlässiges

#### Fräulein

für Kassadienst, als längere Ablösung, evtl.  
Jahresschleife. Offeren gef. an Hotel Waldstätterhof, Luzern.

#### Schweden

Wir suchen für Jahresschleife jetzt oder später

#### Chef de partie

Alter 24-30 Jahre. Anfangsgehalt Schw. Kr. 1.100.-

#### Commis de partie

Lohn Schw. Kr. 750.-

Hin- und Rückreise nach einem Jahr vergütet.  
Für Arbeitsbeschaffung und Unterkunft wird gesorgt. Offeren an: Direktion Uppsala Stadshotell AB, Uppsala (Schweden).

#### Ethiopian Hotel Company Limited

cherche

#### manager

pour le Ras Hotel (préférable âge de 35 à 40 ans).  
Connaissances de langues: français, anglais, allemand, espagnol, italien et portugais.  
Capable de diriger et organiser. Restaurant, Bar, Banquet. Conditions très avantageuses.

Envoyez vos offres avec documents et photo au Directeur général de l'Ethiopian Hotel Company Limited, P.O. Box 1632, Addis Abeba (Ethiopia).

Die aargauische Heilstätte Barmelweid bei  
Aarau sucht für ihren modernen Küchenbetrieb  
zu kommenden Herbst in Jahresschleife eine  
tüchtige, jüngere

#### Köchin

Ruhiger Betrieb, interessanter Posten, zeitgemäße  
Arbeitsbedingungen. Offeren mit Zeugnisschreiben und  
Photo sind erbeten an die Heilstätte-Verwaltung  
Barmelweid.

#### Gesucht

junger, tüchtiger

#### Commis de cuisine

neben Küchenchef. Eintritt möglichst bald.  
Alkoholfreies Restaurant Randenburg, Schaffhausen. Telefon (053) 54 31 51.

#### BRUXELLES

Nouveau «Cercle des Communautés euro-  
péennes» cherche

#### un couple de restaurateurs

#### DISTINGUÉS

et compétents: mari, comme maître d'hôtel-gé-  
rant, épouse comme réception, cuisine et contrôle.  
Ostende, langues indispensables (français, alle-  
mand, anglais et italien).

Situation intéressante pour personnes d'expéri-  
ence. S'adresser à Mr. Peter Goetzinger, Schweizer-  
hof, Bâle. Entrée possible avec responsable du  
Cercle le dimanche 30 sept. au Schweizerhof.

Tomato Ketchup  
Worcestershire Sauce  
Currie Powder  
Chili Sauce  
Sweet Mango Chutney  
Double Soups  
Orange Marmalade

#### Nach Zürich gesucht

per 1. Oktober

#### Zimmermädchen

Offeren an Hotel Waldhaus Dolder, Zürich.

Das Ferienheim CO-OP in Jongny ob Vevey sucht tüchtige

#### Hausbeamtin

mit guter Allgemeinbildung, als Stütze der  
Leiterin.

Erwünscht ist: Kenntnisse der deutschen und  
französischen Sprache. Leichtigkeit im Umgang  
mit Gästen und Angestellten. Gute Kenntnisse in  
den Haushaltswesen.

Geboten wird: Dauerstelle mit Bedingungen nach  
den heutigen Ansätzen. Stellenantrag Mitte No-  
vember.

Die ausführlichen Offeren mit Gehaltsansprüchen  
sind zu richten an Fr. Büttiker, Ferienheim CO-OP,  
Jongny ob Vevey VD.

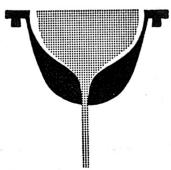
#### Ethiopian Hotel Company Limited

cherche excellent

#### cuisinier

Capable de diriger une grande brigade et con-  
naissance de cuisine internationale. Conditions  
très convenables.

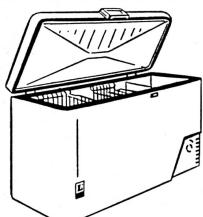
Envoyez vos offres avec documents et photo au  
Directeur Général Ethiopian Hotel Company  
Limited, Ras Hotel, P.O. Box 1632, Addis Abeba  
(Ethiopia).



## Schweißstahl in LEVIN KÜHLAUSTRÜSTUNGEN

Levin-Kühlaustrüstungen werden wegen ihrer hervorragenden Qualität, ihrer stabilen Ganzstahlkonstruktionen und ihrer grossen Kühlleistung von der gesamten Fachwelt in vielen Ländern sehr geschätzt. Kühlmöbel mit dem »Levin«-Warenzeichen bürgen für höchste Qualität und Lebensdauer.

**LEVIN**  
REFRIGERATION



FLORIDA SNABBFRYS

Service und Verkauf durch:

**Baumgartner**  
im Wallis  
**TURTMANN**  
Kühl- & Gefrieranlagen  
027/5 3018

**Baumgartner**  
USTER  
Kühl- & Gefrieranlagen  
051/87 29 55

LOCARNO  
Via Ballerini  
Bircher + Stubbini S.A.  
IMPIANTI FRIGORIFERI  
0917/24 25

Luzern  
**BUCHER**  
Kühl- und Gefrieranlagen  
Tel. 041/52 20 06

Interlaken  
**GOETZ**  
Kühl- und Gefrieranlagen  
Tel. 033/21 03

**HELLER**  
Spezialkühlanlagen  
Transport-Kühlanlagen  
St. Margrethen SG  
Tel. 011/734 44

Kühlanlagen  
**STAUB**  
BASEL Rosentalstr. 24  
Tel. 061/33 34 25

Installations frigorifiques  
**E. STUTZ**  
YVERDON r. d'Orbe 60  
Tel. 024/2 44 39

Kanton Graubünden:  
Büro Zürich (051) 47 53 53  
gibt Auskunft über die  
nächstgelegene Verkaufsstelle

Wir suchen  
Wiederverkäufer  
für den Kanton Genf

**AB K. J. LEVIN**, Malmö  
Zweigniederlassung Zürich  
Telephon (051) 47 53 53  
Torgasse 2



### Kofferbock Curia

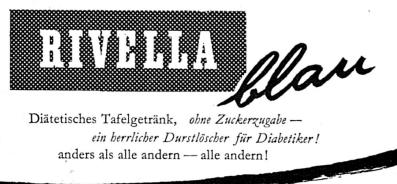
Stahlrohr, braun lackiert und eingebrannt, Koffertragebrett gepolstert mit Kunstlederbezug, Wandschutz. **Fr. 78.** — gleiche Ausführung jedoch ohne Mappenfach **Fr. 68.** — verchromt + 15%. ab 6 Stück 5% Rabatt ab 12 Stück 10% Rabatt  
Unverbindlich zur Ansicht  
**Schläpfer, Oberlor, Chur**  
Telephon (081) 2 34 88.



*Schlüssel-*  
*birnen*  
mit sep. Anhänger-Etikette,  
auf Wunsch versehen mit  
Hotellebenenung und laufend  
numm. Art. Nr. 1000. Bei  
bestimmt. Offerten verlangen.  
**E. Schwigler, Zürich,**  
Gummiwaren, Seefeldstr. 4.

## Für Gäste, die Rivella lieben, aber Zucker meiden möchten

gibt es bekanntlich Rivella blau: Hergestellt nach dem Original-Rivellaverfahren auf Milchserum-Basis, aber künstlich gesüßt mit kalorienfreiem Assugrin, anstatt mit Zucker! Empfehlen Sie Ihren Gästen, die Zucker meiden müssen oder um ihre Linie kämpfen



Diätetisches Tafelgetränk, ohne Zuckergabe —  
ein herrlicher Durstlöscher für Diabetiker!  
anders als alle andern — alle andern!



Pratiques, hygiéniques, économiques

# SERVETTES TELA

Voilà enfin une serviette — que vous jetez après emploi — dont vos hôtes seront enchantés de se servir. Les nouvelles serviettes de table Tela, en pur ouate de cellulose, ont été créées pour répondre aux exigences élevées et à la tradition de qualité de l'hôtellerie suisse. Modernes, pratiques, elles vous permettent de réaliser une triple économie: de lessive, de travail, de personnel. Dans votre établissement également, vous avez tout avantage à utiliser les ravissantes serviettes Tela: elles sont plus hygiéniques et vos hôtes en apprécieront à chaque repas la douceur et la finesse.

**Gratis!** Pour vous permettre de juger des qualités des nouvelles serviettes Tela, nous vous en enverrons volontiers un paquet-échantillon gratuit. Veuillez simplement nous adresser sans tarder le coupon ci-dessous.

Découper ici

**BON**

A envoyer aux Papeteries de Balsthal, Balsthal SO, dans une enveloppe ouverte, affranchie à 5 ct.

Veuillez nous/m'envoyer gratuitement et sans engagement un paquet-échantillon des nouvelles serviettes Tela.

Nom: \_\_\_\_\_

Rue: \_\_\_\_\_

Lieu: \_\_\_\_\_



HR 1/f

## Wie die Alpen erobert wurden: Hundert Jahre Schweizerischer Alpenclub

Es wird durch die Bundesverfassung dafür gesorgt, dass die Knopflöcher der Eidgenossen nicht mit Orden und Bändern geschmückt werden. Und doch gibt es eine Auszeichnung, die von über vierztausend Bürgern mit Stolz im Knopfloch getragen wird, nämlich das Abzeichen des S.A.C., des Schweizerischen Alpenclubs. Zugegeben, es erscheint vielleicht etwas antiquiert mit Gemse und Alpenstange, mit Bergpickel und Feldflasche; zudem ist es kein richtiger Orden und kann sogar durch einen jährlichen Beitrag erworben werden. Trotzdem bedeutet es jedem Träger mehr als ein ländliches Vereinsabzeichen. Es erinnert an Nagelschuhe und schweren Rucksack, an Clubhütten und weite Gipfelflur, an Mannerstil und Romantik aus den Jugendtagen und den kraftigen Mannesalter – und eben diese Vereinigung, die uns all dies zu vermitteln wusste, ist jetzt hundert Jahre alt geworden.

Kuriöserweise ist denn schweizerischen Alpinismus zweimal ein Mann Namens Simler zu Geltung gekommen. Zuerst war es ein Josias Simler, Theologieprofessor in Zürich (1500–1576), der damals das erste Handbuch des Alpinismus verfasste. Aber er war seiner Zeit weit voraus; man wollte nichts von dieser «Erfüllung» wissen. Und dann kam der zweite, ebenfalls ein Mann namens Simler, der den Schweizerischen Alpenclub gründete. Das war wesentlich später, eben vor hundert Jahren, und zu einer Zeit, da man für solche Gedanken bereits aufgeschlossen war. Die Engländer allerdings, ohne eigenes Alpengebiet, waren schon 16 Jahre vorher auf diesen Gedanken gekommen; sie hatten ihren Alpine Club schon 1857 gegründet. Simler nahm seinen ersten Anlauf am 20. Oktober 1862 mit einem «Kreisschreiben an Bergfreunde in der Schweiz», und am 19. April 1863 erfolgte die offizielle Gründung in Olten. Als ersten Präsidenten wählte man eben den Chemieprofessor Theodor Simler in Bern, und was man eigentlich wollte und beabsichtigte, ist aus den damaligen Statuten ersichtlich, wo es hieß:

«Kein Halm wächst hier auf Erden  
Er muss von Bern beriesel werden...»

Zu diesem erfreulichen Resultat tragen die über vierztausend Mitglieder bei, die in 92 höchst ungleichgrossen Sektionen, aber in gleichbleibender Kameradschaft zusammengeschlossen sind. Uto (Zürich), Diablerets (Lausanne) und Bern sind mit je 2000 bis 3000 Mitgliedern die grössten Bregaglia und Lys zählen jede weniger als 100 Mitglieder.

Der Schweizerische Alpenclub darf sich rühmen, das Ziel, das sich seine Gründer vor 100 Jahren gesetzt hatten, voll und ganz erreicht zu haben. Die Alpen sind tatsächlich erobert, bekanntgegeben, publiziert oder anders gesagt: der Mensch hat sich der Alpen bemächtigt. Nun entsteht allerdings die Frage, ob nicht gerade für den S.A.C. ein ganz neues und zwar vollkommen umgekehrtes und verwandeltes Tätigkeitsgebiet beginne, nämlich die Aufgabe

die Alpen vor dem Menschen zu schützen.

Die Industrie ohne Schornstein, der Fremdenverkehr, hat die Alpen ausgiebig in Besitz genommen; die Technik wiederum kennt weder Hemmnis noch Rücksicht; Gletscherflüsse gelten als kommende Attraktion, und Kindergartenwanderungen auf die Viertausender haben auch schon stattgefunden.

Es wird vermutlich mehr Energie und Tatkraft benötigen, die Alpen in den kommenden Jahren vor den Menschen zu schützen, als in den letzten hundert Jahren aufgewendet wurde, um sie zu erobern... Max Senger

## Olma: Der Aufbau der 20. Messe ist in vollem Zuge

Bereits stehen wieder die Hallengerippe, und ehemalige Handwerker bemühen sich, die Hallen in der erforderlichen Frist fertig zu erstellen. Es drängt ja auch bereits wieder, denn in rund 3 Wochen, am 11. Oktober, wird Bundesrat Dr. Tschudi die 20. Messeveranstaltung eröffnen. Die Aussichten für diese «kleinen» Jubiläumsmessen nehmen sich wiederum recht erfreulich aus. Sämtliche Messeplätze sind bereits seit Monaten wieder ausverkauft, was auf ein lebhaftes Interesse an der Messe schliessen lässt. Die bis zum 21. Oktober dauernde Messeveranstaltung wird wiederum, wie ihre Vorgängerinnen, es an Attraktivität nicht fehlen lassen. Für die Viehschau konnten die Viehzüchter der Urschweiz gewonnen werden; sie stellen, wie vor 7 Jahren, ein unter strengsten Gesichtspunkten ausgewähltes Zuchtvieh für die permanente Viehschau zur Verfügung. Auch Schafe und Ziegen werden in einer Kleinviehzuchtschau gezeigt; auch diese Tiere stammen samt und sonders aus den Beständen der Kantone Uri, Schwyz, Ob- und Nidwalden. Der Pferdefreund wird Gelegenheit finden, Einsiedler Zuchttiere zu Gesicht zu bekommen, die, wie das Gross und Kleinvieh in täglichen Vorführungen (ab 11 Uhr) gezeigt werden. Anberaumt ist auch eine Beständeschau der Genossenschaft für Haflinger Pferdezucht. Das Tier kommt also wieder breit zur Geltung.

Die übrigen Messeabteilungen halten sich im Rahmen von früher, wobei die beiden Hallen Landwirtschaft und Milchwirtschaft wohl wieder die stärkste Anziehungskraft ausüben. Dem Sektor Fahrzeuge und Landmaschinen wird ein noch etwas grösserer Raum zur Verfügung gestellt, wobei die Ausdehnung vornehmlich auf die Aussteller im Freien entfällt. Gewerbe, Möbel, Bekleidung und Büro nehmen als bedeutsame Abteilungen seit Jahren einen beachtlichen Platz in Anspruch, nicht minder die gewerblichen Maschinen, Elektrizität, Gas, Wasser und Feuerung. So spricht die OLMA mit ihrem äusserst reichen Güterassortiment und mit ihren Tierschauen wiederum ein grosses Publikum von Interessenten an und die von Barberis entworfene und mit Humor gezeichnete OLMA-Kuh passt mit ihrem Blumenschmuck zwischen den Hörnern so recht zum 20-jährigen Jubiläum der Messe. Aber auch dem Gemüt und der bäuerlichen Kultur wird Rechnung getragen, indem am Samstag, dem 13. Oktober, wiederum ein Urschweizer-Tag mit folkloristischem Umzug abgehalten wird, der vorab dem städtischen Besucher

kratisches Erziehungssystem, denn dort gilt heute noch der Satz aus dem Schwabenkrieg: «Die Herren sollen bei den Bauern liegen»...

Die Veröffentlichungen des S.A.C. – «Jahrbuch und Alpen» stehen auf hoher Warte, und die «Clubführer» sind sorgfältig aufgebaut und redigierte Hilfsmittel für den Berggänger. Ausbildung und Betreuung der Bergführer hat er sich von Anbeginn zur Pflicht gemacht. Die Schaffung von Jugendorganisationen und die Befassung mit dem Winter beweisen, dass auch die neue Zeit erkannt wurde. Mehr noch wird dies durch die Kletterkurse mit Anwendung der neuesten technischen Hilfsmittel betont.

Die Ausgabensumme eines Jahres beläuft sich auf rund 90000 Franken. Vierzig Prozent entfallen auf Publikationen, einunddreißig Prozent auf die Tourenfullversicherung, je neun Prozent auf Klubhütten und Verwaltung, Reitwesen und Bergführerausbildung beanspruchen gegen fünf Prozent, Ein ancheinend geringer Anteil der ganzen Summe. Dabei ist aber in Betracht zu ziehen, dass die Zahl der Bergführer in den letzten zwanzig Jahren gut um die Hälfte zurückgegangen ist. Dafür haben Hüterlose und Alteingänger zugemessen und diejenigen Bergführer, die im Bereich der Nordwände wohnen, haben dadurch nicht vermehrte Aufträge, wohl aber vermehrte «moralische Verpflichtung zur Hilfeleistung in Notfällen» bekommen, ohne jedoch immer sicher zu sein, auch nur für ihre Dienste entschädigt zu werden. Was aber dem S.A.C. im Hinblick auf seine Finanzpolitik besonders hoch anzurechnen ist, ist der Umstand, dass keinerlei Bundessubvention beansprucht wurde. Der Satz hat hier keine Gültigkeit in dem es heißt:

«Kein Halm wächst hier auf Erden  
Er muss von Bern beriesel werden...»

Zu diesem erfreulichen Resultat tragen die über vierztausend Mitglieder bei, die in 92 höchst ungleichgrossen Sektionen, aber in gleichbleibender Kameradschaft zusammengeschlossen sind. Uto (Zürich), Diablerets (Lausanne) und Bern sind mit je 2000 bis 3000 Mitgliedern die grössten Bregaglia und Lys zählen jede weniger als 100 Mitglieder.

Der Schweizerische Alpenclub darf sich rühmen, das Ziel, das sich seine Gründer vor 100 Jahren gesetzt hatten, voll und ganz erreicht zu haben. Die Alpen sind tatsächlich erobert, bekanntgegeben, publiziert oder anders gesagt: der Mensch hat sich der Alpen bemächtigt. Nun entsteht allerdings die Frage, ob nicht gerade für den S.A.C. ein ganz neues und zwar vollkommen umgekehrtes und verwandeltes Tätigkeitsgebiet beginne, nämlich die Aufgabe

die Alpen vor dem Menschen zu schützen.

Die Industrie ohne Schornstein, der Fremdenverkehr, hat die Alpen ausgiebig in Besitz genommen; die Technik wiederum kennt weder Hemmnis noch Rücksicht; Gletscherflüsse gelten als kommende Attraktion, und Kindergartenwanderungen auf die Viertausender haben auch schon stattgefunden.

Es wird vermutlich mehr Energie und Tatkraft benötigen, die Alpen in den kommenden Jahren vor den Menschen zu schützen, als in den letzten hundert Jahren aufgewendet wurde, um sie zu erobern... Max Senger

der Messe Einblick in einen wertvollen Abschnitt bäuerlichen Lebens und bäuerlichen Denkens vermittelten. K.

### «Olma»-Verlegung ist spruchreif

Die Ostschweizer Milch- und Landwirtschaftliche Ausstellung «Olma», die jeweils im Herbst abgehalten wird und als Schweizer Messe vom Bundesrat anerkannt fand, belegt auf städtischen Plätzen und Anlagen in St. Gallen eine Gelände von rund 56 000 Quadratmetern. Gemäss einem Vertrag der Stadt St. Gallen mit der «Olma»-Genossenschaft hat die Stadt der Messe zur unentgeltlichen Benützung ein neues Areal zur Verfügung zu stellen, auf welchem endlich statt der bisherigen provisorischen Bauten definitive Messebauten erstellt werden können. Dieses Areal wurde nach einem längeren Hin und Her sowie nach jahrelangen Vorbereitungen gefunden: es liegt etwas östlicher vom Stadtrat als das bisherige Areal und ist das Gebiet der ehemaligen, seither geschlossenen und abgebrochenen Strafanstalt St. Jakob. Allerdings beträgt das neue Areal nur rund 50 000 Quadratmeter, was die Erstellung mehrgeschossiger Bauten nötig macht. U. a. ist für die Verwaltung der Messe auch ein Hochhaus vorgesehen.

Kürzlich hat der St.-Galler Stadtrat dem Gemeinderat einen ausführlichen Bericht sowie einen Antrag unterbreitet, über die definitive Verlegung der «Olma» auf das neue Areal der ehemaligen Strafanstalt. Die Vorlage wird demnächst beraten und, wenn alles gut geht, Ende Jahr der St. Galler Stadtrat St. Gmünder Bürgeleistung.

Es besteht kein Zweifel, dass die Messeverlegung den Sankt-Galler Bürgern auf den Nägeln brennt. Seit Jahr und Tag wird die endliche Messeverlegung gefordert, dass es nicht als angängig betrachtet werden, wenn die «Olma» alle Jahre schon im Spätsommer mit der Überwähung und Absperrung der öffentlichen Anlagen und Plätze begann, um auch nach der Messe noch während Wochen dieses Areal bis zum vollständigen Abbruch der provisorischen Holzbauten zu belegen.

Anderseits stellt die «Olma»-Verlegung für die St.-Galler Bürgerschaft auch ein gewichtiges finanzielles Problem dar. Mit 1.7 Mio. Franken wird die Abschreibung des Buchwertes des Baums auf die «Olma» abgegebenen neuen Arealen beziffert – das zum guen Teil seinerzeit vom Kanton St. Gallen übernom-

men werden musste; 2.6 Mio. Franken kosten allein die schon jetzt überblickbaren, damit zusammenhängenden städtischen Anpassungs- und Ersatzbauten. Nicht unbegriffen sind dabei jene Kosten, die durch die «Rückverlegung» der «Olma» auf das bisher beanspruchten provisorischen Standplätze entstehen, wenn dannzumal die Express-Strasse gebaut wird, die voraussichtlich unter dem östlichen Teil des Messegeländes durchführen wird, und ebensowenig sind selbstverständlich die Anpassungskosten beigefügt, die den Privaten in Zusammenhang mit der «Olma»-Verlegung entstehen.

Die neuen, definitiven Messebauten werden vorerst einen Eingangshalle auch ein Hochhausgebäude aufweisen, in welchem u. a. die Verwaltung untergebracht ist. Sodann ist eine sogenannte Mehrzweckhalle vorgesehen, die so zu gestalten ist, dass sie ausserhalb der Benützung durch die Messe bestmöglich sportlichen, künstlerischen und andern Veranstaltungen von allgemeinem Interesse dienen kann. Schliesslich sind ein- bis dreigeschossige Längshallen mit einem vorgelegerten grossen Vorführplatz – für die Tierausstellung – geplant. Die «Olma» wird die Neubauten in eigener Kompetenz finanzieren müssen.

Es steht fest, dass mit den bald in Angriff zu nehmenden definitiven Messebauten die «Olma» auch messe- und ausstellungspolitisch ein gewichtigeres Wort als bisher mitverlesen haben wird. Es sollte möglich sein, das Ausstellungsgut, vorab jenes auf industriell-gewerblichem Gebiet, etwas auszudehnen. Sodann legt es die ganzjährige Benützungsmöglichkeit neuer Bauten nahe, sich auch Gedanken darüber zu machen, was künftig ausserhalb der «Olma»-Messezzeit geschehen könnte. Man denkt in der Bevölkerung dabei an spezielle Textilausstellungen, an Kleinfrausstellungen, schweizerische Tagungen usw., wobei die Mehrzweckhalle in dieser Hinsicht eine wichtige Rolle spielen dürfte. T.

raient jusqu'au printemps prochain s'éleveraient en chiffres ronds à un montant de 6 millions, à prélever sur le fonds de réserve alimenté par les taxes assez modestes qui frappent les importations.

## La situation des marchés

### Marché des légumes

La vente des tomates est encore bonne, et bien que l'offre soit encore très abondante les stocks se résorbent.

On trouve toujours beaucoup de courgettes, carottes et bettes à carde.

Les oignons du pays répondent maintenant bien à la demande. Il y a toujours assez de concombres, ainsi que des poireaux et des haricots.

On trouve déjà le céleri pomme. Par contre on trouve peu de choux, de laitues et salades pommeées. Les épinards sont rares.

### Marché des fruits

La récolte des pommes William se termine. Il y a eu de fortes expéditions dans toutes les régions de la Suisse, et le solde est dirigé vers les distilleries.

La récolte des poires Louise-Bonne débute. On prévoit une grande récolte et la qualité est satisfaisante. La cueillette des pommes Gravenstein du Valais est terminée, mais il reste encore quelques lots à vendre. Les prunaux Fellenberg font leur apparition.

### Raisin de table et jus de raisin

La vigne a connu ces dernières années une certaine prospérité. Pourtant, l'indice du coût des agents de production a encore augmenté cette année d'environ 7 % par rapport à 1954.

Il semble que la récolte de 1962 souffrira un peu de la sécheresse mais restera dans la moyenne. Les producteurs sont intéressés non seulement à la production de vin mais aussi à celle de jus de raisin et de raisin de table. En effet, la récolte de raisin de table sans être exceptionnelle comme celle de 1961 pourra fournir entre 3 et 5 millions de kg. Le projet d'arrêté sur la prochaine campagne de raisin de table proposé au Conseil fédéral accepte le prix de fr. 1.30 aux producteurs. Ce raisin se vendra au détail au même prix que l'année dernière, soit fr. 1.20.

Les producteurs ne manqueront pas de se sentir encouragés à produire davantage de raisin de table et à assurer en collaboration avec le commerce l'écoulement de ce précieux fruit, en observant au mieux toutes les prescriptions concernant la récolte.

En ce qui concerne le jus de raisin, le projet d'arrêté soumis au Conseil fédéral propose une augmentation de 10 cts par kg sur le prix de 1961. Là aussi, nos vigneron reconnaissent qu'ils obtiennent complétement récompensé pour leurs efforts.

### Divers

#### Au pays des belles enseignes

Le «Musée suisse des transports», de Lucerne, prépare pour cet été, à l'intention des pèlerins de l'année Rousseau, une très vivante exposition: «Les touristes illustres et la Suisse». On pourra y voir quelques-unes des plus belles enseignes d'auberges du pays. Rousseau aimait ces vieilles auberges, intimes, ces tavernes rustiques où l'on trinque frénétiquement, pendant que le poêle ronrone, et qui ont toujours joué un rôle important en Suisse, pays de montagnards, vivant isolés pendant de longs jours. Beaucoup d'autres voyageurs ont été sensibles à cette ambiance, et Daniel l'Ermité nota déjà, en 1619, «Si quelquefois la colère emporte les Suisses, ils jettent les armes au milieu de la selle et se battent à coups de poings; mais, bientôt, ils font la paix, rapprochés par l'attrait de la même table qu'ils ont quittée pour en venir aux mains, et ce pugilat n'a d'autres suites que d'amener de nouveaux flacons et de prolonger la fête jusqu'au matin». Les mœurs des Suisses se sont pacifiées depuis longtemps. Et les vieilles tavernes, heureusement, demeurent !

## Geschäftliche Mitteilungen

### USA-Studienreisen der Cunard-Linie

Wie aus den kürzlich publizierten Inseraten ersichtlich ist, führt die Cunard-Linie mit den beiden Dampfern «Queen Elisabeth» (Cherbourg ab am 1. November) und «Queen Mary» (Cherbourg ab am 8. November) zwei Reisen nach den USA durch, die einen 17tägigen Aufenthalt an der Ostküste Amerikas ermöglichen. Beide Reisen, wie uns die Cunard-Linie AG, Luzern, mitteilt, sind von Führern begleitet, aber obwohl Exkursionen und verschiedene Besichtigungen organisiert werden, bleibt den Teilnehmern genügend Freizeit, um einen ganz persönlichen Eindruck von Amerika zu gewinnen. Schon die Hinreise auf den «QUEENS» bietet einen Daseinsgenuss, wobei jeder Hotelier zu schätzen weiß.

Les boucheries et maisons de commerce qui participent à l'application de cette mesure reçoivent à titre de contribution à leurs frais d'entreposage un subside de 1 franc au kilo de viande déossée. Ce subside a été abaisse, avec effet au 3 septembre 1962, les prix de la prise en charge à 10 centimes en-dessous de la limite inférieure du prix indicatif. En même temps, elle a décrété la prise en charge obligatoire des excédents par les boucheries et maisons de commerce autorisées à importer du bétail de boucherie, qui porte sur 8000 pièces, en chiffres ronds. De plus, on a fait appel à la bonne volonté de ceux qui n'étaient pas tenus d'assumer la prise en charge pour qu'ils participent tout de même de leur propre chef à cette campagne.

Les boucheries et maisons de commerce qui participent à l'application de cette mesure reçoivent à titre de contribution à leurs frais d'entreposage un subside de 1 franc au kilo de viande déossée. Ce subside a été abaisse, avec effet au 3 septembre 1962, les prix de la prise en charge obligatoire des excédents par les boucheries et maisons de commerce autorisées à importer du bétail de boucherie, qui porte sur 8000 pièces, en chiffres ronds. De plus, on a fait appel à la bonne volonté de ceux qui n'étaient pas tenus d'assumer la prise en charge pour qu'ils participent tout de même de leur propre chef à cette campagne.

Il n'est cependant pas certain que nous soyons à même d'assurer le placement courant du bétail de boucherie. La situation se complique encore du fait que les paysans de la montagne doivent placer en automne 40 000 à 50 000 pièces de bétail bovin. Les bêtes, qui du point de vue qualitatif se classent à la limite inférieure des animaux de rente, devront être éliminées et livrées à l'état. Il est très difficile de procéder à une évaluation tant soit peu exacte du nombre d'animaux excédentaires qu'il s'agira encore d'abattre jusqu'au commencement de la prochaine période d'affouragement au vert et il ne l'est pas moins d'estimer d'évaluer les frais qui pourraient être impliqués. Ce nombre sera d'environ 30 000 pièces, dont 8000 tombent sous le coup du placement obligatoire incomitant aux boucheries et maisons de commerce autorisées à importer et ne causent donc aucune débourse à la CBV. Quant au reste de ces animaux, soit 22 000 leur placement revient à environ 300 francs par pièce. Si l'on se trouve donc confrontés avec la nécessité de subventionner le placement supplémentaire de 22 000 bêtes, les dépenses qui en découlent

In allen drei zu besuchenden Städten in den USA wird Gelegenheit geboten, Hotels zu besuchen und sich mit deren Methoden vertraut zu machen.

In New York finden verschiedene Besichtigungen statt, ebenso Ausflüge und ein Besuch der Hotelier-Ausstellung. Die Besucher haben jedoch noch genügend freie Zeit zur Verfügung, um sich ganz persönlichen Interessen zu widmen.

Ahnlich ist es in Washington, wo ein voller Tag mit Besichtigungen zugebracht wird. Es verbleiben aber immer noch 1½ Tage, um die Stadt nach eigener Gutsdünken auszukundschaften.

Eine Woche Sonnenschein in Miami ist ein passender und denkwürdiger Höhepunkt auf dieser einzigartigen Reise – einzigartig nicht nur wegen des relativ niedrigen Preises, aber auch wegen der Vielfalt der Erlebnisse, die den Teilnehmer erwarten.

**BEN-EX** Für die Geschirrwaschmaschine



## Nuages sur Monaco

La principauté de Monaco est l'un des plus petits Etats qui soient. Ses cent-cinquante hectares n'en font qu'une enclave sur cette Côte d'Azur française, qui s'étire de Toulon à Menton. Sa population n'atteint que vingt-cinq mille habitants, dont moins de trois mille seulement sont d'origine monégasque.

Depuis le XII<sup>e</sup> siècle, cette principauté est souveraine et indépendante. Son trône a été constamment occupé par la famille des Grimaldi, d'origine génoise, dont le palais, érigé sur un escarpement rocheux, a été édifié en 1215 sur les restes d'une ancienne citadelle sarrasine.

Le souverain de ce minuscule Etat est SAS le prince Rainier III, âgé de trente-neuf ans, trentième descendant de cette vieille dynastie. Comme on sait, il a épousé en avril 1956 l'actrice de cinéma américaine Grace Kelly, de six ans sa cadette, qui porte maintenant le titre de SAS la princesse Grace. De cette union sont issus deux beaux enfants, la princesse Caroline, âgée de cinq ans, et le prince Albert, héritier de la couronne, âgé de

ont alors surgi avec la France, qui garantit l'indépendance et l'intégrité du territoire monégasque par un traité, signé à Paris en janvier 1918. L'un des principaux priviléges, dont jouissent les habitants, est celui de ne pas payer d'impôts. En raison du développement économique du petit Etat, la France voudrait voir abolir ce privilège dont elle estime le maintien abusif. Mais le prince régnant est opposé à une telle réforme, de nature à porter atteinte aux fondements mêmes de la principauté. Au début de l'année, et non sans éclat il s'est séparé de son ministre d'Etat — c'est le titre que porte le chef du gouvernement de la principauté — M. Emile Peltier, en charge depuis trois ans, après avoir été ministre de l'Intérieur du gouvernement français. Amorcées à la mi-mars, les négociations entre les deux pays ont été interrompues au début d'avril et ajournées « sine die ». Quelques jours plus tard, la France dénonçait les conventions existantes avec préavis de six mois.

En janvier 1959, à la suite de divergences avec le



Monte-Carlo avec, à droite, son célèbre casino dominant la baie. Au centre, magnifiquement situé, avec sa façade circulaire, l'hôtel de Paris, l'un des plus grands et des plus luxueux.



La Condamine s'étage de plus en plus sur les pentes de la Turbie. Plusieurs bâtiments d'une quinzaine d'étages, ont été récemment édifiés. Au premier plan, quelques-uns des luxueux yachts de plaisance.

quatre ans. Par une décision prise en octobre 1959, en cas de vacance du trône ou d'empêchement du souverain, les fonctions de régent reviennent à SAS la princesse Grace.

La principauté se compose en fait, de trois cités qui, reliées les unes aux autres par une commune extension, n'en forment pratiquement qu'une seule. La plus ancienne est Monaco, perchée sur son rocher avec son palais aux portes duquel un détachement d'honneur vêtu de bleu foncé en hiver, de blanc en été, monte constamment la garde, à proximité de vieilles bouches à feu voisinent avec des piles de boulets en fer ; sa cathédrale de pierre grise, dont la grande coupole surmontant le chœur, est entièrement tapissée de mosaïque ; son Musée océanographique, que dirige le commandant Cousteau, spécialiste des abysses ; ses vénérables et ses petites places qui, le plus souvent, ont conservé une fraîcheur toute médievale.

Et puis, il y a La Condamine et Monte-Carlo, toutes deux accrochées aux flancs escarpés de la Turbie et du Mont Agel culminant à onze cent-cinquante mètres d'altitude et accrochant à son sommet les brouillards qui voudraient voler le soleil. La Condamine, c'est le quartier du port, que ceinture maintenant au pied du rocher supportant Monaco, des bâtiments modernes abritant quelques petites industries et des locaux commerciaux, tandis que se balancent mollement le long de la grande jetée des yachts de vastes dimensions, dont les plus beaux sont celui du richissime armateur grec Aristote Onassis — ses bureaux de l'Olympic Maritime SA occupent le même immeuble que le consulat général du Panama en bordure de l'artère en corniche reliant La Condamine à Monte-Carlo — et le « Deo Juvante » de SAS le prince Rainier III. C'est aussi le marché pittoresque et haut en couleur, avec ses fleurs, ses légumes, ses fruits, ses étoffes, sa viande, ses poissons ; les buildings ultra-modernes, dont plusieurs ont une quinzaine d'étages — comme l'espace est très mesuré, c'est en hauteur que l'on s'étend ! — le temple de l'église réformée de Fran-

ce Conseil national et le Conseil communal, SAS le prince Rainier III avait dissout ces deux assemblées et suspendu la Constitution. Mais, en mars dernier après avoir régné en souverain absolu pendant plus de trois ans, il a décidé de rétablir le régime constitutionnel, s'assurant ainsi l'appui des représentants de la nation face aux difficultés rencontrées avec la France, qu'il ne désespère pourtant pas de pouvoir régler tôt ou tard, d'une manière satisfaisante. Mais, pas n'importe quel prix tout de même car, ainsi qu'il l'a récemment déclaré à un journaliste belge venu l'interviewer, SAS le prince Rainier III n'entend pas « faire la sale lessive de la France ».

C'est dans ce climat politique nuageux — mais les Grimaldi en ont connu bien d'autres, au cours de leur longue histoire — que SAS la princesse Grace avait annoncé son intention de se rendre aux Etats-Unis pour y tourner le film dont le rôle de vedette lui aurait valu un million de dollars, soit environ quatre millions trois cents mille francs suisses, sans compter le pourcentage sur les recettes lors de la projection sur les écrans des salles obscures. La souveraine avait bien pris soin de préciser qu'elle destinait à des œuvres de charité monégasques l'ensemble des revenus de cette collaboration cinématographique.

Mais, au moment où la principauté traverse des difficultés, cette initiative avait suscité des rémous que SAS la princesse Grace s'est employée elle-même à dissiper en annonçant tout d'abord qu'elle avait différé sa collaboration à ce film, puis qu'elle y avait définitivement renoncé. Cette décision a dû être certainement pénible à SAS la princesse Grace, qui est restée très attachée à son ancien métier, mais elle l'a prise dans l'intérêt même du trône monégasque, autour duquel il est plus nécessaire que jamais d'unir toutes les forces vives de cette petite nation, qui entend conserver sa place au soleil, sans qu'il soit porté atteinte à des droits qu'elle considère comme essentiels. — V.

## Geschäftliche Mitteilungen

### Die Verbindung von Plastik und Filz als Bodenlagsmaterial

Kunststoffe — die aus Mangel an Naturprodukten, während und nach dem Zweiten Weltkrieg, eine besondere Bedeutung erlangten, blieben in den Anfängen in ihrer Verwendung nur auf vereinzelte wenige, wirklich neue Zwecke beschränkt. Meist traten sie als Ersatz eines schon bestehenden Werkstoffes, wie Holz, Gummi, Metall usw., auf, ohne eine neue Technik oder einen neuen Verwendungszweck zu schaffen.

Völlig neue Wege beging die Société Sommer auf dem Gebiete der Bodenbeläge, indem sie das bisher mit Erfolg hergestellte Produkt, den Filz, mit einem Kunststoff zu vereinigen suchte.

### Die Geburt von TAPIFLEX

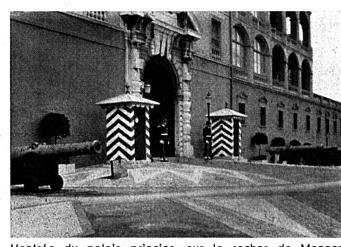
Bis 1952 war die Société Sommer auf die Herstellung von gewalzten und genadelten Filzen seit Generationen spezialisiert. Zu Beginn des Jahres 1950 verlangte die Automobil-Industrie das Studium eines Bodenteppichs, der die gute Präsentation und Solidität des Plastiks mit den schalldämmenden, isolierenden Eigenschaften und der Weichheit des Filzes verbindet. Die Société Sommer entwickelte einen solchen Teppich, bestehend aus einer Oberschicht mit PVC-Masse, die in einem Verbindungsprozess auf den Filz geschmolzen wurde.

So wurde Tapiflex geboren.

### Merkmale von Tapiflex

Tapiflex ist ein aufklebbbarer Kunststoff-Teppich in Rollenform. Seine Oberschicht besteht aus reinem Polyvinyl-Chlorid, das in warmem Zustand mit der Filzunterlage verschmolzen wird. Dieser Plastik-Filz-Komplex bildet eine vollkommen homogene Einheit, die die Solidität und die leichte Pflege des Kunststoffes mit der Geschwindigkeit und dem Komfort des Filzes in sich vereinigt.

Seit einigen Jahren hat Tapiflex dank seiner hervorragenden Qualität und besserer Eignung auf dem europäischen Markt größte Bedeutung erlangt.



L'entrée du palais princier, sur le rocher de Monaco, flanquée de ses gardes, baïonnette au canon, et ses vieilles bouches à feu, dévorant des boulets de fer.

ce, de conception très moderne aussi; le quoi inonde de lumière regardant vers le large au-delà des jetées.

Monte-Carlo, c'est, bien-sûr, le casino, où l'on ne joue pas seulement gros à la roulette, mais plus modestement aussi, avec des machines à sous, qui emploissent une salle entière ; de vastes jardins ombragés, où les massifs fleuris voisinent avec les pièces d'eau, tandis qu'une charrette, tirée par deux ânes, promène les enfants qu'on lui confie ; quantité d'hôtels géants, dont le plus impressionnant — le « Paris » — s'est offert une façade circulaire sur la mer ; sa grand-rue jalonnée de boutiques du luxe et de commerces élégants ; ses établissements de bain, où il y a foule l'été, car Monte-Carlo connaît maintenant deux saisons, et non pas seulement celle d'hiver comme c'était le cas encore avant la guerre.

Jusqu'il y a peu, c'est des jeux et du tourisme que la principauté tirait l'essentiel de ses revenus. Mais ces dernières années, des efforts ont été entrepris pour développer à l'ombre du rocher séculaire, d'autres activités économiques. Des divergences

## La causerie gastronomique de Paul André

### Pensons un peu aux faméliques . . .

Un pauvre demandait à Talleyrand l'aumône, et pour rendre plus efficace sa prière, il crut opportun d'ajouter :

— Monseigneur, il faut que je mange . . .

— Je n'en vois pas la nécessité ! — répondit le cynique diplomate.

Quand une partie du monde, celle qui crée l'esprit, aura compris la nécessité de faire disparaître dans l'autre la faim, le progrès accomplit sera plus important que les efforts dépensés pour satisfaire l'hystérie homicide de la vitesse ou pour peupler d'amusants satellites l'espace cosmique. Mais cela implique une évolution intérieure — à laquelle ne prépare pas précisément la civilisation du plaisir, si habile dans l'art d'augmenter les besoins où il y en a déjà trop. Le dernier chapitre de l'ouvrage bien documenté que M. François Léry vient de publier sur l'« Alimentation » s'intitule « Survol du monde affamé » ; il surprendra ceux qui situent la famine permanente en Asie. Oui, certes, ce continent est une vaste plaine de dénutrition. Mais savez-vous que la planète Amérique comprend d'importantes régions où le problème est tout aussi grave ?

Citons : « L'Amérique latine représente 19 % des terres habitables et 6 % de la population mondiale ; elle pourrait être l'une des plus heureuses régions du monde, mais le plus grand nombre de ses quatre-vingt-dix millions d'habitants est plongé dans un état de famine généralisée. » Voici la carte des zones où sévit cette misère : Venezuela, Colombie, Pérou, Bolivie, Equateur, Chili, nord-ouest de l'Argentine, Paraguay occidental, nord du Brésil. On ne saurait cependant parler de véritable indigence. Le sol disponible pour l'agriculture est suffisant et fertile. Un indice : la Colombie ne cultive que le 3 % de son territoire. Alors, le reste ? Le reste, ce sont les montagnes, les forêts, les plaines marécageuses — et, pour compenser, les interminables plantations de café. Monoculture envahissante, comme l'est, ailleurs, celle de la canne à sucre. La diversité des climats en permettrait pourtant toutes sortes d'autres, qui seraient utiles non seulement pour la consommation sur place, mais pour l'économie quand le marché est défavorable au produit principal.

Nous voilà au centre du problème : on exploite une monnaie d'échange, et l'on ne pense pas à la vie des populations. Même plusieurs états des U.S.A., si prospères dans leur ensemble, sont mal nourris parce qu'on préfère y cultiver à outrance le coton, le

1) François Léry, L'« Alimentation » — Collection Microcosme, le Rayon de la science (Editions du Seuil, Paris).

tabac, la canne à sucre. D'où les ravages de l'érosion. Car la terre n'est pas une usine. Il faut en varier l'ensemencement — sinon la protection diminue contre l'eau et l'atmosphère, qui finissent par user les couches arables, jusqu'à les transformer en paysages lunaires. Mal nullement exceptionnel et circoscrit ; il se multiplie, il avance — lentement, mais avec une sûreté qui devrait faire mieux réfléchir. Un chiffre : le tiers, bientôt, des terres du midi, aux Etats-Unis, n'est plus cultivable pour cette raison.

Autrement dit, plus que la nature, l'homme est responsable du déséquilibre entre ses besoins et ses ressources alimentaires. C'est même vrai pour la Chine, où le débordement excessif, par toute une série de tragiques effets, favorise à la fois les inondations, les sécheresses, certains troubles atmosphériques. On incrimine donc à tort la surnatalité, qui est un résultat plutôt qu'une cause. Le manque de protéines rendrait les femmes plus fécondes, selon un mécanisme physiologique qui commence à révéler ses secrets. Aux Indes, par exemple, où la consommation quotidienne de protéines animales est seulement de 8,7 grammes, il naît 33 enfants par mille habitants ; en Suède, où cette consommation atteint 62,6 grammes, il n'y a, pour le même nombre de personnes, que 15 naissances. Et la correspondance s'accorde, à des degrés intermédiaires, pour les quatre-vingt pays étudiés. \*

Souvent aussi, c'est l'insuffisance de l'outillage et la caducité des méthodes qui expliquent le déficit. Aux Indes, où l'anéantie frappe la grande majorité des indigènes, le tiers des terres arables demeure inculte, et la récolte de riz est de quatorze quintaux par hectare — alors que l'Egypte en tire environ le double, dans des conditions climatiques rapprochées. Inutile de rappeler que les 75 % de la population professent une religion qui interdit de manger la viande. Le bétail pollue — 200 millions de têtes — trop mal nourri, hélas ! pour donner du lait, ce qui serait un précieux appoint pour remplacer la chair. Il n'est donc pas sûr que les vaches y soient beaucoup plus heureuses que ceux qui leur témoignent tant de respect — tout en méprisant, avec non moins de dogmatisme, la classe sociale des parias leurs frères. Si le culte de la bonne chère peut alourdir les idées, une fringale chronique en inspire-t-elle dans le cas particulier de meilleures et de plus justes ?

2) Les statistiques ont été réunies par M. José G. Castro, Secrétaire général de l'Organisation des Nations Unies pour l'alimentation et l'agriculture (United Nations, Rome) la théorie qu'il en a tirée fait l'objet de discussions, mais semble bien concorder avec les faits.

### Eine Industrie in voller Entwicklung

Bis zum Jahre 1955 erreichte die französische Produktion von Tapiflex knapp 10 % im Vergleich mit andern bisher bekannten Kunststoffbodenbelägen. 1961 stand die Produktion der Bodenbeläge auf Filz in Quadratmetern bereits an der Spitze der Kunststoffbodenbeläge, und die Société Sommer ist zum wichtigsten Hersteller dieses Artikels und damit zu einem der größten Bodenbelags-Produzenten der Welt geworden. Heute beträgt die Produktion über 50.000 m<sup>2</sup> pro Tag und über 10 Millionen m<sup>2</sup> im Jahr.

### Zwei Fragen drängen sich auf

Diese erstaunliche Vorliebe des Verbrauchers für Tapiflex, des Plastikbelages mit Filzrückseite, beruht vor allem auf folgenden Eigenschaften:

#### a) Widerstandsfähigkeit

Da ist einmal PVC, das «Wundermaterial» der modernen Chemie. Die Qualität dieser Sicht ist mitbestimmt für die Güte des Belags selbst. Es gibt nur eine, und zwar ausschlaggebende Möglichkeit, ein hochwertiges Produkt zu erhalten: das ist die Verwendung reinen PVC in homogener Form, wie dies ausser gegen mechanische Beanspruchung auch Tapiflex benutzt. Eine hochwertige PVC-Sicht ist — weitgehend mechanikalisch beständig gegen Fette, Laugen und Säuren (ausser Salpeter).

#### b) Schalldämpfung:

Filz ist bekannt als wirksamer Isolator und Schalldämpfer. Als Bodenbelagsmaterial muss der Filz jedoch die notwendige Elastizität und Dichte aufweisen, was die Verwendung von genadeltem, d.h. lang vorliegendem, bestem Filz fordert. Die Isolationsfähigkeit des Filzes ist bei Tapiflex besonders schätzenswert, da er als Bodenbelag ohne Risiko direkt auf Belotonerlagsböden verlegt werden kann, wobei einige Bedingungen an den Feuchtigkeitsgrad des Belots, resp. Isolatoren gegen aufsteigende Feuchtigkeit bei nicht unterkellerten Böden, zu beachten sind.

Die Schalldämpfung ist speziell in Neubauten heute zu einem Schlüsselproblem geworden.

#### c) Dehnungsstabilität und Materialfertigkeit

Die innige Verbindung der beiden hochwertigen Materialien in einem einzigartigen Beschichtungsverfahren, womit dieser Werkstoff eine vollkommen homogene Einheit erhält, gibt dem Produkt die besondere Formbeständigkeit. Es ist daher prädestiniert für decken- oder bodengeheizte Räume, ist unempfindlich gegen Wasser und Temperaturreinwirkungen, schrumpft nicht und kann sich nicht verzehnen. Die Plastiksicht ist so innig in den Filz mit verschmolzen, dass ein Ablösen, wie dies bei geklebten oder kalandrierten Filzplastikprodukten geschehen kann, ausgeschlossen ist. Das Material ist angenehm zu begehen, — nicht zu weich und nicht zu hart.

#### d) Zeitlos moderne Muster in vielen Farben

Tapiflex bietet tatsächlich weiten Spielraum bei der Gestaltung der Räume aller Art. Die verschiedenen Muster und Farben lassen sich auf jede Möblierung abstimmen. Ausserdem gewährt die Oberfläche eine wirksame Trittsicherheit, selbst bei feuch-

tem Zustand sowie leichteste Reinigung. — Tapiflex wird nur feucht aufgezogen.

### Grossangriff auf Tapiflex

1955 hat an einem Eingang zu einer am stärksten begangenen Metrostationen in Paris während 1½ Jahren ein Grossversuch stattgefunden. Während dieser Zeit waren dort 21 verschiedene internationale bekannte Bodenbeläge in gleichen Querabmessungen ausgetragen, über welche 22 Millionen Passanten schritten. Tapiflex hat diese harte Probe siegreich mit dem minimalen Abnutzungskoeffizienten von nur 0,0224 mm überstanden.

Ein befriedigendes Produkt zu einem vernünftigen Preis kann nur von einer Firma geboten werden, die jahrelang ihre Hauptkraft diesen Erfordernissen gewidmet hat.

Die Praxis zeigt, dass dieser Filzplastik-Belag immer beliebter wird und für Räume verwendet wird, an welche bisher nicht im Ernst daran gedacht wurde. Die verlegten Tapiflex-Böden erweisen sich als äußerst angenehm, zu begehen und verblüffen durch ihre hohe Widerstandsfähigkeit.

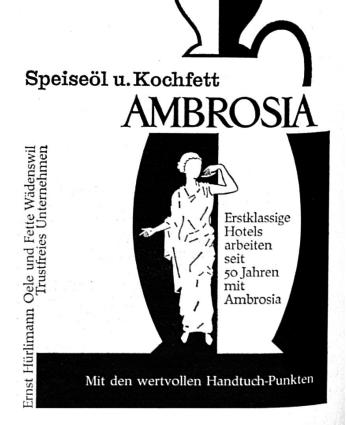
Vor allem ist Tapiflex der Bodenbelag für Wohnungs- und Geschäftsräume, Kinderzimmer, Gänge, Treppen, Badezimmer und Küchen usw., wo auf Trittsicherheit, Geräuschdämpfung, Isolierung und leichter Reinigung besonderer Wert gelegt wird.

### Auszeichnungen

Tapiflex erhält das Güte-Zeichen «Qualité France», das nur erstklassigen Erzeugnissen französischer Herkunft und nach eingehender Prüfung und Kontrolle zugesprochen wird. Das Marinenministerium bestätigt die hohe Qualität und die Fett- und Säurebeständigkeit und somit die besondere Eignung auf Schiffen.

Als Krönung erhält im Jahr 1962 das Etablissement Sommer vom französischen Finanzministerium den «Oscar d'exportation». (Siehe Inserat)

### Reines Natur-Produkt



## Divers

## La Suisse doit prendre sa place dans la recherche et l'exploration spatiales

Il est intéressant de mettre l'accent sur une première réalisation dans notre pays. Grâce aux initiatives de plusieurs personnalités, le secteur horloger a déjà pris conscience de la nécessité de la recherche scientifique. Un groupe d'études pour les applications des découvertes spatiales s'inscrit désormais dans le domaine de la «diversification horlogère», qui œuvre aux dispositions à prendre pour la fabrication des appareils de haute précision nécessaires aux satellites et engins de l'espace. On imagine volontiers le champ d'action extrêmement vaste qui peut s'ouvrir désormais à notre industrie de précision et à toutes les branches que ce secteur englobe, sans oublier les débouchés offerts — présents et futurs — qui se dessinent.

Dans nos autres secteurs de production industrielle, il appartient à la Suisse de «voir loin» et d'agir promptement. Le Conseil fédéral, grâce au conseiller fédéral Petitpierre d'abord, puis à tous les Conseillers actuellement en charge, est conscient de cette obligation nouvelle qui se pose au pays. Le développement scientifique est farci de difficultés. Il nous appartient de les surmonter.

La démonstration pratique actuelle de Telstar évoque la valeur commerciale et industrielle des satellites de communications. Des valeurs semblables existent en de multiples autres champs d'activité. C'est la raison pour laquelle l'éducation de toute notre opinion publique, l'instruction de nos hommes politiques, celle de tous les dirigeants de nos milieux économiques et industriels, doivent être entrepris et conduits à chef. C'est une obligation pour l'avenir du pays et son expansion future.

C'est dire l'envergure des enseignements que le Pavillon de la NASA au Comptoir Suisse apportera à ses visiteurs. Notre jeunesse sans nul doute saura répondre à ses appels.

## Nouvelles du transport aérien

Selon des estimations IATA (Association du transport aérien international), les compagnies aériennes desservant des lignes régulières effectuent environ

150 000 vols par jour. Ce chiffre donne une moyenne de 6250 vols par heure, soit plus de 104 par minute ou encore 5 toutes les 3 secondes.

Selon les statistiques de l'Air Research Bureau pendant le premier trimestre 1962, le trafic passagers européen s'est accru de 7% par rapport à la même période en 1961, avec un total de 1298900000 passagers-kilomètres réalisé par les 14 compagnies européennes membres de cette organisation.

Quant à l'accroissement du trafic fret pour la même période, il est de 9% avec un total de 27873000 tonnes-kilomètres.

Les taxes pour l'usage des aéroports et des facilités de navigation en route imposées dans le monde aux compagnies aériennes augmentent deux fois plus vite que leur trafic.

Un groupe de travail extraordinaire de l'IATA a signalé que les compagnies aériennes paient maintenant chaque année US-\$ 150 000 000 de taxes. Celles-ci ont augmenté de plus de 75% au cours des quatre dernières années. L'offre de trafic des compagnies aériennes a augmenté dans la même période de 39% environ.

En conclusion à une réunion spéciale tenue à Montréal, le groupe de travail déclara qu'il était d'une absolue nécessité qu'une sorte d'ordre public international réglementât l'imposition de ces taxes par les aéroports et les gouvernements.

Le président du groupe de travail a déclaré : «Les tarifs sont augmentés et de nouvelles sortes de taxes sont perçues par chaque autorité sans, ou presque sans avertissements ni consultation, et avec une totale indifférence pour les ressources des compagnies aériennes.

Le total de ces taxes pourrait, à lui seul, rendre compte de l'ensemble du déficit probable de l'industrie en 1961. Si ces taxes restent à l'abri de tout contrôle, elles obligeront les compagnies aériennes à élever leurs tarifs ou à vivre de subventions.

Les droits sont perçus avec un préavis si court que les compagnies aériennes n'ont pas le temps de les faire entrer en ligne de compte dans la structure de leurs estimations de tarifs, lesquels sont soumis à un accord international et ne peuvent être changés du jour au lendemain.

Alors que les compagnies aériennes ont eu longtemps l'habitude de payer des droits d'atterrissement et d'autres taxes en tant que quote part des frais

des aéroports, quelques administrations se basent maintenant sur le principe que les compagnies aériennes doivent à elles seules payer tous ces frais. Puisque les compagnies aériennes n'exercent aucun contrôle sur la marche de ces aéroports, on leur demande en fait de signer tous les ans un chèque en blanc.

La question des facilités de navigation en route est encore plus inquiétante parce qu'elle comprend des taxes sur les vols au-dessus de la pleine mer, et des facilités qui ont toujours été fournies par les gouvernements comme partie de leur responsabilité en général en ce qui concerne la police de l'air et la sécurité publique.

## Vient de paraître

## «L'électricité pour tous»

revue trimestrielle, éditée par «Otel», Lausanne, conjointement avec «Electrodiffusion», Zurich, No 362, 40ème année, 36 pages, nombreuses illustrations et dessins.

Sortant de presse au moment où le Comptoir suisse de Lausanne allait ouvrir ses portes ce numéro donne tout d'abord d'utiles conseils aux ménages pour l'emploi rationnel de leurs ustensiles de cuisson.

Un intéressant article attire l'attention des visiteurs sur le monorail lequel leur permettra de parcourir sans fatigue les différentes sections de l'Exposition nationale 1964.

C'est avec intérêt que les lecteurs prendront connaissance de l'article intitulé «Nécessité de l'échange d'énergie avec l'étranger», article qui démontre que cette opération est pour nous à la fois une nécessité et un avantage.

Par ailleurs, l'Otel consacre son stand au Comptoir suisse (centre de la halle I), dans le cadre de son action en faveur de la jeunesse, aux carrières techniques de l'électricité. Présenté sous la forme de tableaux lumineux avec éclairage successif, il sera facile à chacun qui s'arrêtera à ce stand, de se faire une idée sur la variété des métiers dont a besoin l'économie hydro-électrique.

Enfin, les rubriques habituelles «L'actualité», «Le monde sous tension», «Nos mots croisés», «Votre horoscope», «Conseils à ma voisine» complètent fort heureusement ce numéro dont la photographie de la page de couverture annonce — déjà ! — l'automne et les prochaines vendanges.

## La PAHO vous renseigne

## Service militaire

Lors de l'admission dans une caisse d'assurance-chômage, les jours de service militaire ne peuvent entrer en compte pour la justification de l'activité professionnelle régulière. Toutefois le délai de 365 jours, durant lequel le candidat doit prouver au moins 150 jours de travail, se prolonge dans la mesure de la durée du service militaire.

Par contre, pour le droit à l'indemnité, les jours de service militaire sont assimilés à des jours de travail.

Pour la durée de toute période de service militaire de plus de quatre semaines, la caisse peut réduire de moitié les cotisations.

Dans chaque cas, le service militaire accompli doit être prouvé. Il suffit pour cela de se faire établir, par le chef de section ou par l'incorporation militaire, un extrait du livret de service.



**EMMANUEL WALKER AG.**  
Biel  
Gegründet 1856  
Bekannt für  
**QUALITÄTS-WEINE**  
offen und in Flaschen

## Annonces et abonnements

Le millimètre sur une colonne 37,5 centimes, réclames 1 fr. 30. Rabais proportionnel pour annonces répétées. Abonnements: douze mois 24 fr., six mois 15 fr., trois mois 8 fr., deux mois 5 fr. 50. Pour l'étranger abonnement direct: douze mois 30 fr., six mois 18 fr., trois mois 10 fr., deux mois 5 fr. 50. Abonnement par la poste: douze mois 30 fr., six mois 18 fr., trois mois 10 fr., deux mois 5 fr. 50. Offices de poste étrangères. Imprimé par Birkhäuser S.A., Bâle 10. — Responsable pour la rédaction et l'édition: Dr. R. C. Streiff. — Rédaction et administration: Bâle, Gartenstrasse 112, Compte de chèques postaux No V 85. Téléphone (061) 34 86 90.

Rédaction: Ad. Pfister  
P. Kuhn  
Administration des annonces: E. Kuhn

Wichtig:  
Rationalisieren Sie mit LindeDas schafft  
die Gefriertruhe LGT 430

Personalproblem in der Küche gelöst! Jeder Stoßgeschäft gewachsen! Denn jetzt können Sie im voraus planen und einkaufen, in der LGT 430 einzufrieren und lagern. Bei Linde gehen Sie sicher — denn Linde baut moderne und leistungsfähige Gefriertruhen. Wichtig: Der außerordentlich günstige Literpreis! Mit Außenhautverflüssiger, daher lange Lebensdauer, Wartungsfrei! Prospekt? Beratung? Fragen Sie Rosenmund!

Rosenmund  
Generalvertretung und Service der Linde-  
Kühlung für die ganze Schweiz.



Rosenmund  
Liestal  
Telephon 061/84 18 21

**ROSEN MUND**

Vermicelles  
zu jeder Zeit in beliebigen MengenMaronen - Püree Véron  
Feinstes Aroma —  
hervorragende Qualität

## Erfolg beim Kunden mit Véron



**VÉRON**

Véron & Cie. A. G., Conservenfabrik, Bern, Tel. 031/2 11 26

100% auf die Bedürfnisse Ihres Betriebes abgestimmt:  
MLB-Speise- und Tellerwärmer  
alleinstehend oder für Einbau in allen Größen mit Thermostaten.

Wenn Sie über dieses Produkt oder ein anderes Erzeugnis aus unserem Fabrikationsprogramm nähere Informationen wünschen, bitten wir um Übermittlung des nachfolgenden Coupons.

**Coupon**  
(gratis und unverbindlich)

Name \_\_\_\_\_

Strasse \_\_\_\_\_

Ort \_\_\_\_\_

Interesse für \_\_\_\_\_



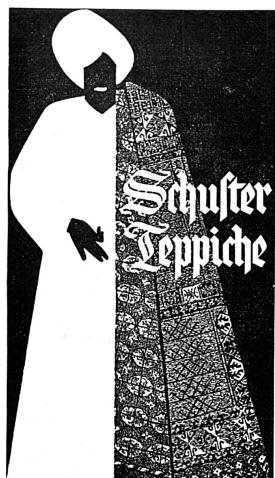
Unser Fabrikationsprogramm:

**Für Metzgereien:** Kipp-Kochkessel  
Fleischkäse-Backofen  
**Für Landwirtschaft:** Futterkocher  
Bauern-Brotbackofen

**Für Grossküchen:** Elektrischer Kipp-Kochkessel  
Kipp-Bratpfannen  
Wärme-Schränke  
Gross-Rechauds  
Bains-Marie

**Max Bertschinger & Co.**  
Lenzburg      Telefon (064) 8 27 12

HR



das Spezialhaus für Hotel-Bedarf

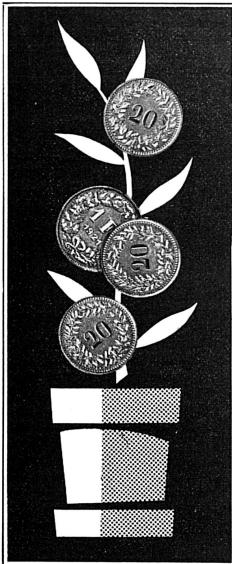
Bitte wenden Sie sich für unverbindl. Beratung u. Offeren an unsre Hotel-Abteilung

Schuster & Co., St. Gallen, Multergasse 14

Telephone (071) 221501

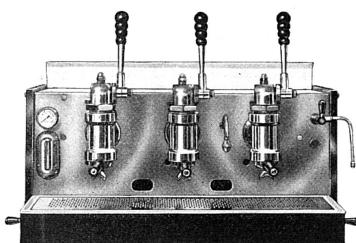
Schuster & Co., Zürich 1, Bahnhofstrasse 18

Telephone (051) 237603



Jeden Tag neuen GEWINN  
dank

# GAGGIA



1-6 Gruppen — mit oder ohne Behälter  
— handbedient oder automatisch  
elektrobeheizt oder gasbeheizt

GAGGIA-KAFFEEMASCHINEN AG.

Brauerstrasse 102, Tel. (051) 256717 ZÜRICH  
6, av. Mont-Blanc, Tel. (021) 251112 LAUSANNE



Bitte Offerte oder den unverbindlichen Besuch eines Mitarbeiters verlangen!

W. GEELHAAR AG., BERN, THUNSTR. 7  
Telephone (031) 22144

Zu verkaufen  
**Federkern-Matratzen**

ab 85 Fr. (auf Einlage 10 Jahre Garantie), Stoff blau oder beige.

R. Bütler, Matratzen und Polstermöbel  
Kreuzlingen 3 Telephone (072) 8 28 14  
Rümlang ZH Telephone (051) 83 87 90

Zu verkaufen in Davos-Platz  
**Hotel-Restaurant**

(30 Betten, Jahresbetrieb)

evtl. auch geeignet als Ferienheim für Winter und Sommertourismus. Grössere Anzahlung notwendig. Offeren unter Chiffre OFA 4275 Zi an Orell-Füssli-Annoncen AG, Zürich 22.



Percal-  
Leintücher

trocknen sofort, sparen Waschmittel, Strom und Arbeit und sind bei den Gästen überaus beliebt. Unsere Spitzenqualität hat sich seit 1952 in vielfachmaligem Waschen bewährt.

Bitte verlangen Sie Angebot mit Mustern für Einer- und Doppelbetten, weiß und farbig.

von Ihren  
Gästen  
bevorzugt

Hans Giger & Co. Bern

Die ständigen Inserenten unserer Fachzeitung gelten als Vertrauens-Firmen des Schweizer Hotelier-Vereins!



Wäschefabrik  
Telephone (058) 4 41 64  
Ladengeschäft Zürich  
Pelikanstrasse 36  
Telephone (051) 25 00 93

Zu einer Tasse

# GIGER-KAFFEE

kommt man immer wieder

Verlangen Sie bitte unsere Offerte mit Gratismustern

Der Spezialist für alle Kaffeeprobleme im Gastgewerbe

**HANS GIGER & CO., BERN**

Kaffee-Grossräterei  
Gutenbergstrasse 3, Telephone (031) 2 27 35

A vendre

**Hotel-Café-  
Restaurant**

très bien situé dans une bonne station du Valais. Grand passage. Parc pour voitures. Ecrire sous chiffre P 437-5 S à Publicitas Sion.



Einfach  
Klein  
Schnell  
Sicher

Grosse Auswahl

Modelle mit 1-18  
Service- und 1-9  
Sparten-Addierwerken

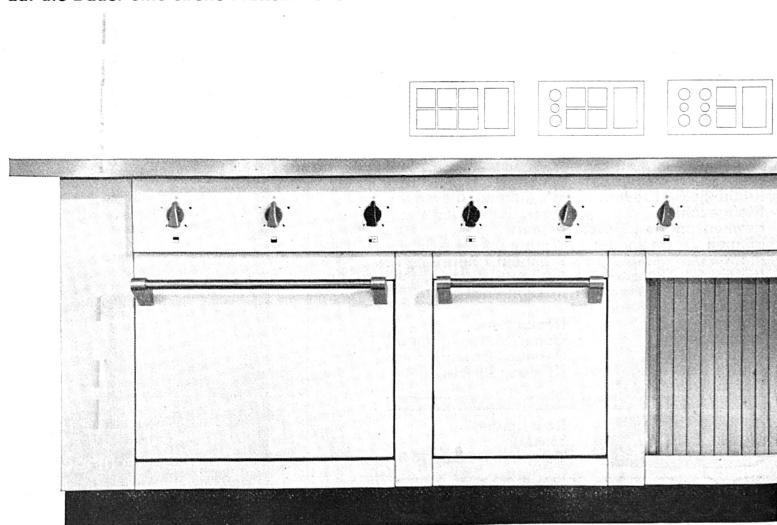
Neue Kassen ab  
Fr. 880.-

Zur **Geldkontrolle**  
**Kassen**

**Anker**  
Zürich 4  
Tellstrasse 31  
Telephone 25 2144

# Die neue salvis Linie

Hier der neue Herd — formschön — einfach. An der Schweizer Mustermesse Basel mit «Die gute Form 1962» ausgezeichnet. — Moderne, klare Linienführung und deshalb einfach zu reinigen. Grosse Vorteile bieten auch die fest eingebauten Platten. Die Kochfläche präsentiert sich einheitlich; die Schmutzrinnen sind niedrig und gut zugänglich. Eine solide Rahmenkonstruktion hält ausserordentlichen Beanspruchungen stand und gewährleistet auf die Dauer eine ebene Plattenfläche.



SALVIS AG

Fabrik elektrischer Apparate und Installationen

Emmenbrücke / Luzern